Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Caspar Stiller

Das Leyden Jesu Christi unsers Heylandes : Wie solches nach den vier Evangelisten zusammen gezogen worden ; In VI. unterschiedenen Predigten kürtzlich erkläret und in druck gegeben

Jetzt zum andermal auffgelegt/ und zuvor vom Autore Exule mit fleiß ubersehen/ und an vielen orten vermehret, Gera: [Leipzig?]: Gera: Rehfeld: Mamitzsch, 1630

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn768662729

Druck Freier Zugang



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn768662729/phys_0001
DFG

Ded. Ind. Wkg. 522 p Wkg
W. Synopf. 189 p
W – 146 p Ind
21 p

43. 4.

F. l – 1116 1 – 4.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn768662729/phys_0002
DFG

Das Leyden

Jesu Christi

unsers Heylandes/

Wie solches nach den vier Evangelisten zusammen gezogen worden.

In VI. unterschiedenen Predigten kürtzlich erkläret und in druck gegeben

Durch

M. Casparum Stillern von Leipzig
damals Pfarrern zu Herwigsdorff/ im Freystädischen Weichbilde gelegen.

Jetzt zum andermal auffgelegt/ und zuvor vom Autore Exule mit fleiß übersehen/ und an vielen orten vermehret.

Mit Churf. Sächs. Privilegio begnadet.

Gedruckt zu Gera bey Andrea Mamitzsch/
In verlegung Eliæ Rehfelds Buchh.
Anno
MetVa DVra satIs, reX IesV ChrIste beabIt passIo.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn768662729/phys_0007
DFG

Dem Ehrnvesten vnd

Wolbenambten Herrn

Johann Ilgen/

Vornehmen Bürger/ Handelsmann vñ Gastwirth in Leipzig/ Meinem insonders großgünstigen Herrn/ vnd alten getrewen Freunde:

Gnade vnd Segen von dem lieben Gott/ neben hertzlicher wünschung eines glückseligen/ Fried vnd Frewdenreichen Newen Jahres/ aller ersprießlichen Wolfahrt am Leib vnd Seel/ hier zeitlich vnd dort ewiglich: Auch erbietung meiner jederzeit wie schuldigen/ also willigen Dienste zuvor:

EHrnvester vnd Wolbenambter Herr/ insonders großgünstiger/ alter/ Getrewer Freund/ Demnach Ich vor diesem/ in vnterschiedenen Jahren/ weil Ich noch zur Freystad in Schlesien der Gemeine Gottes mit lehren vnd predigen fürgestanden/ die gantze Historiam von Christi schmertzlichẽ Leyden in vielen Predigten weitleufftig erkläret: Habe Ich hernacher bey meinem andern einfeltigen Kirch Kindern zu Herwichsdorff al-

les auffs kürtzte zusamen gezogen/ vnd nur in Sechs Predigten / weil selbigen Orths mehr Predigten davon zuhalten die Gelegenheit nicht geben wollen/ eingeschlossen vnd verfasset / dahin also auch dieselben meine damals liebe Kirch-Kinder von diesem hochwichtigen Lehr-Punct nothürfftigen vnterricht haben / vnnd den trostreichen Artickel vnsers Apostolischen Symboli da wir gläuben an Jesum Christum / Gottes vnd Marien Sohn / der da gelitten hat vnter Pontio Pilato / desto baß möchten verstehen können.

Vnd solche Sechs einfältige Predigten/ darinne alles / was vnser HErr vnd Heyland / Christus Jesus / in der Marterwochen gelitten / kürtzlich begriffen / habe Ich / nach frommer Hertzen begehren / in Druck zu gehen mich nicht verwegert / sondern willigerzeiget / damit also dieselben sich noch besser darinnen ersehen / eines vnd das ander deutlicher für Augen haben / vnd zuvor / also noch weiter nützliche Lehre / kräfftigen Trost / nothwendige Warnung / vnnd fruchtbarliche Ermahnung daraus möchten schöpffen können.

Nach deme aber der Druck derselben / Gott lob / wol abgegangen / vnd keine Exemplaria mehr vorhanden gewesen / doch gleichwol darnach weiter gefraget worden / Als hat man für gut vnd noth angesehen / solche

solche Predigten zum andern mahl auff zulegen / vnd den Druck derselben zuverfertigen.

Ehe aber solches geschehen / habe Ich / als der Ich jetzt im Exilio vnd Elend hier zu Leiptzig lebe / vnd wenig zu thun habe / die Mühe / vngeachtet daß ich mit mancherley Schwachheit des Leibes behafftet / vnnd mich gar vbel befunden / auff mich genommen / solche Predigten auffs newe mit Fleiß vberlesen / etliche Errata Typographica darinne observiret vnd Corrigiret, auch sonsten / itziger Zeit gelegenheit nach / an etlichen Orten sie vermehret / vñ den Passional Text / der in einer jeden Predigt erkläret wird / derselben volkömlich fürgesetzt / damit alles desto richtiger beysammen / vnd der Christliche Leser / oder der sich sonst dieser Predigten gebrauchen möchte / desto weniger mangel darinne zubefinden.

Solche meine Arbeit aber habe ich / aus trewen Hertzẽ vñ guter Affection, dem HErrn / als mit allem meinem lieben Landes-Manne / sondern auch alten Schul-Freunde / zuschreiben wollen / Theils vnsere alte von Jugend auff zusammen getragene Freundschafft dadurch gleich zuverneuwern / vnnd zu bekrefftigen / Theils auch für aller hand / in jetzigen meinem betrübten Exilio mir bewiesene Gut-Thaten / mich Danckbar zu erweisen; Wil jetzund nicht sagen / daß mich auch mit dazu bewogen / die gewisse Hoffnung

vnd zuversicht / so ich dißfals zum Herrn trage / das nemlich derselbe Christi Jesu des Sohns Gottes bittere Marter vnnd schmertzliches Leyden sonderlich hoch vnd werth halten / auch sein Krafftseliges Wort für seinen besten vnnd gröstẽ Schatz achten werde / demnach auch an diesem meinem Fürhaben / so meines Theils gantz wol gemeinet / desto mehr gefallen tragen / inmassen ich auch den Herrn gantz Freundlich darumb wil gebeten haben.

Befehle hiermit den Herrn / seine liebe Haußfraw vnd Kinder samt vnd sonderlich / ja sein gantzes Hauß in den Kräfftigen Schutz Gottes des Allmächtigen. Gegeben zu Leiptzig im Jahr Christi 1630. am lieben Newen Jahres Tage / welches newe Jahr der fromme vnd getrewe Gott vns allen wolle wol gerathen lassen.

Ewer Ehrnv.

Dinstwilliger
vnd Gebetsschuldiger

M. Casparus Stiller.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn768662729/phys_0012
DFG

SYNOPSIS HARUM CONCIONUM.

Homo considera Jesum patientem.

- I. In Simonis convivio.
  1. Sacerdotum impiam consultationem.
  2. Festi prophanationem.
  3. Apostolorum murmurationem.
  4. Judæ cum Sacerdotibus conspirationem.
- II. In communi diversorio.
  1. Petri adversationem.
  2. Judæ perditionem.
  3. Discipulorum altercationem.
  4. Discipulorum jactitationem.
  5. Eorundem stoliditatem.
- III. In olivarum horto.
  1. Animæ conturbationem.
  2. Cum morte luctationem.
  3. Discipulorum securitatem.
  4. Judæ proditionem.
  5. Captivam deductionem.
  6. Petri ferocitatem.
  7. Discipulorum desertionem.

IV. In

Homo considera Jesum patientē.

IV. In Sacerdotum Dicasterio.
1. Petri abnegationem.
2. Alapæ inflictionem.
3. Falsam testificationem.
4. Nominis divini blasphemationem.
5. Ad mortem damnationem.
6. Immisericordem tractationem.
7. Pharisæorum obstinationem.

V. In Pilati Prætorio.
1. Judæ desperationem.
2. Judæorum superstitionem
3. Falsam accusationem.
4. Veritatis rejectionem.
5. Impiorum conspirationem.
6. Scelerati Barrhabæ electionem.
7. Iniquam flagellationem.
8. Indecoram dehonestationem.
9. Illegitimam potestatis concessæ usurpationem.
10. In manus hostium traditionem.

VI. In crucis patibulo.
1. Acerbissimam cruci affixionem.
2. Ignominiosissimam inter sceleratos reputationem.
3. Vestimentorum suorum distributionem.
4. Suorū sub cruce conturbationē.
5. Judæorum multiplicem obtrectationem.
6. Internam cordis compressionem
7. Ardentis suæ precationis irrisionem.
8. Acerbæ potionis in siti sui porrectionem.
9. Animæ â corpore separationem.

Die

Die I. Predigt.

Darinnen erkläret wird folgender Text beschrieben vom Evangelisten Matthæo am 26. Marco am 14. vnd Luca am 22. Capitel.

ES war aber nahe das Fest der süssen Brod / daß da Ostern heist; vnd JEsus sprach zu seinen Jüngern: Ihr wisset / daß nach zweyen Tagen Ostern wird / vñ deß Menschen Sohn wird vberantwortet werden / daß er gecreutziget werde.

Da versamleten sich die Hohenpriester vnnd Schrifftgelehrten vnd die Eltesten im Volck / in dem Pallast deß Hohenpriesters / der da hieß Caiphas / vnd hielten Rath / wie sie Jesum mit Listen griffen vnd tödten. Denn sie furchten sich für dem Volck. Sie sprachen aber: Ja nicht auff das Fest / auff daß nicht ein Auffruhr werde im Volck.

Vnd da nu Jesus war zu Bethanien / im Hause Simonis des Aussetzigen / trat zu jhm ein Weib / daß hatte ein Glaß / mit vngefälschtem vnd köstli-

chem Nardenwasser / vnd sie zubrach daß Glaß / vnd goß es auff sein Häupt / da Er zu Tische saß. Da daß seine Jünger sahen / wurden Sie vnwillig / vnd sprachen: Was sol doch dieser Vnrath? Man könte das Wasser mehr denn vmb dreyhundert Groschen verkaufft haben / vnd dasselbige den Armen geben / vnd murreten vber sie. Da daß Jesus merckte / sprach Er zu jhnen: Laßt sie zufrieden / was bekümmert jhr das Weib! Sie hat ein gut Werck an mir gethan / jhr habt allezeit Armen bey euch / vnd wenn jhr wolt / könt jhr jhnen guts thun / mich aber habt jhr nicht allezeit. Sie hat gethan / was sie kunt.

Denn daß sie das Wasser hat auff meinen Leib gegossen / damit ist sie zuvor kommen / meinen Leichnam zusalben / zu meinem Begräbnis. Warlich Ich sage euch / wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt / da wird man auch daß sagen zu jhrem Gedechtniß / daß sie jetzt gethan hat.

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas / genant Jscharioth / der da war aus der Zahl der Zwölffen / vnd er gieng hin / vnd redet mit den Hohenpriestern vnd mit den Häuptleuten / daß er Jhn verriehte / vnd sprach: Was wolt jhr mir geben / ich wil jhn euch verrathen? Da sie das höreten / wurden sie froh / vnd sie boten jhm dreyßig Silberling.

ling. Vnd er versprach sich. Vnd von dem an suchet er Gelegenheit / wie er jhn oberantwortet / ohne Ruhmor.



Geliebte Freunde in Christo JEsu dem HErrn / es sol billich ein jeder / der da wil ein wahrer vnd rechtschaffener Christ seyn / wie zu allen zeiten / also sonderlich in der Fasten / mit fleissiger Betrachtung des schmertzlichen Leidens vnsers HErrn vnd Heylandes Christi Jesu vmbgehen / dasselbe stets für Augen haben / wol bey sich beherzigen / vnd beydes im Leben vnd Sterben sich damit trösten. Nun haben wol die vier Evangelisten Christi bitteres Leiden nach allen Vmbständen gar fleissig vnnd eigendlich beschrieben / vnd wolte zu solcher Passional Historien vollkommener Erklärung vieler Zeit vnd Predigten von nöthen seyn: Allein die Gelegenheit dieses Orths leidets nicht / daß wir vns grosser weitleufftigkeit gebrauchen wolten / vnd es können vber sechs Predigten von solcher Materia in dieser vnser Kirchversamlung nicht gehalten werden / drumb so erfodert die Nothdurfft / daß wir alles kurtz zusammen ziehen / vnnd was weitleufftig könte tractiret werden nur mit wenigen berühren. Weil aber der HErr Jesus / vnser Heyland vnd Seligmacher / an vnterschiedenen Orthen vnterschiedlich Leiden außgestanden / so wil ich euch / lieben Pfarrkinder / in diesen sechs Fastenpredigten / die ich / wo mir Gott der HErr durch seine Gnade Krafft vnd Stercke dazu verleihen wird / dieses Jahr allhier zuhalten gedencke mehr nicht fürstellen / als Jesum der gelitten hat / vnd wil euch in aller kürtze vnd einfalt weisen:

I. Jesum passum in Simonis convivio, was dem HErrn Jesu sey nahe gegangen / da er im Hause Simonis des Aussetzigen ein Gast gewesen.

II. Jesum passum in communi diversorio, was dem HERRN JEsu weh gethan im Wirthshause zu Jerusalem / da er daß Osterlamb gessen hat.

III. Jesum passum in Olivarum horto, was Jesus für Leiden gehabt im Oelgarten / da er sein Gebet zu Gott seinem himlischen Vater hat abgefertiget.

IV. Jesum passum in Sacerdotum Dicasterio / was JEsus verschmertzen müssen in Consistorio zu Jerusalem oder im Palast des Hohenpriesters.

V. Jesum passum in Pilati Prætorio, was Jesus außgestanden im Richthause Pilati.

VI. Jesum passum in crucis patibulo, was Jesus erlitten am Stamme des Creutzes / daran er gehangen hat.

Auff dißmal wollen wir nun zu solcher betrachtung des Leidens Jesu den Anfang machen / vnnd wollen auff gegenwertiges halbe Stündlein ewer Liebe berichten:

Was dem HErrn Jesu sey nahe gegangen im Haus-

Hause Simonis des Aussetzigen / darinne er ein Gast gewesen ist.

Gott der himlische Vater gebe vns hierzu seinen heiligen Geist / vmb Christi seines Sohns / vnsers HErrn willen / Amen.

Loci Explicatio.

BElangende nun / G. daß fürgenommene Pünctlein / da wir kürtzlich mit einander betrachten wollen Jesum passum in Simonis convivio, was dem HErrn Jesu sey nahe gegangen im Hause Simonis des Aussetzigen / darinne er ein Gast gewesen / finden wir im abgelesenen Texte fürnemlich vier Stücken solches Leidens / vnnd ist jhm sonderlich nahe gangen:

I. Sacerdotum impia consultatio, der Phariseer gottloser Rathschlag / den sie vber jhn / den HErr Jesum / gehalten haben.

II. Festi prophanatio, die Entheiligung des damals vorstehenden Osterfests / so durch der Phariseer Blutdürstigkeit geschehen.

III. Apostolorum murmuratio, das vnzeitige gruntzen vnd murren seiner Jünger vnd Apostel / so sie damals gehalten haben.

IV. Judæ cum Sacerdotibus conspiratio, Judæ des Verrähters teuffliches Beginnen / der sich seinen HErrn vnd Meister den Feinden in jhre Hände zu vberlieffern bemühet hat.

Fürs 1. wie gesagt/ ist dem HErrn Jesu/ da er im Hause Simonis zu Gaste gewesen/ nahe gegangen/ Sacerdotum impia consultatio, der Phariseer gottloser Rathschlag den sie vber jhn/ den HErrn Jesum gehalten haben. Denn es melden die Evangelisten/ daß zu Bethanien in einem Städlein nahe bey Jerusalem/ ein Mann mit Namen Simon/ den man den Aussetzigen genennet/ weil er lange Zeit mit dem Aussatze behafftet gewesen/ von Christo aber endlich davon gereiniget worden/ den HErrn JEsum aus Freundschafft/ vnd seine Gutthat jhm hierdurch etlicher massen zuvergelten/ zu Gaste geladen/ wie denn auch wir/ die wir geistlicher weise mit dem Aussatz der Sünden behafftet seyn/ von Christo aber vñ durch sein Blut davon gereiniget worden/ 1. Joh. 1. billich dafür danckbare Hertzen haben/ vñ dem HErrn Christo in seinen Gliedmassen gutes thun sollen: Sie berichten auch dabey/ daß Jesus auff solch einladen sich bey diesem Mañ eingestellet habe. Eben nun damals/ da Jesus im Hause Simonis ein Gast gewesen/ sagen die Evangelisten zugleich mit/ sind die Hohenpriester vnnd Schrifftgelehrten/ die Eltesten vnd vornembsten im Volck zu Jerusalem zusammen gelauffen/ vnnd haben da/ in dem Palast des Hohenpriesters Caiphæ vnter einander gerathschlaget/ vnd sich beredet/ wie die Sachen anzustellen/ daß Jesus von Nazareth möchte gegriffen vnd getödtet werden/ weil sie aber keine rechtmessige Vrsache finden können/ haben sie/ wie die Evangelisten dabey setzen/ geschlossen/ daß alles mit List vnd Betrug zugehen müste/ doch wegen des Osterfests/ daß damals nahe für der Thüre war/ vnd auff welches ein grosses Volck zu Jerusalem zusammen kam/ haben etliche

etliche gesprochen/ würde sichs damals nicht wol schicken/ vnd ob schon eben dieses auch jhre Meynung/ daß diß der beste Rath vnd nechste Weg/ daß Jesus beyseits geraumet würde/ haben sie es doch der Zeit wegen für vnbequem geachtet/ vnnd demnach gerathen/ daß solcher Handel nicht jetzt auffs Fest fürgenommen würde/ es möchte sonst ein Auffruhr werden im Volck/ haben also für dem Volcke auff Erden sich mehr gefürchtet/ als für Gott im Himmel/ vnnd haben sich lieber für zeitlichen Schaden/ für einem Tumult/ darinne sie leicht mit könten auffgeopffert werden/ hüten wollen/ als daß sie sich für ewigem Vntergang vnnd verderben hetten hüten sollen. Dieser gottlose Rathschlag/ welcher dem HErrn Jesu/ als einem allwissenden HErrn/ der kurtz zuvor seinen Jüngern selbst von seinem schmertzlichen Leiden vnd Sterben gar deutlich geprediget/ vnd gesagt/ daß es jetzt angehen würde/ nicht verborgen gewesen/ wird nun ohne zweiffel jhme/ dem Sohne Gottes seyn nahe zu Hertzen gangen/ es wird jhme sehr wehe gethan vnnd geschmertzet haben/ beyorauß weil solcher Blutdürstige Rathschlag gehalten worden von den Hohenpriestern vnd Schrifftgelehrten/ von den Elteſten vnnd Vornembsten im Volck/ wie im Texte stehet/ von solchen Leuten/ die billich andern Leuten/ wenn sie solchen Blutdürstigen Rathschlag wider JEsum hetten halten wollen/ solches verweisen sollen/ vnd das gantze Volck ermahnen/ den HErrn CHristum für den Messiam vnnd Heyland der Welt anzunehmen. Es ist aber jederzeit also in der Welt daher gegangen/ jederzeit haben sich die Vornembsten im Volck/ die Superlativi die grossen Capitanen/ vnnd die sich am gelehrtesten zu seyn bedüncken lassen/ wider den HErrn Jesum auffgelehnet/ vnnd blutdürstig gerathschlaget/ wie Jesus möchte getödtet/ wie seine Lehre möchte gedämpffet/ wie seine Diener

trewe

trewe Lehrer vnd Prediger möchten beyseits geschaffet / summa / wie alle seine ware Gliedmassen / fromme vnd rechtgleubige Hertzen möchten außgerottet werden. Cain / der wegen seiner Erstgeburt sich was zu seyn bedüncken ließ / der sich groß herauß brach / weil seine Mutter selbst jhn für den Mann / den Herrn / außgeruffen / hat hierzu bald den anfang gemacht / er konte es nicht leiden / daß Abel sein Bruder sich auff den Messiam vnd Schlangentreter verließ / vnnd durch jhn gedachte selig zu werden / er meynete die Opfferhandelung müstens thun / drumb feindete er den Messiam in seinem Diener dem Abel an / er rathschlagte bey sich selbsten / wie derselbe mit seiner Lehre möchte beyseits geraumet werden / vnd konte nicht ruhen / biß er an jhm zum Mörder ward. Noa der Prediger der Gerechtigkeit hat diß auch erfahren / die vornembsten im Volck / vnter den Kindern der ersten Welt / sind jhm vnd seiner Lehre am meisten zuwieder gewesen / haben wieder GOtt vnd sein Wort gerathschlaget / vnd dasselbe zu dämpffen vermeynet. Denn es gedencket Moses cap. 6. Gen. erst der Tyrannen auff Erden / der grösten vnnd der berümbtesten Leute für der Welt / drauff setzet er stracks / daß Gott gesprochen / **Die Menschenkinder wollen sich meinen Geist nicht regieren lassen.** Gibt hiermit gnugsam zu verstehen / daß die Vornembsten vnd Gewaltigsten sich am hefftigsten wieder GOtt vnd sein Wort gesetzet / vnd den lieben Noam am meisten tribuliret haben. Also zu Moisis Zeiten rathschlagete der grosse König Pharao vnd seine Hoffschrantzen Tag vnd Nacht / wie sie dē Gott Israelis außrotten / sein Wort dämpffen vnd sein Volck vnterdrücken möchten. Zu Eliæ zeiten thet der gottlose König Achab vnd seine geschmünckte Isabel dergleichen sie beyde vnd alle jhre Baalitische Pfaffen lieffen zusam-

zusammen vnd hielten Rath mit einander wieder die Propheten des HErrn vnd wieder sein Wort / sie wolten jhre Häupter nicht sanfft legen / biß es nach jhrem Rathschlag vnd Begier gegangen were / 1. Reg. 18. 19. Leset die Schrifften der Propheten vnnd Apostel wie auch die Kirchenhistorien / jhr werdet dergleichen finden / vnd es ist vnnötig / mehr Exempel anzuführen / die tägliche Erfahrung bezeuget solches gar genung. Denn es gehet noch heutiges Tages also in der Welt daher / wer sich nur etwas zuseyn bedüncken leßt / vnnd etwa in einem Emptlein sitzet / der wil bald seine Macht vnd Gewalt / seine Kunst vnd Geschickligkeit / seine Weißheit vnnd Verstand an Christo erweisen / vnd vermeynet / wenn er nur vber den HErrn Jesum / vber sein Wort vnd trewe Diener desselben mit helffe Rathschlagen / so treffe ers am besten / so werde er grossem Ruhm erlangen / vnd wird freylich noch für vnnd für erfüllet / was der königliche Prophet David gesprochen im 2. Psalm: **Die Könige im Lande** / das ist die Vornembsten / die das Regiment führen / vnd billich Christo vnd seine Kirchhäufflein Schus halten solten / **die lehnen sich auff / vnnd die Herren Rathschlagen mit einander wieder den HErrn vnd seine Gesalbten.** Jnmassen auch die Jesuwiter / die traun gleichsfals sich nicht die Alberstен vnd geringsten zu seyn bedüncken lassen / vnd sonst in vielen mit den Phariseern vnd Schrifftgelehrten zuvergleichen / anjetzo / eben wie sie es zuvor vnd zu andern Zeiten auch wol gekont / solches meisterlich / jhres theils am HErrn Christo in seinen Gliedmassen / dem armen Lutherischen Häufflein / gnugsam in der That erfüllen. Gleich wie es aber dazumal dem HErrn Jesu nahe gegangen vnd sehr geschmertzet hat / da er solchen blutdürstigen Rathschlag vber vnd wider sich hat leiden müssen / also hat

er niemals an solchem Fürnemen gefallen getragen / vnnd es thut jhm noch heutiges Tages weh / vnnd verursachet jhm Schmertzen im Hertzen / wenn man wider jhn vnd sein Wort wider seine Diener vnd Gliedmassen rathschlagen wil / vnnd dahin handeln / daß man jhnen beykommen vnd sie außrotten oder beyseits schaffen möge: Wie auch der gottlose Cain / die ruhlosen Leute der ersten Welt / der trotzige König Pharao vnd sein Anhang / der abgöttische König Achab vnd seine verteuffelte Jsabel sampt jhren Baalspfaffen / die Phariseer vnd Schrifftgelehrten vnd andere dergleichen boßhaffte Leute / die wider den HErrn Jesum gerathschlaget haben / die darauff vmbgegangen / daß GOttes Wort möchte gedämpffet vnnd trewe Lehrer vnd Prediger beyseits geraumet werden / nicht vngestraffet blieben / sondern den Lohn jhrer Vngerechtigkeit endlich empfangen haben / also ists gewiß / Er werde zu seiner Zeit noch alle die jenigen / die wider jhn / wider sein Wort vnd seine Diener rathschlagen / nach jhrem Verdienst zustraffen wissen / **Er werde eines mit jhnen reden in seine Zorn / vnd sie schrecken in seinem Grimm / er werde sie mit seinem eisern Zepter zerschlagen / wie Töpffe werde er sie zerschmeissen /** Psalm. 2. **vnnd werde den Seinigen eine Hülffe schaffen /** Psalm 11. Daß sie endlich werden sagen können Psalm. 20. **Wir rühmen vns / daß du vns hilffest / vnd im Namen vnsers Gottes werffen wir Panir auff.** Vnter des aber müssen wir mit dem HErrn Jesu in Gedult stehen vnd leiden / was wider vns blutdürstiges gerathschlaget / geschlossen vnd fürgenommen wird / doch darneben den lieben Gott hertzlich bitten / daß er seiner / seines Worts / seiner trewen Diener / vnd aller wahren Christen

sten Feinde Rathschläge wolle zu nichte machen / vnd gnediglich helffen / daß es mit solchen jhren Rathschlägen im Lami außgehen möge / nach dem Spruch Esa. 8. **Beschliesset einen Rath / vnnd es werde nichts darauß / beredet euch / vnnd es bestehe nicht / denn hier ist Immanuel.**

Zum 2. ist dem HErrn Jesu / da er im Hause Simonis zu Gaste gewesen / nahe gegangen Festi prophanatio, **die entheiligung des Osterfests.** Denn sage mir / wenn sind die Phariseer / Hohenpriester vnd Schrifftgelehrten zusammen gelauffen / vnd haben wider Christum gerathschlaget? Antwort: **Da der HErr bey Simone zu gaste gewesen.** Sage mir: wenn ist diß geschehen? Antwort: **Da das Fest der süssen Brod / daß da Ostern heisset / nahe für der Thür** / ja so nahe / daß mehr nicht / als noch zwey Tage darauff / inmassen denn Christus in abgelesenem Texte klar zu seinē Jüngern spricht: **Jhr wisset / daß nach zweyē Tagen Ostern wird.** Da hette nun traun den Hohenpristern / Phariseern vnd Schrifftgelehrten obligen vnd gebüren wollen jhre Andacht zu haben / vnd sich zubekümmern / was sie aufs Osterfest für nützliche Materien tractiren / was sie jhren Zuhörern von Lehre / Trost / Warnung vnd Ermahnung fürtragen / vnnd wie sie einen vnd den andern Tag recht feyern wolten. Allein sie haben es nicht gethan / sondern haben alle solche gute Gedancken beyseits gesetzt / haben jhres Ampts gantz vnd gar vergessen / vnnd sind mit blutdürstigen Rathschlägen vmbgegangen Nun lesen wir aber Exod. 20. daß GOTT der HERR den Feyertag zu heiligen anbefohlen / wir lesen Num. 15. daß ein Mann / der nur Holtz

am Feyertage auffgelesen / gesteiniget worden / wir lesen Nehem. 13. das Nehemias die Entheiligung des Sabbaths vnd anderer Festage an GOttes statt hefftig verwiesen / wir lesen Jerem. 17. daß Gott selbst gesprochen: **Werdet jhr mich nicht hören / daß jhr den Sabbath** (vnd also alle Festa in gemein / sonderlich was hohe vnd gross. Festa seyn) **heiliget / so wil ich ein Feuer vnter ewern Thoren anstecken / das die Häuser zu Jerusalem verzehren sol / vnd sol nicht können gelescht werden.** Vnnd ist demnach hierauß zuschliessen / daß ja Gott dem HErrn / die entheiligung grosser Festa vnd Feyertage sehr müsse zu wider seyn. Weil denn nun die Phariseer vnd Schrifftgelehrten auch eben zu der Zeit / da dz heilige Osterfest für der Thüre war vnd sie billich / wie sie diß hohe Fest recht feyern wolten / hetten dencken sollen / blutdürstige Rathschläge wider CHRIstum den Sohn Gottes gehalten / vnd damit das vorstehende Fest grewlich entheiliget haben / ists gewiß / es wird dieses dem HErrn Jesu sehr nahe gegangen seyn / es wird Jhm im Hertzen weh gethan vnd geschmertzet haben. Es ist aber dieses jederzeit ein gemeiner Griff des Teuffels gewesen / für vnd für / je heiliger die Zeit / je geschäfftiger hat er sich erwiesen / je mit grösserm Fleiß hat er dahin gearbeitet / daß er solche heilige Zeiten entheiligen / vnd alle Andacht in der Menschen Hertzen verstören möchte / inmassen jhm auch der Handel zum öfftern angegangen ist / wie mit vielen Exempeln könte erwiesen werden. Da zu zeiten des tyrannischen Keysers Decii die Christen zu Nicomedia am hohen Weinnachtfeste im Tempel zusammen kommen / vnnd jhre Andacht gehabt haben / hat der Tyrann hingeschicket / vnd jhnen jhren Gottesdienst vntersagen lassen mit

mit ernstem Befehl / daß sie seinen heidnischen Göttern opffern solten: Da sie aber dieses zuthun sich verwegert / vnd mit feyerung jhres Festes fort gefahren / hat der Tyrann endlich vmb vnd vmb den Tempel mit Fewer anzünden vnnd sie alle in der Kirchen verbrennen lassen. Zu Zeiten Keyser Neronis, des abgesagten Christenfeindes / hat der Teuffel einesmahls auffs Osterfest einen grossen tumult erreget / darinne viel Christen jämmerlicher weise vmbgekommen seyn. Was sich auch vor diesem zu Goßlar am H. Pfingstage für ein Frewdenspectackel zugetragen / ist vielen nicht vnbewust. Denn da hat der Teuffel des Bischoffs von Meintz vnnd des Apts von Fulda Diener zusammen gehetzt vnd sie dahin gebracht / daß sie in der Kirchen ein schrecklich Blutbad angerichtet haben / vnnd als man drauff nach gestilletem Tumult gesungen: Hunc diem tu Domine glorioſum feciſti, diesen Tag hastu HErr herrlich gemacht / da hat der Teuffel vber laut angefangen zulachen / vnd hat drauff gesungen: Hunc diem ego cruentum feci, diesen Tag hab ich blutig gemacht. Mehr Exempel anzuführen ist vnvonnöthen / ich selbst / weil ich vnwürdig im Lehrampte gewesen / habe es / mehr als mir lieb gewesen / erfahren / wie gemeiniglich der Teuffel / wenn ein hohes Fest für der Thür gewesen / allerley Zanck vnd Stanck zu erregen / vnnd den Gottesdienst dadurch zuverhindern / sich bemühet hat / ja wir befinden es noch heutiges Tages in der That / daß fast zu keiner Zeit / als wenn etwa hohe vnd grosse Festa seyn / mehr fressens vnd sauffens / mehr toppelns vnd spielens / mehr reuffens vnd schlagens / mehr Hurerey vnnd Vnzucht vnd ander gottloß Wesen getrieben wird. Wil jetzund nicht sagen / daß auch in diesen vnsern jetzigen Zeiten etliche Jahre nach einander vielmals / wenn hohe Festa für der Thüre gewesen / theils starcke Durchzüge / theils grosse Einquartirungen gewisses

Kriegsvolcks an diesem vnd jenem Orthe geschehen / dadurch denn gleicher weise dem Feyer solcher Festtage ein zimlicher Stoß gegeben / vnnd die Andacht in vieler frommen Hertzen sehr verstöret worden. Drumb wir hierauß die List vnd Geschwindigkeit des Teuffels sollen erkennen lernen / vnd demnach billich vns in gute acht nehmen / vnd wol zuschawen / daß wir dem Teuffel nicht auffsitzen / vnnd wie mit andern Sünden / also auch mit entheiligung der hohen Festa vnnd anderer Feyertage vns von jhm nicht bethören lassen / sonst würden wir gleicher gestalt Christum dadurch betrüben / vnnd jhm Schmertzen verursachen / wie die Phariseer gethan / die durch jhren blutdürstigen Rathschlag / den sie gleich vmb das H. Osterfest vber Christum gehalten / das vorstehende Fest grewlich entheiliget / vnd jhme / den HErrn Christo / sonderbares Leidē / das jhm recht weh gethan / dadurch zugezogen haben. Gleichwol aber sollen wir bey diesem Bericht mit mercken vnd behaltē / daß dennoch solcher blutdürstiger Rathschlag der Phariseer vnd Schrifftgelehrten / da sie Christum zu tödten vnd auff die blutige Fleischbanck auffzuopffern bey sich beschlossen / nicht so eben plumps halben vnnd ohne gefehr auffs Osterfest oder vmb die österliche Zeit sey gehalten vnd drauff zu Wercke gerichtet worden / sondern daß auch der HErr Christus selbsten gewisser Vrsachen wegen / so eben vmb diese Jahreszeit vnnd auffs Osterfest zu Jerusalem habe leiden wollen. Vnd zwar 1. darumb / daß / weil gleich vmb diese Jahreszeit / ja wie etliche der alten Kirchenlehrer wollen / fast eben dieselbe Woche / die ersten Menschen erschaffen worden / vnd drauff bald sich vnnd vns alle in Sünden in allerley Noth vnd in Todt gestürtzet: Also Er / der HErr Christus / wider vmb diese Zeit / sie vnd vns allesampt von Sünden / aus Noth vnd aus Todt erlösen / vnd ewig selig machen möchte. Zum 2. darumb / damit er das Vorbild

bild des viehischen Osterlambs/das nach Gottes Anordnung auff diß Fest muste geschlachtet vnd auffgeopffert werden/ erfüllen möchte/weil er doch ware **das rechte Lamb GOttes/das der gantzen Welt Sünde treget**/Joh.1. Vnd mit dem viehischen Osterlamb in vielen stücken gar herrlich könte verglichen werden/wie E. L. auffs Osterfest nach gelegenheit hiervon mit mehren vnterrichtet wird. Zum 3. darumb/ daß wie die Jüden auff solch Osterfest sich neben andern erinnern musten/ wie sie GOtt der HErr in Ægypten/ da vnter Pharaonis Leuten alle Erstegeburt erschlagen ward/ für dem Würgengel behütet/ aus der Hand Pharaonis erlediget/vnd von der Ægyptischen Dienstbarkeit befreyet: Also auch Er/ der HErr CHristus auff solche Zeit vns vom Würger dem Tode/vom hellischen Pharaone dem Teuffel/ vnnd von der Dienstbarkeit der Sünden erretten/ vnd dagegen ewiges Leben/gewünschten Friede vnd herrliche Freyheit zu wege bringen möchte. Vnd denn zum 4. darumb/damit Christi Leiden vnd Sterben desto eher im gantzen Lande möchte kund vnnd schalbar werden/ weil doch auff das hohe Osterfest eine grosse Menge Volcks aus allē Ortē zu Jerusalem zusamen kam/ die hernacher/ was dieselben Tage zu Jerusalē geschehen/allenthalben außbreiten können/ damit also niemand/als were jhm Christi Leiden verborgen blieben/einzuwenden haben möchte.

Zum 3. ist dem HErrn JEsu/ da er im Hause Simonis zu gaste gewesen/nahe gegangen **Apostolorum murmuratio, das grunzen vnd murren seiner Jünger vnd Apostel.** Denn es melden die Evangelisten dabey/ daß/da JEsus im Hause Simonis zu Tische gesessen/ ein Weib/der er ohne zweiffel zuvor auch viel gutes wird gethan haben/zu Jhme getreten/ vnnd daß dieselbe/nach dem sie ein

Glaß

Glaß mit köstlichem Nardenwasser im Händen gehabt/ guter meynung wegen das Glaß zubrochen / vnnd aus getrewem Hertzen das wolriechende Wasser auff Christi Häupt gegossen habe/ allen Christen zum Exempel / daß auch sie / was sie köstliches vnd liebes haben / willig vnd gerne dem HErrn Christo zu ehren / zu fortpflantzung seines Worts / zuerhaltung trewer Lehrer vnd Prediger / anwenden sollen / vnnd es nichts nicht achten / wenn auch gleich das Glaß solte drüber zerbrochen werden/ das ist / wenn sie gleich für Menschen Augen dessen Verlust oder Schaden haben möchten / wenn sie gleich bey jhrer Gottseligkeit etwas zusetzen / ja Leib vnd Leben gar drüber einbüssen solten. Allein da diß geschehen/ sagen die Evangelisten / haben bald die Jünger des HErrn Christi hiervber ein gemurre angefangen / vnd gesprochen/ **Was sol dieser Vnrath/ man hette diß Wasser wol vmb dreyhundert Groschen/** das ist/ vnser Rechnung nach / vmb etliche dreyssig Thaler **verkeuffen/ vnd das Geld den Armen geben können/** daß were viel besser gewesen / als das es so vnnützlich verschwendet worden. Diß/ meine G. wird nun ohne zweiffel abermals nicht ein geringes Leiden dem HErrn Jesu gewesen seyn / es wird dem frommen HErrn seyn sehr nahe gegangen/ daß man jhm gemißgönnet / was jhme gutes erzeiget worden / bevorauß weil solches seine Jünger gethan/ vnd sonderlich zu der Zeit/ da er bald leiden vnd sterben sollen / da sie billich selbst noch zu guter letzte jhm alle Ehre hetten erzeigen sollen. Es gehet aber noch heutiges Tages so in der Welt daher/ wenn gutherzige Leutlein seyn / die dem HErrn Jesu alle Ehre thun/ die seinen Gliedmassen gleubigen Hertzen/ vnd sonderlich seinen Dienern/ trewen Lehrern vnd Predigern/ gewogen/ vnd Gutthaten beweisen / ja die da zu fortpflan-

pflantzung seines Worts / zu beförderung seiner Ehre vnnd Lehre Vorschub thun / vnnd Vnkosten auffwenden wollen / sind gleichfals bald Leute vnterm hauffen / die sich auch wol Christi Jünger oder gute Christen zu sein bedünckẽ lassen / die mißgönnen dem HErrn Christo solches / schreyen es für Vnrath / für vnnötig Ding aus / lassen sich offt verlauten / was taug dieser Vnrath / wozu ists nütze daß man so viel auff den Pfaffen oder auff Pfaffenhändel wagen vnd wenden wil / diß vnd jenes kan wol nachbleiben / man ist sonsten beschweret genug mit vielen außgaben / man kan das Gelt / das man auff diese Sache wenden sol / wol zu was anders brauchen / es darff dessen nicht. Wie denn auch in diesen vnsern jetzigen betrübten Zeiten / da viel arme Exulanten vnd vertriebene Leute im Elende herumb ziehen / vnd vns den trawrigen Zustand des HErrn Christi vnd seiner Kirchen für Augen stellen / jhrer nicht wenig seyn / die solchen armen Leuten nicht allein für jhre Person nichts dienstlich seyn vnd mittheilen wollen / vngeachtet / daß sie es gar wol hetten vnd thun könten / einwendende / daß ohne diß des gebens viel oder viel / vnd eine newe Anlage nach der andern auffbracht werde / daß man auch kaum / was der Hohen Obrigkeit gebieret / vnd jetzt zimlich hoch laufen wil / richtig machen könne / vngeachtet abermals / daß sie doch sonsten in fressen vnd sauffen / in doppeln vnd spielen / in Pracht vnd Hoffart vnd anderer Vppigkeit gnug spendiren können: Sondern auch / wenn etwa noch guthertzige Leute bey solchẽ armen Vertriebenen etwas thun / sawer dazu sehen / drüber gruntzen / vnd schertzlich davon zureden wissen. Allein wie es dort dem HErrn Jesu nicht gefallen / da seine Jünger drüber gemurret haben / als das arme Weiblein jhm Ehre gethan vnd Gutthat bewiesen / demnach auch bald solch jhr murren gestraffet / dem Weiblein das Wort geredet / jhr Für-

haben verthädiget vnd gesprochen hat: Was bekümmert jhr das Weib/sie hat ein gut Werck an mir gethan/ jhr habt allezeit Armen bey euch/ vnd wenn jhr wolt könt jhr jhnen Gutes thun/mich aber habt jhr nicht allezeit bey euch/verstehet in dem Zustande/ vnd daß ich solcher Gutthate bedurffte/sie hat gethan/was sie gekund/ denn daß sie diß Wasser hat auff meinen Leib gegossen/damit ist sie zuvorkommen meinen Leichnam zusalben/ zu meinem Begräbnis. Warlich ich sage euch/ wo das Evangelium geprediget wird in aller Welt/ da wird man auch das sagen zu jhrem Gedechtnis/ daß sie jetzt gethan hat: Also lest es der HErr Jesus jhm noch heutiges Tages nicht gefallen/wenn man sich wil reuen lassen/ Jhme dem HErrn JEsu in seinen Gliedmassen Gutthaten zu beweisen/ vnd etwas auff sie/ oder auff erhaltung vnd fortpflantzung Gottes Worts zuwenden. Denn es ist gewiß/ was auff den HErrn Jesum/ auff beförderung seines Worts/ auff seine Diener vnd auff ware Christen in gemein gewendet wird/ das wird nicht verschwendet/ sondern wol angewendet/ vnd der HErr Jesus wird sich noch aller derer trewlich annehmen/die jhm vnd seinen Gliedmassen Gutthaten beweisen/vnd seine Ehre vnd Lehre befördern helffen/ er wird jhnen auch das Wort reden/ vnnd sie verthedigen/ er wird jhnen in allerley Nöthen beyspringen vnd sie trösten/daß sie werden können ein ruhiges Gewissen haben vnnd sich zufrieden geben/ ja er wird jhnen/ nebenst diesem Weiblein allhier/ einen ewigen Namen machen/ inmassen er denn am Jüngsten Tage allerley Gutthaten/ vnd was man auff jhn/

auff

auff fortpflantzung seines Worts / auff trewe Lehrer vnd Prediger / vnd auff ware Christen in gemein gewendet hat / gar herrlich rühmen vnd preisen wird / wie er selber bezeuget Matt. am 25. da er spricht: Er wolle alsdenn zu den Außerwehlten sagen: Kompt her jhr gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich das euch von anbegin der Welt her bereitet ist / denn ich bin hungerig gewesen / vnd jhr habt mich gespeiset / ich bin durstig gewesen / vnd jhr habt mich getrencket / ich bin ein Gast gewesen / vnnd jhr habt mich beherberget / ich bin nacket gewesen / vnd jhr habt mich bekleidet / ich bin kranck gewesen / vnd jhr habt mich besuchet / ich bin gefangen gewesen / vnd jhr seyd zu mir kommen. Vnd wenn denn die Gerechten antworten vnd sagen werden: HErr: wenn haben wir dich hungerig gesehen / vnd haben dich gespeiset? oder durstig / vnd haben dich getrencket? Wenn haben wir dich einen Gast gesehen vnd beherberget? oder nacket vnd bekleidet? wenn haben wir dich kranck oder gefangen gesehen / vnd sind zu dir kommen? So wird denn der HErr Christus jhnen antworten vnnd sagen: Warlich ich sage euch / was jhr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern / das habt jhr mir gethan. Wer wolte nun nicht / in erwegung dessen allen / gerne das Glaß zerbrechen / vnnd das Nardenwasser auff Christi Leib giessen: das ist / wer wolte nicht gerne alles / was er nur gutes hette / was jhm Gott beschéret hette /

Christo zu Ehren / seinen Gliedmassen gleubigen Hertzen zum besten/vnd zu beförderung seines Worts anwenden/vnd drüber grunzen vnd murren lassen / wer es nicht lassen könte: Es ist besser andere grunzen vnd murren dißfals vber dich / wenn du Christo Ehre beweisest/als daß du vber andere/ weñ sie dergleichen theten/mit den Jüngern grunzen vnd murren/ vnd dadurch dem HErrn Christo Leiden vnd Schmertzen im Hertzen verursachen woltest.

Zum 4. vnd letzten ist dem HErrn Jesu/da er im Hause Simonis ein Gast gewesen / nahe gegangen Judæ cum Sacerdotibus conspiratio, **Judæ des Verräthers teuffliſches Begiñen/der mit den Phariseern vñ Schrifftgelehrten einen Pact gemacht/ vnnd in ein Horn geblasen hat.** Denn es sagen die Evangelisten klar/ Judas / der auch ein Jünger des HErrn mit gewesen / habe sich vom Teuffel/der in jhn gefahren/ vnnd geistlicher weise sein Hertz eingenommen vnd besessen (inmassen er denn noch heutiges Tages aller bösen Practicken Stiffter vnd Anrichter ist/) dreiten vnnd bethören lassen / habe sich aus dem Hause Simonis weg geschlichen / vnd sey zu den Hohenpriestern vnd Häuptleuten des Jüdischen Volcks / zu Christi ärgsten Feinden gegangen/vnd habe mit jhnen geredet / er habe sich gegen sie erboten/so sie es mit seinen Willen halten/vnd jhm ein gewisses Gelt geben wolten/so wolte er jhnen Jesum/den sie lange gerne gehabt hetten/in jhre Hände vberlieffern/ **Was wolt jhr mir geben/** habe er gesprochen/**ich wil jhn euch verrahten.** Vnd diß ist den Hohenpriestern vnnd Schrifftgelehrten ein gefundener Handel gewesen / **da sie das höreten wurden sie froh /** sagen die Evangelisten / **vnd boten jhm dreissig**

sig Silberlinge / das ist vnser Müntze funffzehen Thaler/ drauff hat er den Handschlag von sich gegeben/vnd solches ins Werck zurichten jhnen zugesagt vnd versprochen/vnd hat auff allerley gelegenheit gedacht / wie solches ohne Ruhmor geschehen möchte. Da dencket nun der Sachen ein wenig nach/ lieben Christen / was diß dem HERRN JEsu für ein Leiden müsse gewesen seyn / denecket jhn nach / wie es jhm müsse geschmertzet haben / daß einer aus den Zwölffen / einer seiner Jünger / den er in die vierdhalb Jahr an seinem Brote gehabt / den er in seiner Schule vnterwiesen / dem er allerley gutes gethan / den er hertzlich geliebet / so trewloß an jhm worden / vnd jhn seinen Feinden zu verrahten vnnd zuverkeuffen sich vnterstanden / bevoraus vmb so ein schnödes Gelt / Freylich hette jhm hierob das Hertz im Leibe zerspringen mögen. Allein solche Vntrewe / solcher Schlangen Lohn ist jederzeit ein gemeines Laster gewesen in der Welt / jederzeit sind Gutthaten der gestalt belohnet worden. Dienete nicht Jacob dem Laban auffs trewlichste / aus alle seinen Kräfften / wie er redet / Gen. 31. vnd brachte es dahin / durch Gottes Segen / daß er ein reicher Mann ward! ja freylich wol : Was thet aber Laban dagegen / er neckete vnd nesete jhn / wo er nur wuste vnd konte / er verenderte jhm wol zehenmahl seinen Lohn. Ibid. War nicht David des Königes Sauls getrewer Diener / frommete er nicht jhm vnd seinem gantzen Königreiche durch erlegung des starcken Goliaths vnd anderweit mechtig viel? Nicht anders 1. Sam. 16. 17. was gab jhm aber Saul für Lohn dafür? Er sahe jhn sawer an / wolte jhn mit seinem Spiesse durchstechen / er muste für jhm fliehen vnd im Lande vmbher wandern 1. Sam. 19. & seq. David nam seinen Sohn Absolon / der doch seinen Bruder Ammon ermordet /

2. Sam. 13. vnd wieder den Todt verdienet hatte zu Gnaden an/ 2. Sam. 14. Absolon aber verjagte seinen Vater den David vom Königreiche 2. Sam. 15. daß war das Tranckgelt/ dz er jhm gab/ für seine väterliche Lieb vnd Trew. Vnd es gehet noch heutiges Tags so daher/ denen man offt am meisten gutes gethan/ mit denē man es am trewlichsten gemeinet/ die lohnen am ergsten/ die wissen einem offt vbel gnug mitzufahren/ können einen meisterlich verkleinern/ zur Banck hawen/ vbel nachreden/ allerley Dück vnd Bubenstück beweisen/ vexiren vnd tribuliren/ verfolgen/ verrahten vnd verkeuffen/ vnd wenn mancher mit Juda nur weiß dreyssig Silberlinge davon zubringen/ das ist dessen zu geniessen/ ein Naschbißlein davon zu bekommen/ bey der Welt dadurch Gunst zuerlangen/ oder gedencket etwa vermittelst dessen zu einem ämptlein befördert zu werden/ darff er wol seinem Freunde weiß nicht was für possen mitspielen. Vom Philippo dem Macedonischen Könige/ melden die Historien/ daß er eines mahls einen vornehmen seiner Kriegesleute mit Gesellschafft abgefertiget vnd vbers Meer geschicket. Es ist aber des Orths sehr gefehrlich zuschiffen gewesen/ vnd hat dieser Kriegesman mit seinen Geferten Schiffbruch erlitten/ doch hat jhn ein Forbergsherr/ der am Meer gewohnet/ vnd einen statlichen Sitz/ neben andern Gütern allda gehabt/ mit seinen Geferten gerettet/ in sein Hauß auffgenommen/ alle gutthat bewiesen/ vnd erst nach dreissig Tagen mit aller ehrerbietung wieder abgefertiget. Da nun dieser Kriegesmann im Rückwege wieder zum Könige Philippo kommen/ hat er jhm erzehlet/ in was für grosser Noth vñ Gefahr er gewesen/ was er außstehen müssen/ vnd wie er noch wünderlich das Leben behalten/ vnd da hat sich König Philippus erkläret/ er wolte für seine gehabte Mühe vnnd erlittenen Schaden danckbar seyn/ er solte was bey jhm außbitten/ seiner

Bitte

Bitte solte er gewehret werden. Hierauff hat der Kriegsman gesprochen: Am Vfer des Meers/da ich Schiffbruch lied/war ein Forberg/ein feiner Orth/wenn diß Forberg nebenst den zugehörigen Gütern solten mein werden/wolte ich die verehrung mit Danck annehmen. König Philippus hat stracks seinen Amptleuten Befehl gethan/daß sie benennete Güter diesem Kriegesmanne verschreiben solten/vnd dem Besitzer derselben seinen Willen dafür machen. Als aber dieses für den Forbergsherrn kommen/hat er sich auffgemachet/ist zum Könige Philippo gereiset/hat jhm den gantzen Handel erzehlet/vnd berichtet/was für gutthaten er diesem seinem Kriegsmanne bewiesen/vnd diß solte nun dafür ein Danckhab seyn: hat darneben gebeten/daß er bey dem seinigen möchte erhalten werden: Da dieses der König Philippus gehöret/hat es jhn hefftig verdrossen/hat diesen seinen Kriegesmann vor sich fodern lassen/jhm solchen Vndanck verwiesen/vnd zur straffe mit einem heissen Eysen an seine Stirn brennen lassen folgende Wort: HOSPES INGRATUS, **diß ist ein vndanckbarer Gast.** Ach meine Geliebten/wenn man heutiges Tags alle vndanckbare Troppen mit diesen Buchstaben zeichnen solte/hilff lieber Gott/wie viel gezeichneter Leute würden einem begegnen/denn es gehet doch gemeiniglich nach dem Spruch des Königlichen Propheten Davids im 41. Psal. da er sagt: **Auch mein Freund/dem ich mich vertrawet/der mein Brot aß/trit mich vnter die Füsse.** Gnung auch von diesem. Vnd also hat E.L. gehöret was dem HErrn Jesu sey nahe gegangen vnd weh gethan/als er in Simonis des Aussetzigen Hause ein Gast gewesen. Helffe Gott/das alles mit Nutz vnd Frucht sey gelehret vnnd gehöret worden. Vnd solches thue der himlische Vater vmb

Christi

Christi seines Sohns willen in Krafft seines H. Geistes / wie denn diesem einigen vnnd wahren GOtt / der hochgelobten Dreyfaltigkeit / Ehre vnd Preiß gesagt sey von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen / Amen.

Die II. Predigt.

Darinnen erkläret wird folgender Text beschrieben von den Evangelisten Matthæo am 26. Marco am 14. Luca am 22. vnd Joh. am 13. Cap.

VBer am ersten Tage der süssen Brot / auff welchem man muste opffern das Osterlamb / trateten die Jünger zu Jesu / vnd sprachen zu jm: Wo wilt du / daß wir hingehen / vnd dir bereiten dz Osterlamb zu essen? Vnd Er sante Petrum vnd Johannē / vnd sprach: Gehet hin in die Stadt / sehet / wann jhr hinein kompt / wird euch ein Mensch begegnen / der tregt einen Wasserkrug / folget jhm nach in das Hauß / da er hinein gehet / vnd saget zu dem Haußwirth: Der Meister leßt dir sagen / meine Zeit ist herbey kommen / Ich wil bey dir die Ostern halten / wo ist das Gasthauß / darinn Ich daß Osterlamb essen möge mit meinen Jüngern? vnd er wird euch einen gros-

grossen gepflastern Saal zeigen / daselbst bereitet es. Sie gingen hin / vnnd fundens / wie Er jhnen gesagt hatte / vnd bereiteten das Osterlamb.

Vnd am Abend kam er / vnd satzte sich zu Tische / mit den zwölff Aposteln / vnnd Er sprach zu jhnen: Mich hat hertzlich verlanget diß Osterlamb mit euch zu essen / ehe denn ich Leyde.

Deñ Ich sage euch / das Ich hinfort nicht mehr mehr davon essen werde / biß das erfüllet werde im Reich Gottes. Vnd Er nam den Kelch / dancket vnd sprach; Nehmet denselben vnd theilet Jhn vnter euch. Deñ Ich sage euch / Ich werde nicht Trincken von dem Gewächs des Weinstocks / biß das Reich Gottes komme / in den Tage / da Ichs new Trincken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Vnd in dem sie assen / in der Nacht / da Er verrathen ward / nam der HErr Jesus das Brodt / dancket / brachs / vnd gabs den Jüngern vnd sprach: Nehmet / esset / das ist mein Leib / der für euch gegebē wird / solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nam Er auch den Kelch / nach dem Abendmal / dancket / gab jhn den / vñ sprach Trincket alle darauß / dieser Kelch ist das Newe Testament in meinem Blut / das für euch vnd für viel vergossen wird / zur vergebung ders Sünden / solche thut

so offt jhrs trincket zu meinem Gedächtniß. Vnd sie truncken alle darauß.

Für dem Fest aber der Ostern/das ist/ auff denselbigen Abend/da Jesus erkennet/das seine zeit kommen war/daß Er aus dieser Welt ginge zum Vater/ wie Er hatte geliebt die seinen/die in der Welt waren/ so liebt Er sie ans ende.

Vnd nach dem Abendessen/da schon der Teuffel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Hertz gegeben/das er Jhn verriethe/ wuste Jesus/ das jhn der Vater hatte alles in seine Hände gegeben/vnd das Er von Gott kommen war/vnd zu Gott gienge/stund Er vom Abendmal auff/ leget seine Kleider ab/ vnnd nam einen Schurtz/vnd vmbgürtet sich. Darnach goß Er Wasser in ein Becken/ hub an den Jüngern die Füsse zuwaschen/vñ trucknet sie mit dem Schurtz/ damit Er vmbgürtet war.

Da kam Er zu Simon Petro/ vnnd derselbe sprach zu Jhm; HERR/ soltestu mir die Füsse waschen! Jesus antwortet/ vnnd sprach zu jhm: Was Ich thue/ das weistu jetzt nicht/ du wirsts aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu Jhm: Nimmermehr soltu mir die Füsse waschen! JEsus antwortet Jhm: Werde Ich dich nicht waschen/so hastu keinen Theil mit mir. Spricht zu Jhm Simon Petrus:

trus: HErr / nicht die Füsse allein / sondern auch die Hände vnd das Häupt. Spricht Jesus zu jhm: Wer gewaschen ist / der darff nicht / denn die Füsse waschen / sondern er ist gantz rein / vnd jhr seid rein / aber nicht alle denn Er wuste seinen verräther wol / darumb sprach Er; jhr seid nicht alle rein.

Da Er nun jhre Füsse gewaschen hatte / nam Er seine Kleider / vnnd satzte sich wider nider / vnnd sprach abermal zu jhnen! Wisset jhr / was Ich euch gethan habe? Jhr heisset mich Meister vnd HERR / vnd saget recht dran / denn Ich bins auch. So Ich nun / ewer Meister vnnd HErr / euch die Füsse gewaschen habe / sollet jhr auch euch vntereinander die Füsse waschen. Ein Beyspiel hab Ich euch gegeben / daß jhr thut / wie Ich euch gethan habe / Warlich / warlich sage Ich euch / der Knecht ist nicht gröſſer / denn sein Herr / noch der Apostel gröſſer / denn der jhn gesand hat. So jhr solches wisset / Selig seyd jhr / so jhrs thut.

Nicht sag Ich von euch allen / Ich weiß / welche Ich erwehlet habe / sondern das die Schrifft erfüllet würde; der mein Brod isset / der tritt mich mit Füssen. Jetzt sage Ichs euch / ehe denn es geschicht / auff das / wenn es geschehen ist / daß jhr gleubet / das Ichs bin. Warlich / warlich sage Ich euch / wer auffnimbt / so Ich jemand senden werde / der nimbt mich auff

wer aber mich auffnimpt / der nimbt den auff / der mich gesandt hatt.

Da solches Jesus gesagt hatte / ward Er betrübt im Geist / vnd zeugete / vnnd sprach: Warlich / warlich sage ich euch / einer vnter euch / der mit mir isset / wird mich verrathen. Siehe / die Hand meines Verräthers ist mit mir vber Tische. Vnd die Jünger wurden sehr traurig / sahen sich vntereinander an / vnd ward jhnen bange / vom welchem Er redet. Vnd sie fingē an zu fragen / vnter sich selbst / welcher es doch were vnter jhnen / der das thun würde / vnd sagten zu jhm / einer nach dē andern: HErr / bin ichs? vnd der ander; bin ichs? Er antwortet vnd sprach: Einer aus den zwölffen / der mit mir in die Schüssel tauchet / der wird mich verrathen. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin / wie von Jhm beschlossen vnd geschrieben ist / doch wehe dē Menschen / durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird / es were jhm besser / daß derselbe Mensch noch nie gebohren were. Da antwortet Judas / der Jhn verrieth / vnd sprach: Bin ichs / Rabbi? Er sprach; du sagts.

Es war aber einer vnter seinen Jüngern / der zu Tische saß / an der Brust Jesu / welchen Jesus lieb hatte / dem winckt Simon Petrus / daß er forschen solt / wer es were / von dem Er saget / denn derselbige lag an der Brust Jesu / vnd sprach zu jhm: HErr / wer ists?

Jesus

Jesus antwortet; der ists/dem Ich den Bissen ein tauche vnd gebe. Vnd Er tauchete den Bissen ein/vnd gab jhn Juda Simonis Ischarioth/vnd nach dē Bissen fuhr der Satan in jhn. Da sprach Jesus zu jhm: Was du thust/das thue bald. Dasselbige wuste niemand vberm Tische/wozu Ers jhm sagte: Etliche meineten/dieweil Judas den Beutel hatte/Jesus sprechē zu jhm: Keuffe/was vns noth ist auffs Fest/oder das er den Armen etwas gebe. Da er nun den Bissen genommen hatte/gieng er so bald hinauß/vnd es ward Nacht. Da aber Judas hinauß gegangen war/erhub sich ein zanck vnter jhnen/welcher vnter jhnen solte für den gröste gehalten werden. Er aber sprach zu jhnen: Die Weltlichen Könige herschen/vnd die Gewaltigen heisset man Gnädige Herren: jhr aber nicht also: Sondern der Grösseste vnter euch sol sein wie der Jüngste/vñ der Fürnembste/wie ein Diener. Denn welcher ist der Grösseste? der zu Tische sitzet? oder der da dienet? Ists nit also/dz der zu Tische sitzet? Ich bin aber mitten vnter euch/wie ein Diener. Jhr aber seyds/die jhr beharret habt bey mir/in meinē Anfechtungen/vnd Ich wil euch das Reich bescheiden/wie mirs mein Vater beschieden hat/daß jhr essen vñ trincken solt vber meinem Tische/in meinme Reich vñ sitzen auff Stülen vnd richten die zwölff Geschlecht Jsrael.

Da spricht aber Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret / vnd Gott ist verkläret in Jhm / ist Gott verkläret in Jhm / so wird Jhn Gott auch verklären / in Jhm selbs / vnd wird Jhn bald verklären.

Lieben Kindlein / Ich bin noch eine kleine weile bey euch / jhr werdet mich suchen / vnd wie Ich zu den Juden saget / wo Ich hingehe / da könt jhr nicht hinkommen. Vnd sag Ich euch nun: Ein new Gebot gebe Ich euch / das jhr euch vntereinander liebet / wie ich euch geliebet habe / auff das jhr euch einander lieb habt dabey wird jederman erkeñen dz jr meine Jünger seyd so jhr liebe vntereinander habt.

Spricht Simon Petrus zu Jhm: HErr wo gehestu hin? Jesus antwortet jhm: Da Ich hingehe / kanstu mir dißmals nicht folgen / aber du wirst mir hernachmals folgen. Petrus spricht zu Jhm: HERR warumb kan ich dir auff dißmals nicht folgen? Ich wil mein Leben bey dir lassen. Jesus antwortet jhm: Soltestu dein Leben bey mir lassen! Simon / Simon! siehe der Satanas hat ewer begehret / das er euch möchte sichten / wie dē Weitzen / ich aber habe für dich gebeten / daß dein Glaube nicht auffhöre / vnd wenn du dich dermal eines bekehrest / so stärcke deine Brüder. Er sprach aber zu Jhm: HErr / ich bin bereit / mit dir ins Gefängniß / vnd in den Todt zu gehen. Er aber sprach Warlich / Warlich Ich sage dir Petre / der Han wird heut nicht krehen / ehe denn du dreymal

verleugnet hast/ das du mich kennest. Vnd Er sprach zu jhnen: So offt Ich euch gesand hab / ohn Beutel/ ohn Taschen/vnnd ohn schuh/habt jhr auch je mangel gehabt? sie sprachen: Nie keinen: Da sprach Er zu jhnen: Aber nun/wer einen Beutel hat/der nehme jhn/ dasselbigen gleichen auch die Tasche: Wer aber nit hat der verkauffe sein Kleid/vnd keuffe ein Schwert. Denn Ich sage euch / es muß doch das erfüllet werden an mir / das geschrieben stehet; Er ist vnter die Vbelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist/das hat ein Ende. Sie sprachen aber; HErr sihe / hie sind zwey Schwert. Er aber sprach zu jhnen: Es ist gnug.

Geliebten Freunde in Christo JEsu dem HERRN gleich wie es sonst in gemeinem Leben pfleget daher zu gehen / wenn gute Freunde von einander scheiden / vnnd etwa weit verreisen sollen / so machen sie zuvor Valete / sie letzen sich vntereinander/ Essen vnnd Trincken miteinander / halten jhr gespräch / vnnd geben einander gute Nacht: Also auch der HERR Christus / da Er seiner sichtbarlichen Gestalt nach von dieser Welt hat abscheiden / vnnd zu seinem Himlischen Vater / von dem Er zuvor außgegangen / Johan. 16. wandern wollen / hat Er auch zuvor Valete gemachet / hat mit seinen Jüngern im Gasthause zu Jerusalem sich geletzet / gessen vnnd getruncken / sein Gespräch gehalten / vnnd jhnen gute Nacht gegeben: Doch hat der fromme HERR / weil die Zeit da gewesen/daß Er leyden sollen/auch dieses Orts nicht

können

können ohne leyden seyn / sondern gleichsfals dagehabt / was Ihm geschmertzet vnd weh gethan. Vnnd solch sein Leyden / daß Er im Gasthause zu Jerusalem außstehen müssen / wollen wir nun auff gegewertiges halbes Stündlein zu betrachten für vns nehmen. Das es aber mit Nutz vnd Frucht geschehen möge / bitten wir Gott den Himlischen Vater / daß Er vns seinen Gnadengeist mildiglich hierzu geben vnd verleyhen wolle / vmb Jesu Christi seines Sohns / vnsers HERRN vnnd Heylandes willen / Amen.

Loci Explicatio.

BElangende nun / G. den fürgenommenen Punct / da wir kürtzlich mit einander betrachten wollen / Jesum passum in communi diversorio, was dem HErrn JEsu weh gethan im Wirtshause zu Jerusalem / do Er mit seinen Jüngern das Osterlamb gessen hat / werden im abgelesenen Texte fürnemlich fünff Stücken angeführet / die Ihm zweiffels ohne werden weh gethan / vnnd schmertzlich gewesen seyn.

Als I. Petri adversatio, die widerspenstigkeit des Apostels Petri.

Zum II. Judæ perditio, daß Judas / seiner Jünger einer sollen verlohren vnd verdampt werden.

III. Discipulorum altercatio, das vnnötige gezänck vnnd gebeiß / so die Jünger vntereinander gehalten haben.

Zum IV. Discipulorum jactitatio, der Jünger / sonderlich Petri Vermessenheit.

Zum

Zum V. Eorundem ſtoliditas, jhr grober Vnverſtand.

Vnd dieſe fünff Stücken wollen wir nun mit wenigem etwas weiter berühren.

Fürs 1. hat dem HErrn Jeſu im Wirthshauſe zu Jeruſalem weh gethan Petri adverſatio, die Wiederſpenſtigkeit des Apoſtels Petri. Denn es berichten die Evangeliſten/vnd ſagen/daß/weil die Zeit da geweſen/das Oſterlamb zu eſſen/die Jünger des HErrn Jeſu zu jhm getretten/jhn gefragt vnd geſagt haben: **Wo wilſtu/daß wir hingehen/vnd dir das Oſterlamb bereiten ſollen?** Dieſen habe der HErr richtigen Beſcheid gegeben/habe ſonderlich Petrum vnd Johannem abgefertiget vnd geſprochen: **Gehet hin in die Stadt/ſehet/wenn jhr hinein kommet/ſo wird euch ein Menſch begegnē/der tregt einen Waſſerkrug folget jm nach in das Hauß/da er hinein gehet/vnd ſaget zu den Haußwirth: Der Meiſter leſt dir ſagen/meine Zeit iſt herbey kommen/ich wil bey dir die Oſtern halten/wo iſt aber das Gaſthauß/darinne ich das Oſterlamb eſſen möge mit meinen Jüngern? Vnd er wird euch einen groſſen gepflaſterten Saal zeigen/daſelbſt bereitet es.** Dieſem Befehl des HErrn haben die zwey benenneten Jünger gehorſamlich nachgeſetzet/ſie ſind hingegangen/haben alles alſo befunden/wie Jeſus/der ſich hierdurch als ein allwiſſender Gott gnugſam erwieſen/jhnen geſagt hatte/vnnd haben das Oſterlamb bereitet/vns allen zum Exempel/daß auch wir ſol-

len gehorsame Hertzen haben/vnd gerne thun/was vns Christus in seinem Wort anbefihlet/oder von vns erfodert vnd haben wil. Da nun das Osterlamb zugerichtet vnd bereitet worden/hat der HErr Jesus auff den Abend mit den andern seinen Jüngern sich auch an den Orth verfüget vnd eingestellet/ hat sich mit den Zwölffen zu Tische gesetzt/von seiner Begierde nach dieser Mahlzeit gezeuget/vnd gesprochen/ **Mich hat hertzlich verlanget/diß Osterlamb mit euch zuessen/** hat auch dabey mit berichtet/ daß er nun für die Sünde der gantzen Welt leiden/vnd hinfort kein Osterlamb mehr mit jhnen essen würde/ja daß er das Essen des viehischen Osterlambs hiermit gar auffheben/vnd durch sein Leiden vnd Sterben die Schlachtung desselben/als die auch ein Vorbild darauff gewesen/erfüllē wolte/weil er sich/als dz rechte Schlachtlämblein/am Stamm des Creutzes wolte auffopffern lassen. Er hat jhnen auch die Vertröstung dabey mit gethan/daß/ ob er schon kein Osterlamb mehr mit jhnen essen/vnd auch hiemit das Essen des viehischen Osterlambs in gemein auffheben würde/sie dennoch künfftig im Reiche Gottes/das ist/in der Christlichen Kirchen/ein ander Osterlamb zu essen haben solten/welches er jetzt bald ordnen vnd einsetzen wolte. Drauff hat er das Osterlamb mit jhnen gessen. Nach dem aber das Essen des Osterlambs vollbracht/ist der HErr Jesus auffgestanden/hat seine Kleider abgeleget/hat einen Schurtz vmb sich gegürtet/hat Wasser in ein Becken gossen/vnd hat angefangen den Jüngern die Füsse zuwaschen/vnd sie getrucknet mit dem Schurtz/damit Er vmbgürtet gewesen/Er hat auch hierinne seinen Verrähter Judam nicht vbergangen/ sondern jhm gleiche Ehre gethan/vnnd hat sich die Vnlust/ die bey solchem waschen mit gewesen/davon nicht abschre-

cken

cken oder zu rück halten lassen. Es hat aber der HErr dieses Werck nicht so ohne gefehr verrichtet / sondern mit gutem Bedacht / vnd zwar vns zur Lehre / wie Er es hernach selber erkläret vnd gesprochen: **Ein Beyspiel hab ich euch gegeben / daß jhr thut / wie ich euch gethan habe / daß jhr euch auch vnter einander die Füsse waschet** / vnnd warumb solches nicht / weil doch Ich / ewer Meister vnnd HErr / mich dessen nicht geschemet / sondern euch die Füsse gewaschen habe. Vnd ist hierinne die Meynung des HErrn diese gewesen / daß alle die / die seine Jünger vnd ware Christen seyn wolten / sich vnter einander hertzlich lieben solten / einander allerley Ehrendienste vnd Gutthat beweisen / ja auch jhrer Feinde hierinne nicht vergessen / vnd es nicht achten / ob sie schon Vnlust davon haben / allerley Stanck / dabey mit in sich fressen / vnd nichts als Vndancks drüber müsten gewertig seyn. Da nun der HERR gleich in verrichtung dieses Wercks gewesen / vnd zu Simon Petro kommen / vnnd dem auch die Füsse waschen wollen / hat er stracks nicht gewolt / sondern sich klar verlauten lassen / **Nimmermehr solstu mir dir Füsse waschen:** Als aber Jesus weiter zu jhm gesprochen **werde ich dich nicht waschen / so hastu keinen Theil an mir** / da hat sich Petrus eines andern besinnen müssen / doch gleichwol es noch nicht so schlecht dabey bleiben lassen / sondern sich noch weiter Wiederspenstig erwiesen / vnnd seines Kopffs leben wollen: Drumb Er gesprochen: HERR nicht die Füsse allein / sondern auch die Hände vnnd das Häupt! Allein der HERR JESVS hat jhm hierauff wieder zur Antwort geben: Wer gewaschen ist / der darff nicht mehr / denn die Füsse waschen /

sondern Er ist gantz rein / vnd jhr seyd rein / aber nicht alle / Denn Judæ Verrähterey / damit er schwanger gieng / were jhm gar wol bewust / drumb sprach Er / jhr seyd nicht alle rein. Diese Widerspenstigkeit des Apostels Petri wird nun ohne zweiffel dem HErrn Jesu gar nicht gefallen haben / sondern sehr zu wieder gewesen seyn / weil doch billich Petrus dem HErrn Jesu sich gantz vnd gar vnterwerffen / vnnd alles mit jhm nach seinem gefallen hette sollen machen lassen / wie denn auch der HErr / daß Er einen Mißfallen hierob getragen / vnd daß jhm Petri Widerspenstigkeit weh gethan / diß damit bezeugen wollen / daß Er jhm anfangs hart darumb zugeredet / vnd jhm seine Gnade glat abgesprochen / wo er sich jhm nicht gehorsamlich vntergeben würde. Solcher Wiederspenstigen Petersköpffe gibts nu noch heutiges Tags sehr viel in der Welt / vnd bey der Christlichen Kirchen nicht weniger. Denn wenn der HErr Jesus / vermittelst seiner Diener / trewer Lehrer vnd Prediger / manchem wil die Füsse waschen / wenn Er jhn ermahnet / er solle in Sünden Koth weiter nicht einher gehen / vnd aus einer Sünde in die ander waten / sondern sich saubern lassen / von Sünden abstehen / vnd wahre Busse thun / da fehret einer vnd der ander mit Petro vnbesonnener weise heraus vnnd spricht; Nimmermehr solstu mir die Füsse waschen / das ist / was hat sich der Pfaffe vmb mich zu bekümmern / ich wils treiben / wie mirs gefelt / der Pfaffe sol mich nicht anders machen. Vnnd wenn gleich solchen Leuten auch angedeutet wird / daß / wo sie sich nicht werden waschen lassen / wo sie nicht werden abstehen von solcher jhrer sündlichen Vnarth vnd gottlosen Wesen / vnd wahre Busse thun / sie keinen theil an Christo haben sollen / das ist / seiner Gnade / seines hochthewern Verdiensts / seiner Gerechtigkeit / vnd also des ewigen Lebens vnd der ewigen Seligkeit sich nicht tröstẽ dürffen:

sen: schlegts doch mancher alles gar in Wind/ vnd fehret weiter fort Christum in seinē Dienern zu reformiren/ seine Worte vnd Wercke seines gefallens zumeistern/ vnd jhme fürzuschreiben/ wie ers in einem vnnd dem andern machen solle. Welches alles denn dem frommen HErrn Jesu noch sehr nahe gehet/ vnnd ein schweres leiden ist/ weil er doch den Menschen alles gutes gönnet/ vnnd jhr bestes zu befördern jederzeit geflissen ist. Laß sich derwegen ja ein jeder gerne waschen/ vnd wenn Lehrer vnd Prediger mit trewhertzigen Warnen vnd Vermahnen an jhn setzen/ vertrage ers gerne/ ja lasse es jhm lieb seyn/ vnd erkenne darauß/ daß es gut mit jhm gemeynet sey. Heute/ so jhr seine Stimme höret/ sprieht David im 95. Psalm/ so verstopffet ewere Ohren vnnd ewere Hertzen nicht.

Fürs 2. hat dem HErrn Jesu im Wirtshause zu Jerusalem weh gethan Judæ perditio, das Judas/ einer seiner Jünger/ so gar solle verlohren vnnd verdampt werden. Dieses Stück seines Leidens führen nun die Evangelisten in abgelesenen Texte allhier an/ mit dem/ daß sie weiter sagen: Da Jesus solches gesagt hatte/ ward er betrübt im Geist. Je was hatte der HErr zuvor gesagt? möchte ein einfeltiges Hertze fragen: Antwort: Er hatte das hochwürdige Abendmal eingesetzet/ vnd hatte in vberreichung des Brods/ zu seinen Jüngern gesprochen: Nemet hin/ vnd esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird vnd in vberreichung des Kelches/ Trincket alle daraus/ dieser Kelch ist das newe Testament in meinen Blut/ das für euch vergossen wird/ zur vergebung

der Sünden/ solches thut/ so offt jhrs thut / zu meinem Gedechtnis: Hat damit gleich so viel sagen wollen: Lieben Jünger / allhier setze ich ein new Sacrament ein / das sol künfftig seyn an statt des Osterlambs / vnter dem gesegneten Brod ordne ich euch allhier zu essen meinen Leib / den ich bald für euch in den Todt geben werde / vnnd vnter dem gesegneten Kelche ordne ich euch zu trincken mein Blut / das ich bald für euch vergiessen werde/ vnd sage euch vnd allen dabey mit zu/ daß die/ so/ im Brauch dieses Sacraments/ gleubige Hertzen mit bringen vnd meines Bluts vnnd Todes sich trösten werden / vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Leben vnd Seligkeit zugleich mit empfangen sollen. Als er nun diß gesagt/ sprechen die Evangelisten / ward er betrübet im Geiste. Die Vrsache aber solcher seiner Betrübnis ist abzunehmen aus den nachfolgenden Worten / da Jesus drauff weiter gesprochen: Warlich/ warlich ich sage euch / einer vnter euch/ der mit mir jsset / wird mich verrathen/ sihe die Hand meines Verräthers ist mit mir vber Tische? des Menschen Sohn gehet zwar dahin / wie von jhm beschlossen vnnd geschrieben ist / doch weh dem Menschen / durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird/ es were jhm besser/ daß derselbe Mensch noch nie gebohren were. Denn aus dieser Rede des HErrn ist klar vnd offenbar / daß die teuffliſche That/ das verrätherische Bubenstück Judæ seines Jüngers vnd Apostels Jhme so betrübet / vnd grossen Schmertzen im Hertzen zugezogen. Vnnd zwar melden doch die Evangelisten/ daß die Jünger des HErrn/ durch solche seine Rede von der Verrätherey/ so einer vnter jhnen/ an Christo jren Herrn vnd

vnnd Meister / außüben vnnd zu Werck richten würde / trawrig vnnd betrübet worden / vnnd demnach / einer nach dem andern / weil einen jeden (biß auff Judam) sein eigen Hertz vnnd Gewissen entschuldigte / doch auch seine angeborne Schwachheit bekand war / mit bestürtzten Gemüth gefraget haben / HErr bin ichs? HErr bin ichs? Solte es denn dem HErrn JEsu selbsten nicht nahe gegangen seyn / vnnd sehr gekrencket haben / bevorauß / weil er befunden / das Judas noch so kühn vnd frech / so halsstarrig vnd verstockt / daß er auch noch sein fragen vnd sagen dürffen: HErr bin ichs? oder bin ichs Rabi? Ja vielmehr / weil er auch gewust / daß Judas ohne alle wahre Rew vnd Leid vber solche seine Sünde / oder ohne alle rechtschaffene Busse vnd Bekehrung so hingehen / zum Teuffel fahren / vnd seines Leidens vnnd Sterbens / das doch wie allen Menschen in gemein / also auch jhme zu gut geschehen / wie in gleichen aller Wolthaten / so er dadurch erworben / nichts würde genieſſen vnnd gebessert seyn. Doch hat es der HERR an Jhm nicht mangeln lassen / sondern hats noch auff mancherley arth / eben damals versuchet / ob er jhn von seinen bösen Vorsatz abhalten / oder so er ja denselben zu Werck richten wolte / ob er jhn noch hernacher wahre Busse zu thun antreiben vnd bewegen möchte / vnnd solches 1. mit dem / daß er gesprochen: Er sitze mit vber Tische / er esse mit jhm / Er thue jhm alles gutes. 2. mit dem daß er dabey gesetzt / es sey einer aus den Zwölffen / aus seinen Jüngern / die billich jhrem Lehrmeister anders lohnen solten. 3. mit dem / daß Er noch weh vber jhn geschriehen / vnnd gesagt: Weh dem Menschen / durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. 4. mit dem / daß er jhm den schrecklichen Lohn seiner Verrätherey angedeutet / vnd dazu gesagt /

es

es were jhm besser/ daß derselbe Mensch noch nie gebohren were. 5. mit dem/ daß Er jhm einen Bissen in Mund gestecket/ vnd damit gleich sagen wollen/ Juda ich meyne es sehr trewlich mit dir/ ich darbe einen Bissen vnd gebe jhn dir/ wenns rathsam were/ wolte Ich das Hertz im Leib mit dir theilen/ vnd du solst so ein böses thun! vnd denn 6. mit dem/ daß Er gesprochen/ Was du thust/ das thue bald/ andeutende/ daß/ was er nicht lassen könte/ er nur jmmer bald zu Werck richten solte/ nur hernacher solte er von seiner Vnart ablassen/ seine begangene Sünde erkennen/ vnd ware Busse thun. Wie es aber dem HERRN JEsu damals nahe zu Hertzen gangen/ da er befunden/ daß seine Predigten bey Juda so gar vergebens gewesen/ vnd daß er seines Leidens vnd Sterbens/ vnd derer hierdurch erworbenen Wolthaten nichts geniessen solte/ sondern ewig verlohren seyn: Also gehet es noch heutigs Tags dem HErrn JEsu sehr nahe/ wenn er solche vnartige Hertzen vnter seinen Jüngern/ vnter der Gemeine der Christlichen Kirchen hat/ die jmmerzu in sich predigen lassen/ vnnd doch einmal wie das ander verstockt vnd verhertet bleiben/ die von jhren Sünden nicht wollen abstehen/ vnnd Busse thun/ die endlich zum Teuffel fahren! Ach es krencket Jhm hefftig/ es schmertzet Jhn/ vnd thut Jhm im Hertzen weh/ daß sein Leiden vnd Sterben/ vnd sein gantzes theweres Verdienst an so viel tausend Menschen gar sol vmbsonst vnd vergebens seyn/ wie Er denn solche seine Trawrigkeit/ solchen seinen Schmertzen/ vnd daß Jhm solche Vnarth der Menschen sehr mißfalle vnd zuwieder sey/ gnugsam zu erkennen gibet/ mit den vielfeltigen sehnlichen Klagen/ die Er dißfals hierüber führet in seinem Wort. Als Esaiæ am 65. spricht Er: Ich recke meine Hand aus den gantzen Tag/ zu einem vngehorsa-

men

men Volcke / das seinen Gedancken nach wandelt auff einem Wege / der nicht gut ist. Vnd Matth. am 23. schreyet er aus: Jerusalem / Jerusalem / das ist / du mein Kirchheufflein / vnnd du menschliches Geschlechte in gemein / wie offt habe ich dich versamlen wollen / wie eine Gluckhenne versamlet jhre Küchlin vnter jhre Flügel / aber du hast nicht gewolt. Vnnd ist nun hieraus gnugsam zuschliessen / daß ja der HErr Christus an keines Menschen Vntergang vnnd Verderben müsse eine Vrsache seyn / oder Lust vnd Gefallen haben / sondern daß vielmehr seines Hertzenswundsch vnnd Begierde sey / daß alle Welt möchte selig werden / als auch anderweit in der Schrifft gnugsam hiervon gezeuget wird. Denn Ezechielis am 18. vnd am 33. cap. thut er einen thewern Eydschwur vnd spricht: So war ich lebe / wil ich nicht den Todt des Sünders / sondern daß er sich bekehre vnd lebe. Oseæ am 13. spricht er: Jsrael / du du bringest dich in Vnglück / dein Heyl aber stehet bey mir. Johan. 3. spricht er: Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen einigen Sohn gab / daß alle die an Jhn gleuben / nicht sollen verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Matth. 11. ruffet Er aus: Kompt her zu mir alle die jhr mühselig vnd beladen seyd / Jch wil euch erquicken. Paulus spricht 1. Tim. 2. Gott wil / daß allen Menschen geholffen werde / vnd daß sie zur erkentnis der Warheit kommen. Vnd Petrus 2. cap. 3. GOtt wil nicht / daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jeder-

man zur Busse bekehre / etc. Drumb wir es auch mit dem Calvinisten nicht halten sollen / die dißfals GOTT dem HErrn eines andern beschuldigen wollen.

Fürs 3. hat dem HERRN JEsu im Wirthshause zu Jerusalem weh gethan Discipulorum altercatio, das vnmöhtige Gezänck vnd Gebeiß / daß die Jünger vnter einander angehoben vnd gehalten haben. Hiervon sagen nun die Evangelisten weiter also: Da Judas hinaus gegangen war / vnnd also der HErr eines vnartigen Troppen loß worden / da erhub sich ein Zanck vnter jhnen / verstehet vnter den andern Jüngern des HErrn / die Jünger Christi / die billich mit jhren HErrn vnd Meister hetten trawren / vnd wegen der vorstehenden Noth vnd Gefahr beten sollen / die heben an / zancken / kampeln vnnd beissen sich mit einander. Warumb aber ists zu thun gewesen? möchte jemand fragen: Warumb haben sie sich gezancket vnd gestritten? Antwort: Vmb die Narrenkappe. Denn es setzen die Evangelisten dabey: Es erhub sich ein Zanck vnter jhnen / welcher vnter jhnen solte für den gröste gehalten werden: Sagen damit klärlich aus / das der Ehrgeitz vnd die schendliche Hoffart den Jüngern im Hertzen gesteckt / vnd daß ein jeder vnter jhnen / weil sie noch immerzu in denen Gedancken stackten vnd vermeyneten / der HErr würde ein weltliches Königreich auffrichten vnd anfangen / in solchem Reiche des HErrn gerne die Oberstelle haben / vnd nach dem HErrn Christo wollen der nechste seyn / habē demnach vnter einander gestritten / welchem wol die Oberstelle gebühren würde. Vnd es ist vermuthlich / einer wird dieses / der ander ein anders fürbracht haben / vnd damit beweisen vnd erhalten wollen / daß jm

für

für den andern die Oberstelle gebührete. Da wird Petrus sein Alter eingewendet vnd gesagt haben/weil ich vnter euch der elteste bin/so sitze ich billich oben an/vnd gehe euch allen vor. Jacobus vnd Johannes die zweene Brüder werden jhre Bluts freundschafft eingewendet/vnd gesagt haben/weil sie mit dem HErrn geschwister Kinder vnd seine Vettern weren/so giengē sie billich den andern allen vor. Johannes wird auch noch vor Jacobo haben wollen den Vorzug haben vnd gesagt/weil Christus jhm schon so bewürdiget/daß er an seiner Brust ligē/ das ist/an der Taffel jhm am nechsten sitzen müste/so würde er ja auch hernacher in seinem Reiche müssen der Nechste nach jm seyn. Bartholomæus wird seine Ankunfft eingewendet habē/ weil er aus adelichem Geschlechte/so wolte jhm die Oberstelle gebühren. Vnd die andern werden auch/was jhnen in jhren Kram gedienet/einzuwenden gehabt haben/wenn auch Judas/der schon davon gegangen/noch were da gewesen/würde er vermeynet vnd eingewendet haben/jhm gebührete die Oberstelle/denn weil er bißher den Beutel gehabt/vnd Seckelmeister gewesen/dem die andern/was sie bedurfft/abfodern müssen/so würde sichs künfftig nicht gebühren wollen/daß er andern in die Hände sehen solte. Diß Gekampel vnnd Gebeiß der Jünger hat nun dem HErrn auch sehr weh gethan/es hat jhm sehr geschmertzet/bevoraus weil es vergebener Sachen halben gehalten/vnnd zu der Zeit/da er jetzt leiden sollen/vnnd da sie wol zu beten Vrsach gnug gehabt hetten/angestellet worden: Drumb er auch solches jhnen zuverweisen nicht hat vmbgang haben können/hat demnach angefangen/vnnd gesprochen: **Die weltlichen Könige herrschen/vnnd die Gewaltigen heist man gnedige Herrn/jhr aber nicht also:** Vnnd hat hiermit gleich so

viel sagen wollen: Ach lieben Jünger / schemet euch doch ins Hertz hinein / daß jhr vmb die Oberstelle viel zancken wollet / habe Ich euch nicht offt gesagt / daß mein Reich nicht sey von dieser Welt / daß Ich kein weltlich Reich auffrichten werde / sondern ein geistlich Reich / drumb jhr euch auch in meinem Reiche auff weltliche Ehre vnd Herrligkeit nicht spitzen dürffet. Zu dem / hat er weiter dazu gesprochen / sagt mir doch / **welcher ist der grösseste / der zu Tische sitzet / oder der da dienet? Jsts nicht also / daß der zu Tische sitzet?** Nun wol an / Ich ob ich schon ewer HErr vnd Meister bin / noch habe Ich euch / meine Jünger / lassen zu Tische sitzen / vnd Ich bin ewer Diener gewesen / habe euch auffgewartet vnd die Füsse gewaschen / drumb so tretet in meine Fußstappen / vnnd welcher wil vnter euch der gröste / der vornembste seyn / der sey des andern Diener. Vnd zwar wisset diß dabey / **Ich wil euch das Reich bescheiden / wie mirs mein Vater bescheiden hat:** Gleich wie nun ich jetzt werde leiden vnd sterben müssen / also wird es euch in meinem Gnadenreiche am Creutz vnd Leiden auch nicht mangeln / sondern jhr werdet desselben gnug haben / vnd dürffet euch durchauß nicht auff grosse Ehre spitzen in der Welt: Doch jhr / die jhr bey mir beharren werdet in meinen Anfechtungen / die jhr werdet biß ans Ende standhafftige Christen bleiben / solt dermal eines in meinem Reiche der Herrligkeit auch nebenst mir Ehre zu gewarten haben / am Jüngsten Tage **solt jhr sitzen auff Stülen / vnd richten die zwölff Geschlechte Jsrael** / nach ewerm Glauben vnnd geführeter Lehre sol das Vrtheil gesprochen werden: **Drauff solt jhr essen vnnd trincken vber meinem Tische in meinem Reiche / im ewigen Leben solt**

jhr

jhr Frewde die Fülle haben/ vnd liebliches Wesen zu meiner Rechten ewiglich/ Psal. 16. Schließlich: was zancket jhr lange/ lieben Kindelein/ ich bin noch eine kleine Weile bey euch/ bald werde ich von euch genommen werden/ drumb so lasset vns doch noch solch kleines weiligen in Friede vnd Einigkeit beysammen seyn/ wenn jhr auch mich der gestalt/ wie jetzund/ nicht mehr bey euch habt/ so begehet euch doch nichts desto weniger fein friedlich mit einander/ liebet euch hertzlich/ wie ich euch geliebet habe. Diß gebe ich euch mit/ als ein new Gebot/ denn daß alte Gebot ist/ du solst deinen Nechsten lieben/ als dich selbsten: diß aber ist ein newes Gebot/ denn es hat einen newen Zusatz/ eine sonderbare Arth/ wie jhr euch vnter einander lieben solt/ liebet euch/ wie Ich euch geliebet habe/ der Ich auch mein Leben für euch/ vnnd für der gantzen Welt Sünde jetzt hingeben wil/ **dabey wird man erkennen/ daß jhr meine Jünger seid/ so jhr solche hertzliche Liebe vnter einander habt.** Wie nun/ meine Geliebten/ der Teuffel die Jünger des HErrn/ durch Hoffart vnd Ehrgeitz/ zu zancken vnter einander auffgehetzet hat: Also ist dasselbe jederzeit ein gemeiner Griff desselben gewesen/ wegen der Oberstelle/ wegen des Vorzuges hat er manchen Zanck vnnd Stanck erreget. Was ware die Vrsache/ daß Cain mit seinem Bruder Abel zuzancken anfing/ vnnd endlich gar zum Mörder an jhm ward? Antwort/ der Ehrgeitz. Cain als der erstgeborne/ vermeynete jhm gebührete das Præ vnd die Oberstelle. Da nun GOtt den Abel vnd sein Opffer ansahe/ Cain aber vnd sein Opffer nicht ansehen wolte/ verdroß es dē Cain/ zanckte mit seinem Bruder Abel/ nam die Keule zur Hand/ vnd schlug jhn/ daß er liegen blieb. Gen. 4. Jacobs Söhne zanckten mit jhrem Bruder Joseph vnd feindeten jhn an/ kei-

ner andern Vrsach wegen / als daß sie befunden / daß Jacob jhr Vater seinen Sohn Joseph den andern vorzohe / schöner kleidete / vnd mehr Lust vnd Frewde an jhm hatte / als an den andern allen sampt. Gen. am 37. Also da Aaron vnd Miriam mit Mose / Num. am 12. zu zancken anfingen / aus was Vrsachen geschahe diß? Antwort: Aus Ehrgeitz. Sie gönneten Moisi jhrem Bruder nicht den Vorzug vnd die Oberstelle: daß Gott allein durch Moisen redete / vnd nicht auch durch sie / das verdroß sie / darumb zanckten sie mit jhm. Warumb ware es zuthun / daß Cohre / Dathan vnd Abiram / sampt jhrem Anhange / einer grossen Menge / sich wider Moisen vnnd Aaron auffleh̃neten / vnd mit jhnen zancketen? Antwort: vmb die Oberstelle. Denn / wie jhre eigene Wort lauten / diß verdroß sie / daß sie allein vber die gemeine des HErrn herrschen / vnd sie regieren solten. Num 16. Actor. 15. lesen wir gleicher gestalt / daß Paulus vnd Barnabas scharff an einander kommen / vnnd hart mit einander gezancket haben. Warumb? darumb: daß keiner dem andern nachgeben wollen / vnnd daß ein jeder vermeynet / sein Rath solte der beste seyn. Allein gleich wie die Jünger des HErrn / Jesu jhren Meister durch jhr Gezänck nur betrübet / Schmertzen vnd Leiden zugezogē / also haben auch alle jetzt benennete / vnd andere zanckſüchtige Leute / jederzeit mit jhrem Gezänck Gott erzürnet / jnen auch Gottes schreckliche Straffe darumb zugezogen. Vñ es thut noch heutiges Tages dem lieben Gott hertzlich weh / wenn dergleichen Gezänck vnter vns entstehet / inmassen deñ mehr als gut fast gemein ist. Denn es ist doch der Teuffel sieder der Zeit nicht frömmer worden / vnd er gehet für vnd für vmbher / vnd versuchet es auff allerley weise / wie er die Menschēkinder / auch wol die Jünger des HErrn / das ist / die jenigen / die da wollen gute Christen seyn / zusammen hetzen / vnd Zanck vnd Zwiespalt

vnter

vnter jhnen anrichten möge/inmassen jhm auch seine Schantze zum öfftern meisterlich gelingen thut. Denn da höret vnd erfehret man/wie es/ leider Gottes/gehet vnter den Leuten/die nechsten Blutsfreunde/Geschwiester/Nachtbaren/Gevattern/Collegen vnd dergleichen leben offt in Zanck vnd Vneinigkeit vnter einander/kampeln vnd beissen sich wie die Hunde/oder sehen einander sawer vnd scheel an/gönnen einander nicht das Maul/ꝛc. vnd solches auch manchesmal nur wegen der Oberstelle/vmb eine Hand voll Ehre ists jhnen zu thun/wenn Gott der HErr eines vor dem andern herfür zeucht/vnd in einen höhern Stand setzet/als das andere/verdreust es das andere/wenn eines/dz mit dem andern in gleichem Ehrenstande ist/etwa höhere Gaben hat als das andere/mehr Weißheit/grossern Reichthum/bessere Gunst bey den Leuten/ꝛc. schmollet vnd grollet dz andere darob/weiß das andere zu ritzen vñ zu spitzen/vnd ist des teufflischen gebeisses kein ende. Ja auch diß ist am meisten mit zubeklagen/daß solch Gezänecke vnd gebeiß manchmal erreget wird/wenn Christus jetzt sol an sein Leiden gehen/wenn die Christliche Kirche/in Noth vñ gefahr stecket/wenn trewe Lehrer vnnd Prediger angefeindet vnd verfolget werdē/da wol fleissiges beten wolte von nöthen seyn. Schande aber vberschande/vnd weh denen die die solches thun/denn sie können nit Christi Jünger seyn/weil Christus gebots weise diß seinen Jüngern aufferlegt/daß sie sich vnter einander lieben/nicht zancken sollen. Sind sie nun nicht Christi Jünger/so müssen sie Jünger des Teuffels seyn/für welchem Lehrmeister sich ja billich ein jeder höchstes Fleisses hüten sol.

Zum 4. hat dem HErrn Jesu im Wirtshause zu Jerusalem weh gethan Discipulorum jactitatio, der Jünger/sonderlich Petri/Vermessenheit. Denn da der HErr Jesus in seiner Rede/damit er seinen Jüngern jhr vnnöthiges

Gezänck

gezänck verwiesen / vnter andern mit gesprochen: Lieben Kindelein / ich bin noch eine kleine Weile bey euch / jhr werdet mich suchen / vnnd wie ich zu den Jüden saget / wo ich hingehe / da könt jhr nicht hinkommen: Da haben sich die Jünger vnter einander bekümmert / wo doch der HErr würde hingehen wollen / haben demnach Petrum / als den Elteſten / der auch sonst jmmerzu im Namen der andern Jünger das Wort führen muste / angerichtet / daß er fragen vnd sagen solte / HErr wo gehestu hin? Da Petrus diese Frage fürgebracht / hat JEsus jhm geantwortet: Da ich hingehe / kanstu mir auff dißmal nicht folgē / hat damit andeuten wollen / daß Er werde allein seyn / der für die Sünde der Welt sterben / vnnd das menschliche Geschlechte von Sünden vnd Todt erlösen werde / doch hat er dabey gesetzt / Du wirst mir aber hernachmals folgen / vnd damit gleich so viel gesagt / zu seiner Zeit wirstu meiner Lehre vnd Lehre wegen auch leiden vnd sterben müssen. Als nun Petrus gehöret / daß Christus gesprochen: Da ich hingehe / kanstu mir nicht folgen / ist er abermals bald mit seinem Peterskopffe bereit gewesen / hat gefraget vnd gesaget: HErr / warumb kan ich dir auff dißmal nicht folgen? Ich wil mein Leben bey dir lassen: Jesus aber hat geantwortet vnd gesprochen: Simon / Simon / gleich als wolt er sagen / biß nicht so frech vnnd vermessen lieber Petre / der Sathanas hat ewer begehret / daß er euch möchte sichten / wie den Weitzen / Ich aber habe für dich gebeten / daß dein Glaube nicht auffhöre / vnnd es wird

ge-

geschehen / du wirst fallen / doch wirstu nicht liegen bleiben / sondern durch ware Busse vnd Bekerung wirstu dich wieder auffrichten / vnd wenn diß geschicht / so stercke denn deine Brüder / arbeite dahin / daß andere neben dir mögen bekeret vnnd gleubig werden. Petrus hat noch nicht gleuben wollen / was der HErr gesagt / hat demnach weiter gesprochen: **HErr ich bin bereit / mit dir ins Gefengnis vnd in Todt zu gehen.** Vnd dahin haben sich alle Jünger in gemein erkläret / wie denn der Evangelist Matthæus am 26. außdrücklich spricht: **Deßgleichen sagten alle Jünger.** Christus aber hat hierauff Petro sonderlich was jhm begegnen würde angedeutet vnd gesprochen: **Warlich / warlich / Petre / ich sage dir / der Hahn wird heute nicht krehen / ehe denn du dreymal verleugnet hast / daß du mich kennest.** Diese des Apostels Petri / wie auch der andern Jünger Vermessenheit / da sie so frech vnd thumkün herauß gefahren / vnnd bey Christo Leib vnd Leben zulassen zugesagt / jhrer Schwachheit aber dabey gar vergessen / auch nicht eines dazu gesagt / mit Gottes Hilffe / durch Gottes Gnade / so fern vns GOtt Krafft vnnd Stercke verleihen wird / ꝛc. wird nun / wie zu vermuthen / dem HErrn Christo auch seyn nahe gegangen / vnd schmertzlich haben weh gethan / inmassen solches gnugsam zuschliessen ist aus dem / daß er jhnen zu vnterschiedenen mahlen widerpart gehalten / vnnd sie eines andern erinnert hat. Vnd zwar wir befinden auch in der Schrifft / daß GOtt der HERR jederzeit an Vermessenheit einen Mißfallen getragen / vnd dieselbe gestraffet hat. Als Numer. 14. da die Kinder Israel aus Vermessenheit jhren Feinden entgegen zogen /

wurden sie geschlagen / wie denn Deut. 1. Moises klar jhrer Vermessenheit gedencket / vnnd den damals erlittenen Schaden derselben zuschreibet. Als Josia der König in Israel mit dem Egyptischen Könige Necho aus Vermessenheit ein treffen thet / ward er geschlagen / vnd muste sterben / 2. Paral. 35. So lesen wir auch 1. Maccab. 5. von Joseph vnd Azaria / daß dieselben in die Flucht geschlagen vnnd viel jhres Volcks verlohren / da sie sich / wie die Wort im Texte lauten / aus eigener Vermessenheit vnterstanden / einen Ruhm zu erjagen. Vnd ist nun allhier leicht die Rechnung zu machen / wie es noch heutiges Tages dem lieben Gott gefallen müsse / wenn man mit den Jüngern des HErrn so vnbesonnener weise zu platzet / vnd sich bald dieses bald jenes vermisset / des lieben Gottes aber vnd seiner eigenen Schwachheit dabey so gar vergisset / nemlich daß es Jhme schmertzlich wehe thue vnd hefftig zu wieder sey / drumb wir vns auch für allerley Vermessenheit ernstlich hüten vnd fürsehen sollen / wo wir nicht Gott erzürnen vnd seine Straffe vns zuziehen wollen / vnd wenn wir etwas reden / es sey was es sey / sonderlich auch wenn wir etwa mit Petro zusagen / beym HErrn Christo / bey seiner Ehre vnd Lehre / bey seinen trewen Dienern / ꝛc. zustehen / sollen wir allezeit dabey sprechen / durch verleihung göttlicher Hülffe / durch GOttes Gnade / durch Beystand des lieben Gottes / ꝛc. Vnd sollen ja durchaus nichts vnsern eignen Kräfften / die in solchem Fall sehr schwach vnd vnvermöglich seyn / trawen vnd zuschreiben. Vnnd diß ists auch / das Salomon saget in seinen Sprüchwörtern am 15. **Die Anschläge werden zu nicht / wo nicht Rath ist** / das ist / was vnbedachtsamer Weise / aus Vermessenheit vnd Thumkühnheit gedacht / geredet vnd fürgenommen wird / das gehet den Krebsgang vnd bestehet nicht.

Vnd

Vnd diß haben wir heutiges Tages in Augenschein zu erkennen nicht nur an einzehlen Personen/sondern auch an gantzen Gemeinen/die da/als sie noch auſſer aller Noth vnnd Gefahr gewesen wegen der Reformation vnd den Abfall von der Erkanten himlischen Warheit des Worts Gottes betreffende/ sich auch zum öfftern (ohne Zusatz/ mit Gottes Hilffe/ durch Beystand des heiliges Geists/ ꝛc.) verlauten lassen/ nimmermehr wolten sie sich zu der genanten Catholischen Religion wenden/solten sie auch gleich Haab vnd Gut/Hauß vñ Hoff/ ja Leib vnd Leben/vnd alles/was jhnen GOtt von Jrdischen Güttern gegeben/drüber in die Schantze schlagen vnd fahren lassen: Allein da es hernacher zum treffen kommen/auffs Da Demonstrandi! hat sichs gar anders befunden. Drumb billich ein jedes wie in andern/also sonderlich in diesem/sich ferner Schwachheit erinnern/vnnd GOtt vmb gnedigen Beystand durch hertzliches Gebet täglich ersuchen sol.

Zum 5. vnd letzten hat dem HErrn Jesu im Wirtshause zu Jerusalem weh gethan Discipulorum stoliditas, der Jünger grober Vnverstand. Denn jetzund zugeschweigen/ daß sie so gar von Christi Reiche nichts verstanden/sondern jmmer zu jhnen eingebildet/Er würde ein weltlich Königreich anfangen/demnach auch/wie vorgehöret/schon vmb die Oberstelle in solchem Reiche gestritten/so kommen sie hier wieder/vnd geben auffs newe jhren groben Vnverstand an Tag. Da Christus fort gefahren in seiner Rede/vnnd zu jhnen gesprochen: So offt ich euch gesendet habe ohne Beutel ohne Taschen/vnd ohne Schuch/habt jhr auch je mangel gehabt? haben sie geantwortet: Nie keinen. Der HErr aber hat drauff gesprochen: Wolan/nun wird es aus einem andern Fasse gehen/wer einen Beutel hat der neme jn/

desselbigen gleichen auch die Taschen/ jhr werdet künfftig ein mehres bedürffen/ als bißher/ vnnd sonderlich werdet jhr ein Schwerd bedürffen/ denn es ist ein harter Krieg für der Thüre/ ich werde nach der Schrifft gegriffen/ gefangen genommen/ vnter die Vbelthäter gerechnet/ gewürget vnd getödtet werden/ vnd wenn diß geschehē wird/ wird grosse Anfechtung bey euch mit zuschlagen/ jhr werdet fast zweiffeln/ obs müglich sey/ daß ich der Sohn Gottes/ der Welt Heyland seyn könne/ wird demnach des Schwertes des Geistes/ des Worts GOttes/ euch damit zuschützen in allerley Anfechtung/ auffzurichtē vnd zu trösten/ hoch wollen von nöthen seyn/ drumb wer solch Schwert nicht hat/ der verkeuffe sein Kleid/ vnd keuffe ein Schwert/ solte er gleich alles daran wagen/ was er vmb vnnd an hat/ sol ers doch gerne thun/ nur daß er dz geistliche Schwert Gottes Wort haben/ sich damit trösten/ vñ wider allerley Anfechtung schützen möge. Da nun die Jünger des Schwertes gedencken hören/ haben sie solches bloß von einem leiblichen Schwerte verstanden/ vnd vermeinet/ wenn Christus würde gegriffen werden/ solten sie von Leder ziehen/ vnnd mit dem Schwerte darein schlagen/ haben demnach angefangen vnnd gesprochen: HErr/ hie sind zwey Schwert. Dieser grobe Vnverstand der Jünger ist nun dem HErrn Jesu auch sehr nahe gegangen/ so nahe/ daß er auch weiter hiervon nichts mit jhnē hat reden wollen/ sondern stracks gesprochen: Es ist gnug: vnd damit gleich so viel sagen wollen: Ach es ist doch alles vergebens/ Ich rede/ Ich predige wie ich wolle/ verstehet jr doch weniger als nichts davon: Drumb am besten/ in jetzigem Zustande es nur bleiben lassen. Vnd zwar solte dieser grobe Vnverstand der Jünger dem HErrn nicht seyn nahe gegangen/ vnd haben weh gethan! Er hatte sie bey vierdhalb Jahren in seiner Schule gehabt/ vnd sie wie von andern/ also auch vom Zustande

stande seines Reiches nach Nothdurfft vnterrichtet/ ja er hatte erst die Stunde jhnen gesaget / daß er kein weltlich Reich anfangen würde / vnd daß sie auff keine weltliche Regirung sich spitzen dürfften / sondern daß er leiden würde/ vnd ein geistlich Reich auffrichten/ in welchem alle Reichsgenossen in der sterbligkeit auch jhr gewisses Leiden zu gewarten hetten / dort aber in der Ewigkeit würden sie drauff Frewde zu hoffen haben: Noch wolten vnd konten sie sich nichts in die Rede des Hærrn richten / sondern es gieng noch jmmer mit jhnen nach dem Spruche S. Lucæ 18. **Sie vernamen der keines/ die Rede war jhnen verborgen / vnd wusten nicht was diß gesaget war.** Wir sind aber noch heutiges Tages allesampt/ meine Geliebten / in geistlichen Sachen von Natur solche grobe vnd vnverstendige Leute. Denn wie 1. Corinth. 1. stehet/ **Der natürliche Mensch vernimpt nichts vom Geiste GOttes/ es ist jhm eine Thorheit / er kans nicht begreiffen.** Drumb wenn wir Christum für vns haben/ vnd mit Jhm reden/ wenn wir seine Wort vnd Werck betrachten / sollen wir dieselben nicht nach vnser Vernunfft glossiren/ vnd deuten / wie sie sich in vnserm Gehirn reimen wollen / sondern wir sollen vns fein in Christi Wort vnnd Werck / als in geistliche vnd göttliche Sachen schicken / vnnd seine Sprache recht verstehen lernen / was vns auch etwa vnverstendlich seyn wil / sollen wir nach andern deutlichern Sprüchen in der Schrifft erklären / vnnd was vns gar wil zu hoch seyn / nur bloß den Finger auff den Mund legen / vnnd mit Augustino sagen: Quod ratione non assequor, fide veneror, **Was ich mit meiner Vernunfft nicht begreiffen kan / das nehme ich mit gleubigem**

Hertzen an. Werden wir diß thun / Geliebten / so werden wirs recht treffen / vnnd Christus wird einen Gefallen an vns haben / werden wirs aber nicht thun / sondern Christi Wort vnd Werck nach der Vernunfft reguliren wollen / so werden wir feilen / Christum betrüben / vnd hinder der Warheit vnnd Seligkeit hingehen / dafür vns der liebe Gott in Gnaden behüten wolle. Gnug auch von diesem. Gott sey Ehre vnnd Preiß gesagt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Die III. Predigt.

Darinnen erkläret wird folgender Text beschrieben von den Evangelisten Matthæo am 26. Marco am 14. Luca am 22. vnd Joh. am 18. Cap.

VNd da sie den Lobgesang gesprochen hatten / gieng Jesus hinaus / nach seiner Gewonheit / vber den Bach Kidron / an den Oelberg / es folgeten jhm aber seine Jünger nach. Da sprach Er zu jhnen: In dieser Nacht werdet jhr euch alle ärgern an mir. Denn es ist geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen / vnd die Schaffe der Herd werden sich zerstrewen: Wenn Ich aber aufferstehe / wil Ich für euch hingehen in Galileam. Petrus antwortet / vnd sprach zu jhm: Wenn sie auch sich alle an dir ergern

gern

gern/so wil ich mich doch nimmermehr ergern. Jesus sprach zu jhm: Warlich Ich sage dir / heute in dieser Nacht/ ehe denn der Hahn zweymahl krehet / wirstu mich dreymal verleugnen. Er aber redet noch weiter: Ja wenn Ich auch mit dir sterben müste/ wolt Ich dich nicht verleugnen! desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger.

Da kam Jesus mit jhnen zu einem Hoffe / der hieß Gethsemane/da war ein Garte / darein gieng Jesus vnnd seine Jünger. Judas aber/der jhn verrieth / wuste den Orth auch / denn Jesus versamlet sich offt daselbst mit seinen Jüngern. Da sprach Jesus zu jhnen: Setzet euch hie / biß ich dort hingehe vnd bete. Vnd Er nam zu sich Petrum vnd Jacobum vnd Johannem/ die zwene Söhne Zebedei / vnd fieng an zu zittern vnd zagen / vnd sprach zu jhnen: Meine Seel ist betrübt biß in den Todt/ bleibet hie/vnd wachet mit mir / Betet / auff daß jhr nicht in Anfechtung fallet.

Vnd Er reiß sich von jhnen bey einem Steinwurff/vnd kniet nieder/fiel auff sein Angesicht auff die Erde / vnd betet / daß / so es müglich were / die Stunde fürober gienge / vnd sprach: Abba/mein Vater/es ist dir alles müglich / vberhebe mich dieses Kelchs/doch nicht was ich wil/sondern was du wilt.

Vnd

Vnd Er kam zu seinen Jüngern/ vnd fand sie schlaffen/ vnd sprach zu Petro: Simon/ schläffest du? vermöchtestu nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet vnd betet/ daß jhr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig/ aber das Fleisch ist schwach.

Zum andern mahl gieng Er aber hin/ betet vnd sprach: Mein Vater/ ists nicht müglich/ daß dieser Kelch von mir gehe/ ich trincke jhn denn/ so geschehe dein Wille/ vnd Er kam/ vñ fand sie abermal schlaffen/ vnd jhre Augen wahren vol Schlaffs/ vnd wusten nicht/ was sie jhm antworten. Vnd Er ließ sie/ vnd gieng aber hin/ vnd betet zum dritten mahl dieselbigen Wort/ vnd sprach: Vater/ wilt du/ so nim diesen Kelch von mir/ doch nicht mein Wille/ sondern dein Wille geschehe. Es erschein jhm aber ein Engel vom Himmel/ vnd stercket jhn/ vnd es kam/ daß Er mit dem Tode rang/ vnd betet hefftiger. Es ward aber sein Schweiß/ wie Blutstropffen/ die fielen auff die Erden. Vnd Er stund auff vom Gebet/ vnd kam zu seinen Jüngern/ vnd fand sie schlaffend für Traurigkeit/ vnd sprach zu jhnen: Ach/ wolt jhr nun schlaffen vnd ruhen? Was schlaffet jhr? Es ist gnug. Sehet/ die Stunde ist kommen/ vnd des Menschen Sohn wird vberantwortet in der

Sün-

Sünder Hände. Stehet auff / vnd lasst vns gehen / siehe / der mich verräth / ist nahe / betet aber / auff daß jhr nicht in Anfechtung fallet. Vnd alßbald / da er noch redet / siehe / Judas der zwölffen einer / da er nu zu sich genommen hatte die schaar vnd diener / der Hohenpriester vnnd Phariseer / der Eltesten vnnd Schrifft gelehrten / gieng er zuvor der Schaar / vnd kömpt dahin mit Fackeln / Lampen / mit Schwerdten / vnd mit Stangen.

Der Verrähter aber hatte jhnen ein Zeichen gegeben / vnnd gesagt / welchen ich küssen werde / der ists / den greiffet / vnd führet jhn gewiß. Als nun Jesus wuste alles / was jhm begegnen solt / gieng Er hinauß / vnnd sprach zu jhnen: Wehn suchet jhr? sie antworten Jhm: Jesum von Nazareth: Jesus sprach zu jhnen / Ich bins.

Judas aber der jhn verrieth / stund auch bey jhnen / Als nu Jesus zu jnen sprach: Ich bins / wichen sie zu rücke / vnd fielen zu boden. Da fragt er sie abermal: Wehn sucht jhr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortet: Ich hab euch gesagt / daß Ichs sey. Suchet jhr denn mich / so lasset diese gehen. Auff daß das Wort erfüllet würde / welches er saget: Ich habe der keinen verlohren / die du mir gegeben hast. Johan. 17. Vnd Ju-

Judas nahet sich zu Jesu / jhn zu küssen / vnd als bald trat er zu jhm / vnnd sprach: GOTT grüß dich / Rabbi / vnnd küsset jhn. Jesus aber sprach zu jhm: Mein Freund / warumb bistu kommen? Juda! Verrähtestu deß Menschen Sohn mit einem Kuß! Da traten sie zu / vnd legten die Hände an Jesum / vnnd griffen Jhn. Da aber sahen / die vmb jhn wahren / was da werden wolt / sprachen sie zu jhm: HErr / sollen wir mit dem Schwert drein schlagen? da hatte Simon Petrus ein Schwert / vnnd zogs aus / vnnd schlug nach deß Hohenpriesters Knecht / vnd hieb jhm sein recht Ohr ab. Vnd der Knecht hieß Malchus.

Jesus aber antwortet / vnnd sprach: lasset sie doch so ferne machen. Vnd sprach zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheide: Denn wer daß Schwert nimpt / der sol durchs Schwert vmbkommen. Oder meinestu / daß ich nicht könte meinen Vater bitten / daß Er mir zuschicket mehr denn zwölff Legion Engel? sol ich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vater gegeben hat? wie würde aber die Schrifft erfüllet? Es muß also geschehen. Vnnd Er rühret sein Ohr an / vnd heilet jhn.

Zu der Stunde sprach Jesus zu den Hohenpriestern vnnd Häuptleuten des Tempels / vnd den Eltesten /

sten / die vber jhn kommen wahren: jhr seid als zu einem Mörder mit Schwerten vnnd mit Stangen außgangen / mich zu fahen / bin ich doch täglich gesessen bey euch / vnd hab gelehret im Tempel / vnd jhr habt keine Hand an mich gelegt. Aber diß ist ewer Stunde / vnd die Macht der Finsterniß / auff daß die Schrifft erfüllet werde. Daß ist aber alles geschehen / auff daß erfüllet würde die Schrifft der Propheten. Da verliessen jhn alle Jünger / vnnd flohen.

Vnd es war ein Jüngling / der folgete jhm nach / der war mit Leinwand bekleidet / auff der blossen Haut / vnd die Jünglinge griffen jhn; Er aber ließ den Leinwand fahren / vnd flohe bloß von jhnen.

GEliebten Freunde in Christo JEsu dem HERRN / weil wir heut Vierzehen Tage mit dem HErrn Jesu ins Hauß Simonis zu Bethanien geschritten vnnd vernommen / was Jhn allda schmertzliches begegnet vnnd nahe gegangen sey / weil wir auch drauff für acht Tagen dem HErrn Jesu nachgefolget / vnd mit Jhm ins W[illegible]ß zu Jerusalem gekommen / vnd betrachtet haben / [illegible]m am selbigen Orth / da Er mit seinen Jüngern das Osterlamb gessen / geschmertzet vnnd weh gethan: So wollen wir heut / im Na-

J ij men

men Gottes/weiter mit Jhm fortschreiten/in Oelgarten spaciren vnd besehen/was der HErr Jesus darinne für hartes Leiden habe außstehen müssen. Daß es aber mit nutz vnnd frucht geschehen möge/wolle vns Gott der himlische Vater seinen heiligen Geist mildiglich dazu verleihen vmb Christi willen/Amen.

Loci Explicatio.

BElangende nun/G. das für genommene Pünctlein/da wir mit einander anschawen wollen Jesum passum in Olivarum horto, was der HErr Jesus für leiden im Oelgarten/darinne er sein Gebet zu GOtt seinem himlischen Vater verrichtet/gehabt habe/finden wir in abgelesenen Worten fürnemlich sieben stücken. Vnd ist vnter solchen:

Das I. Animæ conturbatio, seine grosse Betrübnüß vnd Hertzensangst.

Das II. Cum morte luctatio, der harte Kampff den er mit dem Tode gehalten hat.

Das III. Discipulorum securitas, die sicherheit seiner Jünger.

Das IV. Judæ proditio, Judæ verrätherisches Bubenstück

Daß V. Captiva deductio, daß man jhn gefangen vnd gebunden hingeführet hat.

Das VI. Petri ferocitas, Petri thumkühnheit/vnd frechheit.

Das

Das VII. Discipulorum desertio, die Flucht seiner Jünger/die Ihn alle verlassen haben.

Für 1. wie gesagt / hat der HErr Jesus im Oelgarten gelitten Animæ conturbationem, grosse betrübnüß an seiner Seele / oder sonderbahre Hertzensangst. Denn es berichten die Evangelisten / daß der HERR Jesus / nach dem er zu Jerusalem daß Osterlamb mit seinen Jüngern gessen/vnd folgents den 111. Psalm/als einen schönen Lobgesang/ gesprochen / sich drauff nebenst den Jüngern auffgemachet vñ vber den Bach Kidron/ nach dem Oelberge zu gegangen sey/ dahin er sich auch sonsten gar offte zu verfügen im Brauch gehabt / vnter weges aber habe er seinen Jüngern auffs newe geprediget von jhrer vnstandhafftigkeit/ vnd gesagt / wie sie sich diese Nacht alle an jhm ergern würden / es würde gehen nach dem Spruch Zachariæ am 13. cap. Schlage den Hirten/ vnd die Schaffe der Herde werden sich zerstrewen: Allein die Jünger/ wie sie zuvor noch zu Jerusalem / da der HERR eben dieses angedeutet / hefftig dawider geredet / vnd sich eines andern vermessen / als wir am nechsten von solcher jhrer vermessenheit etwas mehres erinnert: Also haben sie es noch nicht gleuben wollen / sondern sich alle (Petrus sonderlich) erkläret / daß sie dieses durchauß nicht thun wolten / vnd wenn sie mit jhm sterben solten. Vnter diesen reden sind sie nun mit einander an den Oelberg kommen / vnd in den Garten/ der dabey gewesen / gegangen / in demselben habe Jesus/ sagen die Evangelisten/ angefangen zu trawren zu zittern vnd zu zagen/vnd habe klar zu seinen Jüngern gesprochen: Meine Seel ist betrübet biß in den Todt habe drauff nieder gekniehet / vnd sey auff die

Erden gefallen auff sein Angesicht. Vnnd dieses / meine Geliebten / sind nun nicht blosse Wort vnnd geberden gewesen / sondern es hat sich auch in der That also verhalten / die Seele des HERRN Jesu ist rechtschaffen betrübet / sein Hertz ist recht trawrig vnnd in ängsten gewesen / inmassen solches aus nachfolgenden zweyen stücken sonderlich zuschliessen ist. Fürs 1. aus seinem sehnlichen vnd inbrünstigen Gebet. Denn vnter solchem trawern zittern vnd zagen / vnd nach dem Er gesprochen / **Meine Seel ist betrübt biß in den Todt** / auch drauff nieder gekniehet / vnd vollents auff sein Angesicht gefallen auff die Erden / hat der HERR Jesus angefangen zu beten / hat sein Hertz für Gott seinem himlischen Vater außgeschüttet / vnnd mit sehnlichen worten / zu dreyen vnterschiedenen mahlen / gesprochen: **Abba / mein Vater / Lieber Vater / wilstu / so nim disen Kelch von mir / vberhebe mich dieses Kelches / doch ists nicht müglich / daß dieser Kelch von mir gehe / Ich trincke jhn denn / so geschehe dein Wille.** In welchen Gebet ja fast ein jedes Wörtlein die grosse Hertzensangst des HERRN andeutet / wie auch die dreyfache Wiederholung desselben solche nicht weniger bezeuget. Fürs 2. ist auch dieses / daß nemblich der HERR nicht nur trawrige Wort geredet / vnnd sich trawrig geberdet / sondern auch in der That recht trawrig vnnd in grosser Hertzensangst gewesen / zu schliessen aus dem / daß er darunter gar von allen Kräfften kommen / gleich als in einer Ohnmach dagelegen / vnd so abgemattet gewesen / daß auch ein Engel vom Himmel kommen / vnnd Jhn stercken müssen / welches ja ein grosses Wunder ist / vnd zuvor nicht gehöret worden / daß eine Creatur oder Geschöpff jhrem Schöpffer hette beyspringen vnd trösten sollen. Was aber / möchte jemand allhier fragen / hat denn

denn dem HErrn Jesu so angst vnd bange gemachet / was ist die vrsache gewesen / daß Er so inbrünstig gebetet / vnterm Gebet so abgemattet worden / vnnd so krafftloß da gelegen / daß auch ein Engel kommen / vnd jhn stercken müssen? Antwort: der harte Stand / den Er da vor sich gehabt / vnd daran Er nun hat gehen sollen / der hat es gethan. Denn es hat sich der HErr allda erinnert / was er einmal auff sich genommen / wie Er sich im Paradiß erboten / mit Tod / Teuffel / Hell vnd allem hellischen wesen eintreffen zu thun / vnd die Menschenkinder / die der Teuffel in seinen Klawen hatte / die in des todes Rachen stackten / vnd in der Höllen Kercker gefangen lagen / aus diesen allen zuerlösen / vnd sie hiedurch zu vorgehabter glori vnd ewiger Seligkeit wiederumb zu befördern. Drumb da nu die stunde da war / vnd der HErr jetzt an solchen Kampff gehn solte / ward jhm recht angst vnd bange hierüber / sein Hertz im Leibe zitterte vnd bebete jm / Er entsatzte sich dafür also vnd dergestalt / daß Er auch weñs hett sein können / vnd es Gottes seines Himlischen Vaters wille gewesen were / gerne von diesen Kampff geblieben / doch hat Er seinen willen den willen seines himlischen Vaters gantz vnd gar vnterworffen. Vnd hierauß erkennen wir nun 1. Daß der HErr Jesus der Sohn GOttes / in warheit menschliche Natur an sich / vnd auch sonderlich eine vernünfftige Seele gehabt habe / als von der er doch außdrücklich allhier spricht / daß sie betrübet sey biß in de Tod. Vnd solches sollen wir mercken wider den schwarm der Apollinaristē / die da fürgeben Christus / ob er schon einen menschlichen Cörper gehabt / hette doch keine vernünfftige oder menschliche Seel gehabt / sondern an stat derselben were seine Gottheit gewesen. Aber nein / Geliebten nicht also / wo auch dem also were / würde es vns wenig tröstlich seyn /

es

es wirde mit vnsern armen Seelen mießlich stehen nach dem Spruch Nazianzeni: τὸ ἀπρόσληπτον ἀθεράπευτον, was Christus nicht an sich genomẽn hat/das ist auch durch jhn von Sünde/Todt/Teuffel vnd Helle nit erlöset wordē. Hette nun Christus keine menschliche Seele gehabt/so würdē vnsere Seelen durch sein Leyden vñ Sterben von Sünde Tod/Teuffel vnd Helle nit sein erlöset worden/vnd würden demnach ewig müssen verlohren sein/des wir vns aber numehr nit zubefahren weñ wir nur gleubige hertzen haben/sindemal Christus vns zu gut auch (so zu reden) an seiner Seel gelitten/in dē er sehr trawrig vnd betrübt gewesen/vnnd dadurch vnsere seelen von ewigen trawern vnd betrübniß erlöset hat. Zum 2. erkeñen wir hierauß/daß der HErr Jesus nit nur ware menschliche Natur/vnd demnach auch menschliche eigenschafften an sich gehabt/sondern auch zugleich mit die schwachheiten menschlicher Natur/außgenomẽn die Sünde/dañenher er zu zeiten ist trawrig vnd betrübet worden/zu zeiten hat Er sich gefrewet im Geist/es hat jn gehüngert gedürstet/geschläffert/Er ist müde worden vñ dergleichen. Vnd darauß schöpffen wir nun abermals krefftigen Trost vnd sind gewiß/daß Er vns vnsere schwachheiten desto mehr werde zu gut halten/vnd hertzlich mitleiden mit vns tragen/inmassen auch in der Epistel an die Ebreer am 5. stehet: **wir haben nicht einen Hohenpriester/der nicht könte mitleiden mit vns tragen/vnd vns vnsere schwachheiten zu gute halten/sondern der versuchet ist allenthalben gleich wie wir/doch ohne sünde/vnd woriñe er versuchet ist/kā er auch helffē denē/die dergleichē versuchet werden/** stehet an die Ebreer am 2. Zū 3. erkennen wir auch billich aus der grossen Hertzensangst vnd betrübniß des HErrn Christi/daß das werck der erlösung menschliches Geschlechts

HErrn Christi / daß das Werck der Erlösung menschliches Geschlechts nicht ein geringes/sondern ein hohes vnd grosses Werck sey/so hoch vnd groß / daß es Engels vnd Menschen-Zungen nicht gnug außsprechen können. Vnd zwar dencket jhm nur nach / meine Geliebten / ist Christo dem Sohne Gottes angst vnd bange drüber worden / da Er nur dran gedacht/ wie Er jetzt an das Werck der Erlösung menschliches Geschlechtes recht gehen solte/ daß Er auch drüber zu trawern vñ zu zagen/zu zittern vnd zu seufftzen angefangen / vnnd gesprochen: **Meine Seele ist betrübt biß in den Todt**: wie sawer vnd schwer wird jhm wol die Verrichtung desselben an sich selbsten worden seyn: Drumb in erwegung dessen/lasset vns nicht vndanckbare Hertzen haben/ sondern vns vnter einander zur Danckſagung auffmuntern vnd sagen / Psal. 34. **Preiset mit mir den HErrn / lasset vns mit einander seinen Nahmen erhöhen.** Item Psal. 103. **Lobe den HErrn meine Seele / was in mir ist/seinen heiligen Namen / lobe den HErrn meine Seele / vnd vergiß ja nicht / was Er dir Gutes gethan hat**/ wie thewer Er dich erlöset hat / wie sawer es Jhm hat werden müssen / daß Er auch da er nur daran gedacht / was er an dich wenden solte/was Er deinet wegen würde außstehen müssen/ zu trawren / zu zittern vnd zu zagen angefangen / vnnd gesprochen: **Meine Seele ist betrübet biß in den Todt.** Zum 4. sollen wir hierbey mercken/was auch wir / wenn wir mit Christo in grosse Hertzensangst gerathen / wenn vns in vnserm gewissen bange wird / wenn wir auch anfangen zu zittern vnd zu zagen/ wenn wir auch außschreyen vnd sagen: **Meine Seele ist betrübet biß in den Todt** / fürnemen vnd thun sollen.

Zwar jhrer viel vermeinen wol der Trawrigkeit vnd Betrübnis jhres Hertzens abzuhelffen durch spaciren gehen/ durch zugesellung zu guter Gesellschafft/ durch trinckung eines starcken Rausches/ durch Karten vnd Wirffelspiel / durch lesung kurtzweiliger Historien oder lächerlicher Possen/ durch jagen vnnd dergleichen: Aber nein/ derer keines helt den stich: Ob schon durch benennete Stücken bißweilen die Wunden des verletzten Gewissens von aussen / dem scheine nach / etwas verkleistert werden vnnd verharschen / so heilen sie doch nicht aus dem Grunde/ja sie brechen endlich wieder auff. Drumb wo es Bestand mit der Chur vnserer Gewissen haben sol / sollen wir mit dem HErrn CHristo das liebe Gebet für die Hand nehmen/dadurch sollen wir vnsere geengste Hertzen außschütten / vnd Gott vnsern himlischen Vater bitten / daß Er sich vmb der Hertzensangst / die CHristus sein geliebter Sohn vnsert wegen im Oelgarten gehabt hat/ja vmb seines gantzens thewern Verdiensts willen/ vnser in Gnaden erbarmen/mit kräfftigem Troste vns beyspringen / vnd der Trawrigkeit vnnd kleinmütigkeit vnserer Hertzen vnd Gewissen väterlich abhelffen wolle/wie auch König David gethan/als der im 18. Psalm selber spricht: **Wenn mir angst ist / so ruffe ich den HErrn an/ vnnd schreye zu meinem Gott:** Item die Christliche Kirche jederzeit / als jhr schöner Gesang außweiset/da sie singet vnd saget:

Wenn wir in höchsten Nöthen seyn /
Vnd wissen nicht / wo aus noch ein /
Vnd finden weder Hülffe noch Rath /
Ob wir gleich sorgen früh vnd spat.

So ist diß vnser Trost allein /
Daß wir zusammen in gemein /
Dich anruffen O trewer Gott /
Vmb rettung aus der Angst vnd Noth.

Vnd diß sollen wir nun nicht allein thun in geistlichen Nöthen / in Trawrigkeit vnserer Hertzen / vnd Betrübnis vnserer Gewissen / sondern wir sollens auch thun in leiblichen Nöthen / wie die mögen Namen haben / wenn wir mit Christo gefangen genommen werden / leiden sollen / vñ allerley Creutz vnd Wiederwertigkeit außstehen müssen. Doch in leiblichen Nöthen sollen wir vns fein in die Sache recht schicken lernen / vnd nach Christi Exempel vnsern Willen dem Willen Gottes ergeben / vnd sagen / **nicht was ich wil / sondern was du / mein Gott vnd Vater wilst** / oder wie wir im Vater vnser beten / **HErr dein Wille geschehe** / oder wie wir singen: **Was mein Gott wil / das geschehe allzeit / sein Will der ist der beste.** Werden wir diß thun / vnnd in allerley Nöthen das liebe Gebet fein für die Hand nehmen / O wie wol werden wirs treffen / es wird gleich ein Stein von vnsern Hertzen abgeweltzet werden / die Angst vnd Kümmernis wird sich verliehren / wir werden vns endlich selbst anreden vnd sagen können aus dem 42. Psalm: **Was betrübstu dich meine Seele / vnnd bist so vnruhig in mir / harre auff Gott: gib dich zu frieden / wirff dein Anliegen auff den HErrn / Ps. 55. Hoffe auff Jhn / Er wirds wol machen / Ps. 37. Ich werde Jhm noch dancken / daß Er meines Angesichts hilffe / vñ mein Gott ist. Ps. 42.**

Endlich vnnd zum 5. mercket auch noch allhier/daß der liebe Gott die Seinigen vnterm Creutze/sonderlich wenn sie in jhrer Hertzensangst inbrünstiglich zu jhm beten/nicht trostloß lasse/sondern gleich wie Er hier Christo seinem eigenen Sohne/einen Engel zugesendet hat/der Jhn gestercket: Also sendet Er noch heutiges Tags allen seinen Söhnen vnd Töchtern/allen frommen Hertzen/gewisse Engel zu/die sie stercken/die jhnen tröstlich zusprechen müssen. Lehrer vnd Prediger/die in der Schrifft Engel genennet werden/sprechen in öffentlichen Predigten/im Beichtstuel/vnd sonst wenn sie erfodert werden/trawrigen vnd betrübeten Christen/denen jhr Hertz von Sünden schwer/vnd sonst/wegen vielfeltigen Creutzes/für Angst ist betrübet sehr/kräfftigen Trost ein: andere MitChristen/die trawrige vnd geengstete Hertzen vnd Creutzträger in jrem Elend besuchen/thun dergleichen/daß dieselben manchmal hernacher bekennen vnd sagen/es ware nicht anders als hette mir Gott einen Engel gesendet/da jhr zu mir kamet/vnd mich tröstetet/der H. Geist leßt es an jm auch nicht mangeln/sondern ist mit jnnerlichen Hertzenstroste/den er jnen in Trawrigkeit vnd Betrübnis/durch eingebung vnd zu gemütziehung eines vnd des andern Trostsprüchleins/auch bereit/ja ehe ein gleubiges Hertz/das in Angst vnd Trawrigkeit stecket/solte Trostloß gelassen werden/ehe müsten vnvernünfftige Creaturen bey der Sachen das beste thun/wie denn ohne zweiffel der Prophet Elias aus dem/daß jm die Raben Speise zu getragen/vnd der arme Lazarus aus dem/daß die Hunde kommen vnd jhm seine Schwere gelecket/Trost werden geschöpffet haben 1. Reg. 17. Luc. 16. Gnug vom ersten Stück des Leidens/so Christo im Oelgarten begegnet.

Zum 2. hat der HERR Jesus im Oelgarten gelidten

Cum Morte luctationem, einen harten Todeskampff.

Vnd

Vnd hiervon stehet in vnserm abgelesenen Texte weiter also: Vnd es kam/daß Er mit dem Tode rang. Es ist/ G. zweyerley Tod. Fürs 1. ist ein zeitlicher Todt/ da Leib vnnd Seel im absterben von einander getrennet werden. Vnd von diesem Tode wird hier nicht geredet/ mit diesem Tode hat Christus nicht im Oelgarten/ sondern am Stamme des Creutzes gerungen. Zum 2. ist ein ewiger Todt/ da GOtt vnnd Menschen von einander getrennet werden/ also vnd dergestalt daß die Menschen der Liebe vnd Güte/ der Gnade vñ Barmhertzigkeit Gottes sich weiter nichts zu trösten/ vnd an GOtt keinen theil mehr haben/ welcher Todt auch in der Schrifft (Apoc. 2. & 21.) der andere Todt genennet wird. Vnnd mit diesem ewigen Tode hat Christus im Oelgarten ringen müssen/ der hat jhn stracks wollen hinreissen/ vnd an jhm zum Ritter werden/ dieser ewige Todt hat auch Christo dermassen zugesetzt/ daß Er blutigen Schweiß geschwitzet hat/ wie denn die blutigen Schweißtroffen/ nach aussage abgelesenen Textes/ vber sein H. Angesicht geflossen/ vnnd mildiglich auff die Erde gefallen seyn. Nun hat aber sonst der ewige Todt nur Recht vnd Zuspruch zu den Sündern vnd Gottlosen. 2. Thes. 1. drumb sich allhier ein einfeltiges Hertz verwundern vnd fragen möchte/ warumb Er doch so ongeschewet sich auch an den HErrn Jesum/ der doch ohne alle Sünde war/ vnd für seine Person gantz heilig vnd gerecht/ machen dürffen? Allein es ist zuwissen/ das solches darumb geschehen/ weil sich der HErr vnser/ als armer Sünder/ die wir vnserer Sünde wegen dem ewigen Tode schon im Rachen steckten/ angenommen/ vnnd vns darauß erretten wollen/ inmassen auch Gott Lob vnnd Danck geschehen ist. Vnd zwar wir armen Menschen hatten nicht allein auff vns liegen vnsere Sünde als eine schwere Last

Psal. 38. sondern auch zugleich mit GOttes Zorn wieder die Sünde/ von welchem Zorn Gottes Manasses sagt in seinem Bußgebet/ daß er vntreglich sey. Drumb da Christus sich angab/ vnd dahin erbot/ daß Er vns von Sünden/ vom Zorn Gottes/ vom Fluch des Gesetzes/ ꝛc. erretten wolte/ da ward alle vnsere Sünde auff Jhn gewaltzet/ meine vnnd deine Sünde/ vnd der gantzen Welt Sünde lag Jhm auff dem Halse/ Esa. 53. Johan. 1. vnd der Zorn GOttes des himlischen Vaters schlug vber Jhn/ als grosse Wasserfluten/ zusammen/ Ps. 69. diese beyde Stücken drückten vnd bresseten Jhn dermassen/ daß Jhm darunter der blutige Angstschweiß außbrach/ so mildiglich oder in solcher menge/ daß auch die Troppen auff die Erden fielen. Da nun der ewige Todt solches merckte/ eylete er auch bald zu Christo mit zu/ der Teuffel schoß seine fewrige Pfeile auff Jhn ein/ er bemühete sich vnter dieser schweren Last Christum zu vberweltigen/ in Hoffnung/ daß wo es jhm gelückete/ vnd Christus von jhm gefellet würde/ daß Er in verzweifflung vntergienge/ hernacher nicht allein Er/ der HERR Christus/ sondern auch das gantze menschliche Geschlechte mit Jhm vntergehen/ vnd ewig würde sterben vnnd verderben müssen. Hierbey/ Geliebten/ lernet nun 1. erkennen/ was es vmb die Sünde vnd den Zorn GOttes für ein schweres vnd schreckliches Ding sey/ vnd wie die Sünde/ wo sie recht auffwachet/ Item der Zorn Gottes wider die Sünde/ wo der einem recht vnter die Augen leuchtet/ den Menschen sehr angst vnd bange machen könne/ daß sie offt sawern Angstschweiß schwitzen/ vnd Todesangst fühlen müssen/ wie neben dem Exempel Christi allhier/ auch das Exempel des lieben Davids bezeuget/ der im 18 Psalm spricht: **Es vmbfiengen mich des Todesbande/ vnnd die Bäche Belial erschrecke-**

schrecketen mich/der Hellenbande vmbfingen mich/ vnd des Todesstricke vberweltigten mich: Item das Exempel des Königs Hißkiæ/der Esaiæ 38. klaget vnd saget/ er habe in seiner Hertzensangst gedacht/ nun muß ich zur Hellenpforten fahren/nun muß ich nicht mehr sehen den HErrn/ ꝛc. Denn er zerbrach mir alle meine Gebeine wie ein Löwe? Item die Exempel Judæ/ Sauls/Achitophels/ Francisci de Spira, Thomæ Pistorii, D. Stössels vnd anderer mehr/die in solchem Todeskampff/ vnter der schweren Last jhrer Sünden vnd des Zorns GOttes gar vntergangen vnd zum Teuffel gefahren sind. Vnd zwar hat Christus der Sohn GOttes vmb frembder Sünde willen/ vnd vnter dem grimmigen Zorn GOTtes/ der doch sein rechter vnd eigener Vater/ so hefftig mit dem Tode ringen vnd kämpffen müssen/ daß jhm der blutige Angstschweiß drüber außgebrochen/so dencket jhm nur ein wenig nach/ was wol eigene Sünde/ vnd GOttes/ der vns von Natur nichts verwand ist/ grimmiger Zorn bey einem vnter vns werde außrichten können! Drumb so sey ja ein jeder vmb Gottes willen/ vnnd vmb seiner Seligkeit willen/vmb des blutigen Angstschweisses willen/ den CHristus vnter vnser Sündenlast geschwitzet hat/ fleissig gebeten vnd trewlich ermahnet/ daß er ja sein Hertz vnd Gewissen muthwilliger Weise mit Sünden nicht beschwere vnnd jhm Gottes Zorn auff den Halß lade/ sondern sehe sich für Sünden für/ so viel jmmer müglich ist/ vnd mache es also/ daß er Gott zum Freunde behalte/ vnnd seine Gnade vber sich schwebend habe. Oder aber/ da es ja geschehen vnd versehen worden were/ da ja einer sein Hertz vnnd Gewissen mit Sünden beschweret/ vnd Gottes Zorn auff sich geladen hette/ darüber er auch/ wo nicht ehe/ doch an seinem letzten Stündlein mit dem

dem Tode / ja mit Teuffel vnd Helle kempffen vnnd ringen müste / so sey ein jeder fürs 2. auffgemuntert / ermahnet vnd gebeten / daß er ja in solchem Todeskampff nicht verzweiffele / sondern bald mit den Augen des Glaubens einen Blick thue in Oelgarten / vnd anschawe den HErrn Jesum / der auch mit dem Tode gerungen hat / das ist / Er sey auffgemuntert / ermahnet vnd gebeten / daß er sich mit gleubigem Hertzen tröste Christi des Sohns Gottes / seines ringens mit dem Tode im Oelgarten / vnd seines blutigen Schweiss / der Ihm drüber außgebrochen / vnd halte gewiß dafür / daß solches alles jhm zu gute geschehen sey. Wird er diß thun / warlich er wird ritterlich mit dem Tode ringen können / vnd wird endlich mit Christo vnd durch Christum / ob jm schon auch sawer Angstschweiß drüber außbrechen möchte / den Sieg behalten / vnd drauff mit Paulo aus der 1. an die Corinther am 15. rühmen vnnd sagen können: **Der Todt ist verschlungen in den Sieg / Tod wo ist dein Stachel? Helle wo ist dein Sieg?** Gott lob vnd danck / der durch den bittern Todeskampff / vnd krafft des blutigen Schweisses meines HErrn Christi mir den Sieg gegeben hat.

Zum 3. hat der HErr Christus im Oelgarten / gelidten Discipulorum securitatem, **die sicherheit seiner Jünger.** Denn gleich wie dieselben im Hause Simonis zu Bethanien ein vnnötiges Gemurre angefangen / vnd im Wirtshause zu Jerusalem ehrgeitzigen Zanck vnd Stanck erreget haben: Also haben sie sich im Oelgarten / da der HErr Christus in höchster Hertzensangst gesteckt / vnd mit dem Tode ringen müssen / nieder geleget / haben geschnarchet vnd geschlaffen: vnnd solches nicht nur leiblicher weise / einen natürlichen Schlaff / sondern auch Geistlicher weise / einen Schlaff der Sicherheit / nach

nach welcher sie Christi Leiden / daran er jetzt gehen solte / vnd jhre eigene Noth vnd Gefahr darinne sie stackten / vnangesehen das Christus jhnen gnug davon geprediget / nichts geachtet / vnd jmmer gedacht haben / es würde so viel nicht machen / oder würde es ja zum treffen kommen / sie wolten jhrer auch nicht vergessen / vnd wol den Feinden gewachsen seyn. Vnd ob sie schon Christus ein vnd das andere mahl auffgewecket / vnd jhnen jhr schnarchen vnd schlaffen / jhre sicherheit verwiesen / hat es doch nichts helffen wollen / sie sind bald wieder hingefallen / haben alles in Wind geschlagen / haben geschnarcht vnd geschlaffen. Diese Sicherheit der Jünger hat nun dem HErrn Christo sein Leiden ziemlich vermehret / ja so hoch betrübet / vnd so nahe gegangen / daß Er endlich mit sehnlichen Worten zu jhnen gesprochen: **Ach wolt jhr nun schlaffen vnd schnarchen! vermöchtet jhr nicht eine Stunde mit mir zu wachen! was schlaffet jhr? sehet / die Stunde ist kommen / vnnd des Menschen Sohn wird vberantwortet werden in der Feinde Hände / stehet auff vnd lasset vns gehen / der mich verreth ist nahe / betet aber / daß jhr nicht in Anfechtung fallet.** Vnd so ists jederzeit daher gegangen / wenn Christus hat leiden sollen / wenn seine Kirche vnd Gliedmassen in Noth vnnd Elend gesteckt / oder wenn sonst schreckliche Straffen für der Thüre gewesen / da man wol zu beten vnd zu wachen Vrsach gnug gehabt hette / da sind gemeiniglich die Leute am sichersten gewesen / haben in Sünden geschnarcht vnd geschlaffen / vnd aus der 1. an die Thes. am 5. gesungen: Pax & securitas, **es ist Friede / es hat keine Gefahr** / vnangesehen / daß sie von trewen Dienern Gottes gnugsam sind gewarnet vnd von

solchen Schlaff der Sicherheit auffzustehen vermahnet worden. Dabey der ersten Welt die Sündfluth für der Thüre war / vnd die Menschenkinder damit alle solten ersseuffet werden / Noa auch der Mann Gottes / eine geraum Zeit an jhnē geschüttelt vnd gerüttelt / vnnd sie zur Busse ermahnet hatte / wolte doch alles nichts helffen / sie assen vnd truncken / sie freyeten vnd liessen sich freyen / sagt Christus Matth. 24. biß an den Tag / da Noa zur Archen ein gieng / vnnd achtens nicht / sie waren sicher dabey / biß die Sündfluth kam. Also die Sodomiter / ob sie schon in grosser Gefahr schwebeten / waren sie doch dabey sicher gar genug / sie schnarchten vnnd schlieffen allzufest in jhrer Boßheit vnd Teuffeley / das schütteln vnd rütteln des lieben Loths / der es an seinem Fleiß nicht mangeln ließ / war vergebens / biß sie mit Fewer vnd Schwefel vom Himmel herab vertilget worden. Gen. 19. die Jüden gleicher gestalt zu Jerusalem / da sie solten verhöret vnd verstöret werden / lagen vnd schlieffen in lauter Sicherheit / sie trieben allerley Gottloses Wesen / vngeachtet / daß es an warnen / straffen vnd ermahnen auch nicht wird gemangelt haben. Vñ zwar auch noch heutiges Tags gibts die Erfahrung / der Schlaff der Sicherheit ist der Welt noch gemein / ob man schon höret von Krieg / von Theuerung / von Pestilentz / ob man schon auch eines vnd das ander in der That erfehret / ob schon das Lutherische Kirchhäufflein in vielfältiger Noth vnd Gefahr schwebet / vnd auff allen seiten fast angefeindet vnd bedrenget wird / ob schon viel Lutherische Kirchē gar eingenommen / vnd vnzehlich viel standhaffte Christen / sonderlich arme Priester ins Elend vertrieben worden / ob schon sonst schwere vnd gefehrliche Zeiten seyn / vnd allenthalben Mühe vnd Arbeit / ja ob auch schon sonst ein jeder sein Haußcreutz hat / ob

wir

wir auch schon alle Tage vnd Stunden des Todes vnnd des Jüngsten Tages müssen gewertig seyn/ ꝛc. noch dennoch sind jhrer viel so gar sicher vnd leben in Tag hinein/ sie schlummern vnd schlaffen in Sünden daß es Schande ist/ sie leben in verachtung Gottes vnd seines Worts/ in fressen vnd sauffen/ in Hurerey vnd Vnzucht/ in Wucher vnd Diebstal/ in vnversöhnlichen Groll vnd Feindschafft mit jhrem Nechsten/ in Mord/ in Todschlag/ in Vngehorsam/ in Rebellion/ ꝛc. Summa sie trieben es anders nicht/ als hetten sie mit dem Tode einen Bund vnd mit der Hellen einen Anstand gemachet/ Esaiæ 28. Vnd ob schon der HERR Christus durch seine Diener trewe Lehrer vnd Prediger/ kömpt/ sie durch erste Bußpredigten schüttelt vnd rüttelt/ vnd jhnen das Hertze rühret/ ob Er sie schon ermahnet auffzustehen vom Schlaffe der Sicherheit/ vnd sie anschreyet/ thut Busse/ thut Busse/ lasset von ewerm Gottlosen wesen ab/ wil doch alles nichts helffen/ sie sprechen wol aus dem 28. Cap. Esaiæ/ **Gebeut hin/ gebeut her/ gebeut hin/ gebeut her/ harre hie/ harre da/ hie ein wenig/ da ein wenig/** du solst vns wol nicht anders machē/ ja ob sie auch schon der HErr selbst/ durch auffleguug eines newen Haußcreutzes vber das andere/ schüttelt vñ rüttelt/ kan Er sie doch auch noch damit nicht gewinnen/ in wz für Sünden einer vnnd der ander zu leben hat angefangen/ darinne fehret er gemeiniglich fort/ alle Bußpredigten/ alles straffen/ alles warnen vnnd vermahnen ist bey dem grösten Hauffen gar vmb sonst vnd vergebens/ also daß wir wol mit der Christlichen Kirchen singen vnd sagen mögen: **Erger ists nie gewesen/ von anbegin der Welt:**

Man rühmt wol das Evangelium/
Vnd wil doch niemand werden from/

Fürwar man spottet den lieben Gott/
Noch sprechen sie es hat keine Noth/
Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

Nun es wird auch euch allen gnug gesagt / ich lasse es an mir nicht mangeln / ich schittele vnd rittele an euch ohne vnterlaß / ich ermahne euch trewlich abzustehen vom Schlaff der Sicherheit / wie jhr mir dessen selber werdet müssen Zeugnis geben / allein wer folget / wer fraget darnach? doch wer nicht wil folgen / der mag endlich fühlen / ich aber wil an eines jeden zeitlichen Vntergang vnd ewigen Verderben entschuldiget seyn.

Zum 4. hat der HErr Christus im Oelgarten gelitten Judæ proditionem, das verrätherische Bubenstück / das Judas an jhme dem HErrn Jesu begangen hat. Denn von demselben wird weiter in vnserm Texte gesaget / daß er / vnangesehen / daß er Christi Jünger / vnangesehen daß Christus jhm viel gutes gethan / vnangesehen daß jhn Christus trewlich dafür gewarnet / vnd dasselbe nachzulassen ermanet / ja vnangesehen daß auch Christus jhm angekündiget / was für grosse Gefahr jhm drauff stehen / vnnd wie er in ewigen Schaden drüber kommen würde / vnd jhm ein ewiges weh auff den Hals laden / nach der Verbündnis / die er mit den Schrifftgelehrten vnd Phariseern auffgerichtet / eine starcke geharnischte Schar der Jüden zu sich genommen / mit derselben bey sinckender Nacht daher gezogen kommen / vnnd zu Christo im Oelgarten geschlichen / vñ nach dem er der bewehrten Rotte diß Zeichen gegeben vnd gesprochen / welchen ich küssen werde / der ists / den greiffet / sey er zu Christo getreten / habe jhn gehertzet vnd geküsset / angeredet vnnd gesprochen: Gegrüsset seystu Rabbi / dieses G. weil es aus verrätherischen / falschen

falschen vnd betrieglichen Hertzen hergerühret / vnd ein grosses Stück teuffliſches Vndancks gewesen / ist nun dem Hærrn Christo sehr nahe gegangen / es hat jhn als ein Schermesser ins Hertz geschnitten / so weh gethan vnd geschmertzet / daß er nicht fürüber gekönt / sondern auff frischer That jhn angeredet / jhm solch Bubenstück / wie wol mit freundlichen vnd hertzbrechenden Worten / verwiesen vnd gesagt: Mein Freund / warumb bistu kommen / verrätheſtu des Menschen Sohn mit einem Kuß? Nun / G. solcher Judasbrüder / solcher falschen vnd verrätherischen Hertzen / gibt es noch heutiges Tags viel in der Welt: mancher lächelt seinen Nechsten freundlich an / vnd gönnet jhm doch im Hertzen nichts gutes / mel in ore, fel in corde, Honig auff der Zunge / Galle im Hertzen / er spricht wol freundlich mit dem Munde Ave, Gott grüsse dich / aber im Hertzen dencket er / Cave, der Teuffel hole dich: Judas Kuß ist worden new / gute Wort vnd falsche Trew / lach mich an vnd gib mich hin / das ist jetzund der Welt Sinn. Drumb so nim dich in acht / Fide, sed cui vide, Traw / aber schaw wem du trawest / vnd sih wol zu / trawe nicht allzu viel / daß du nicht vber die Trewe geworffen werdest.

Zum 5. hat der HErr Christus im Oelgarten gelitten Captivam deductionem, **daß man jhn gefangen genommen / gebunden vnd hingeführet hat.** Hiervon sagen nun die Evangelisten weiter / daß / da Jesus also mit Juda geredet / vnter des die geharnischte Schare zugefahren / Hand an Jesum geleget / jhn gebunden vnd mit sich geführet haben. Vñ diese eusserliche Gewalt / bevorauß / weil sie keine Schuld vnd Vrsache zu jhm gehabt / auch nichts gewust haben einzuwenden / hat nun dem HErrn Jesu auch schmertzlich weh gethan / drumb er auch jhnen jhr vnzimliches Beginnen mit

ernsten Worten verwiesen vnd zu den Hohenpriestern vnnd Häuptleuten des Tempels/vñ den Eltesten/die vber jhn kommen waren/gesprochen: **Jhr seyd/als zu einem Mörder/mit Schwerten vnd mit Stangen außgegangen mich zu fahen/bin ich doch täglich gesessen bey euch/vnd habe gelehret im Tempel/vnd jhr habt keine Hand an mich geleget.** Aber diß ist ewere Stunde/vnd die Macht der Finsternis/jetzt ist meine bestimpte Zeit zu leiden/vnd der Geist der Finsternis hat/ewerer Boßheit wegen/solche Macht vber euch bekommen/daß jhr euch solcher Wercke der Finsternis vnterfanget. Gleich wie aber der HERR anfangs/da die geharnischte Schar am Garten kommen/sie bald alle mit einem Worte zu Boden geschlagen/(denn es berichten die Evangelisten klar/daß der HErr Jesus jhnen entgegen gegangen/sie gefraget vnd gesaget habe: **Wen suchet jhr?** vnd da sie geantwortet: **Jesum von Nazareth**: hab er gesprochen: **Ich bins**: da habe solch gesprochenes Wort des HErrn solchen Nachdruck gehabt/daß der gantze helle Hauffe davon zu rücke gewichen vnnd zu boden gefallen/daß sie freylich seine göttliche Krafft vnnd Allmacht gnugsam draus hetten spüren können/wenn sie nur nicht gar mit sehenden Augen blind gewesen weren) Also were es jhm nochmals gar eine schlechte Kunst gewesen/sich aus jhren Händen loß zu wircken: ja gleich wie er seinen Jüngern damals einen herrlichen Paßpart vnnd sicheres geleit gegeben/in dem er weiter zu den Scherganten gesprochen: **Ich habe es euch gesagt/daß ich es sey/suchet jhr nun mich/so lasset mir diese gehen**; (wie sie denn auch damals seinen Jüngern

gern kein Härlein haben krümmen dürffen / nach dem Spruche Christi / Johan. 17. **Ich habe derer keinen verlohren / die du mir gegeben hast;**) Also hette Er sich auch selbsten gar leichte wieder sie schützen können / vnnd für jhnen sicher seyn / wenn Ers hette thun wollen: allein Er hat nicht gewolt / sondern Er hat sich freywillig gefangen nemen / binden vnnd hinführen lassen. Vnd solches hat Er nun 1. gethan vns zu gute. Denn wir armen elenden Menschen hetten vnserer Sünde wegen / ewig mit stricken des Zorns Gottes / vnd mit Ketten der Finsternis sollen gebunden / von den bösen Geistern den Teuffeln hingeführet / im hellischen Kercker gefangen gehalten / vnd gemartert werden: Aber in dem nun der vnschuldige JEsus sich gefangen nehmen / binden vnd hinführen lassen: hat Er vns von vnsern Banden gantz vnd gar loß gemachet / vnd auff freyen Fuß gestellet: also / daß wir vns nun weiter für den starcken gewapneten / Luc. 11. für den bösen Geistern den Teuffeln / nichts zufürchten haben / sondern getrost singen vnd sagen können: **Strick ist entzwey vnnd wir sind frey / des HERRN Name steh vns bey / des Gottes Himmels vnd der Erden.** Zum 2. hats auch der HErr gethan vns zum Exempel / daß / wenn auch wir etwa vmb Christi / seiner Ehr vnd Lehre willen / vns solten binden vnnd gefangen hinführen lassen / wir vns willig vnd gerne drein ergeben sollen / vnd vns der Bande Christi nicht schemen / in gewisser Hoffnung / daß vns solche nichts schaden / sondern vielmehr werden ein Ehre seyn / beydes hier in der sterbligkeit für der gantzen werthen Christenheit / vnnd auch dort am Jüngsten Tage sonderlich / für aller Welt / da wir / di wir vns hier zur Vnschuld / vmb Christi willen / binden vnd gefangen halten lassen / als denn mit Frewden bey

Christo

Christo loß stehen / vnd in die ewige Seligkeit eingehen werden / da in Gegentheil vnsere Feinde / die vns hier gebunden vnd gefangen gehalten / für den Richterstuel Christi wieder werden gebunden / vnd in ewigen hellischen Kercker gefenglich geführet werden.

Zum 6. hat Christus im Oelgarten gelitten Petri ferocitatem, **Petri Thumkünheit vnd Freffeley.** Denn da Judas mit der geharnischten Schaar daher gekommen / vnnd die Jüdischen Scherganten an Jesum Hand geleget / haben die Jünger / die jhrer gethanen Zusage / wie sie bey Jhm stehē / hafften vnd halten wolten / wenn sie auch gleich gar mit Jhm sterben solten / sich erinnert / JEsum gefraget vnd gesaget: **HErr: sollen wir mit dem Schwerdt darein schlagen?** Petrus aber / als der zuvor kühn vber kühn gewesen / vnd sich fast eines höhern als die andern vermessen / hat keiner Antwort erwarten wollen / sondern hat stracks vom Leder gezogen / vnnd hat vnter den Hauffen geschmissen / vnnd weil vielleicht des Hohenpriesters Knecht Malchus sonderlich geschäfftig / vnd zu förderst an der spitzen gewesen / hat er nach demselben gehawen / in meynung jhm den Kopff von einander zu spalten / er hat aber in der Hast vnnd Bestürtzung gefeilet / vnd jhn mehr nicht beschediget / als daß er jhm das rechte Ohr abgehawen. Dieses hat nun Christo auch weh gethan vnd geschmertzet / inmassen solches aus seinen Worten vnd Wercken gnugsam abzunemen vnd zuschliessen ist. Denn erstlich Christi Wort belangende / hat er 1. in gemein den Jüngern gewehret / daß sie ja weiter nichts thun solten / sondern es diese Rotte so ferne machen lassen / als von Gott seinem himlischen Vater jhnen zugelassen worden / vnnd jhm nunmehr zu leiden gebührete. Zum 2. hat er Petro stracks einen Stillstand gebo-

geboten/vnd gesagt/ **stecke dein Schwerdt in die Scheide**/ vnterfange dich ja weiter nichts / denn du hast schon ein grosses gethan/du bist ausser deine Stande geschritten/du bist ein Geistlicher / mein Jünger / nun weistu daß das Schwert rechtmessiger Weise niemand als der Weltlichen Obrigkeit zu gebrauchen vertrawet worden / Gen. 9. Drumb du es derselben hettest lassen/vnd nicht gleich durch dein frefeln aus den Händen winden sollen. Zum 3. weistu / daß / den Standt der weltlichen Obrigkeit / vnd rechtmessige weise darinne außgenommen / wo einer das Schwert nimmet / vnd etwa damit seinen Nechsten auß vnzeitigem Eyfer vmbs Leben bringet/ derselbe harte straffe auff sich lade / er verwircket den Tod / **wer das Schwert nimmet/ der sol durchs Schwert vmb kommen.** Gen. 9. Drumb so bedencke dich wol / was du thust/ enthalte dich solches vnzeitigen Eyfers vnd bleibe in deinem stande. Zum 4. hat er gesprochen / **Oder meinestu/ daß ich nicht könte meinen Vater bitten/ daß er mir zuschickte mehr denn zwölff Legion Engel.** Vnd hat darmit gleich so viel sagen wollen : Lieber Petre/ weñs solte verfechtens gelten / gleube mir / ich würde deiner Fischerblötze dazu nicht bedürffen / vber diß / daß Ich selbst dieser geharnischten Schare starck genug were inmassen du denn jetzt gesehen/daß Ich sie mit einem Wort alle zuboden geschlagen/ da sie wol hetten müssen liegen bleiben / wo ich sie nicht wieder auffgerichtet hette / oder da Ich ja im Stande meiner tiefsten Erniedrigung mich meiner Macht nicht mehr gebrauchen wolte / so köndte Ich meinen himlischen Vater bitten / der würde mir / wenns nicht müste gelitten sein / wol mehr als zwölff Legion / das ist / vber die Achtzig Tausent Engel

zuschicken/die mir wol Schutz halten würden/derer einer dieser gantzen Rotte würde gewachsen seyn. Zum 5. hat er gesprochen/ **Sol Ich den Kelch nicht trincken/den mir mein Vater gegeben hat?** Vnd damit so viel sagen wollen/du weist ja/oder solltest billich wissen/daß mir mein himlischer Vater/auff mein erbieten/zu erkant/daß Ich den Creutzbecher in die Hand nehmen/vnd drauß trincken/das ist/daß Ich leiden solle/vnd was ich zugesagt/das gebühret mir zuhalten: Drumb so muß Ich dran/des vnd kein anders nicht. Vñ denn zum 6. **wie würde die Schrifft erfüllet.** Es hat ja Moses/die Propheten/vnd David in seinem Psalterbüchlein hin vnd wieder geschrieben/daß der Messias vnd Heyland der Welt leiden vnd sterben solle/weil denn nun Ich derselbe bin/so kans nicht anders seyn/es muß gelitten seyn/die Schrifft/die da ist Verbum veritatis ein Wort der Warheit/muß erfüllet werden. Was fürs andere Christi Werck belanget/sagen die Evangelisten/er habe dem Malcho das Ohr angerühret/vnd es wieder geheilet/vnd auch damit bezeuget/daß Ihm Petri vnzeitiger Eyfer zu wieder sey vnd nicht gefalle. Wie nun hier Petri vnzeitiger Eyfer vnd freffentlicher Eingriff in ein frembdes Ampt den HErrn Jesu weh gethan: also hat es Ihm nie gefallen/wenn einer vnd der ander sich des vnterfangen hat/drumb Er auch dort/Luc. 9. da die Jünger vber die Samariter wolten Fewer vom Himmel fallen lassen/weil sie Christo herberge versaget hatten/jhnen solchen vnzeitigen Eyfer nicht gestehen wollen/sondern gesprochen: **Wisset jhr nicht welches Geistes Kinder jhr seyd? des Menschen Sohn ist nicht kommen die Seelen der Menschen zu verderben sondern zu erhalten:** vnd im 2. Buch

der

der Chronica am 26. lesen wir / daß Gott der HErr den König Vsiam mit dem Aussatz geschlagen / daß er sterben müssen / darumb / daß er in ein frembde Ampt gegriffen / vnd in der Kirchen nebenst den Priestern Hand im Sode mit haben wollen. Sollen derwegen wir heutiges Tages vns alles vnzeitigen Eyfers / aller Privatrache / aller frembder Händel / die nicht vnsers Ampts vnd Standes sind / eussern vnd enthalten / wo wir nicht anders Christum auch auffs höchste betrüben vnd erzürnen / ja auch vns selbsten Gottes Zorn vnd Straffe zuziehen wollen. Vber diß sollen wir auch allhier mercken / daß wir den Creutzbecher / den Gott vns eingeschencket vnnd darreichet nicht von vns schieben / sondern gerne annemen vnnd trincken sollen / in gewisser Zuversicht / daß nichts böses drein geschencket sey / daß es Gott gut mit vns meine / vnd auch vnterm Creutz dennoch vnser lieber Vater sey / wie Christus vnter dem auffgelegten Creutz Gott auch für seinen Vater erkennet vnd gesprochen / sol ich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vater gegeben hat / ja wir sollen wissen / daß es auch anders nit seyn könne / als daß wir leiden müssen / die Schrifft müsse erfüllet werden / die da saget: **Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu die müssen Creutz vnnd Verfolgung leiden / 2. Tim. 3. Vnd durch viel Trübsal müssen wir in das Reich Gottes eingehen / Actor. 14.** Sollen demnach mit David sagen aus dem 116. Psalm: **Calicem Domini accipiam, Ich wil den heilsamen Kelch des HErrn nemen / vnd des HErrn Namen predigen /** Ich weiß / daß ich vnd alle fromme Hertzen den besten Flor trincken werden / daß vns der HErr nicht mehr werde auffiegen / als wir ertragen können / aber die Gottlosen

werden die Hefen außsauffen müssen / Psalm 75. Item wir sollen allhier mercken / daß wir nach Christi Exempel / der dem Malcho / des Hohenpriesters Knecht / vnangesehen daß er jhn gegriffen vnd gefangen nemen helffen / sein abgehawenes Ohr wieder angesetzet vnd geheilet hat / auch vnsern Feinden gutes thun / vnd nicht böses mit bösen vergelten sollen / inmassen wir auch hierzu ermahnet werden / Matth. 5. Vnd zun Röm. am 12. Wir sollen auch allhier mercken / wie Malchus / der das rechte Ohr verlohren / ein Vorbild sey aller Irrgeistern in der Religion / wie auch aller Epicurischen Weltkinder / als die gleichsfalls das rechte Ohr nicht haben / die die Warheit vnd scharffe Gesetzpredigten nicht hören wollen / sondern nur mit dem lincken Ohr sich behelffen / das ist / an liegen vnd Heucheley einen gefallen tragen / Item wie Christus noch heutiges Tages willig vnd bereit sey / solchen Leuten das abgehawene Ohr / mit seinem Göttlichen Finger / dem heiligen Geiste / (Matth. 12.) Krafft deß gepredigten Worts vnd der heiligen Sacramenten / anzurühren / vnd jhnen zu rechte zu helffen / wenn sie nur mit Malcho werden fein stille halten / vñ dem H. Geiste nicht widerstreben: Allein dieses vnd dergleichen mehr kan jetzt / weil die Zeit verflossen / mit mehren nicht angeführt werden. Gnug auch vom Sechsten.

Zum 7. vnd letzten hat der HERR Christus im Oelgarten gelidten Discipulorum defertionem, die Flucht seiner Jünger / die Jhn alle verlassen haben. Denn ob schon dieselben sich zuvor viel erboten / Petrus auch allbereit etwas gewaget hatte / dennoch da sie gesehen / daß gewalt für recht gegangen / auch befunden / daß sie dieser geharnischten Schare viel würden zu wenig seyn / haben sie das Hasenpanir auffge-

auffgeworffen/ vnd sind flüchtig worden/ wie denn die Evangelisten klar sagen: **Da verliessen Jhn alle Jünger vnd flohen.** Auch der Jüngling/ der da/ als Christus für seiner Wohnung fürüber geführet worden/ aus Vorwitz herauß gelauffen/ vnd weil Er etwa schon im Federn gelegen/ nur ein Leinwad oder das Bethtuch vmb sich gehüllet gehabt/ hat das Leinwad/ da man jhn dabey erwischet vnd mit führen wollen/ im Stiche gelassen/ vnd ist bloß davon gelauffen. Vnd so gehet es noch gemeiniglich daher/ jhrer viel/ wie wir auch in der nechsten Predigt allbereit hiervon Erinnerung gethan haben/ ob sie schon sich zuvor erboten/ bey Christo/ bey seiner Ehre vnd Lehre/ bey seinen trewen Dienern/ wenn die etwa solten verfolget werden/ standhafftig zu stehen/ Gut vnnd Blut/ Leib vnd Leben dabey mit zuzusetzen/ ꝛc. dennoch weñ sie hernacher sehen/ daß es treffens gilt/ wenn die reine Lehre angefeindet/ vnd trewen Lehrern das Kühfenster gewiesen/ oder sie von einem Orte zum andern verjaget vnnd verfolget werden/ vnd sie sich befahren/ daß man auch mit jhnen dergleichen spielen möchte/ treten sie zurück/ lassen trewe Lehrer allein baden/ nemen Schwermerey vnd Jrrthumb an. Vnd ob gleich mancher mit den Jünglinge allhier Christo zimlich nachgelauffen/ nahe kommen/ vnd sich schon greiffen lassen bey dem Leinwad/ ob er schon ein stück Leinwad dran gewaget/ ob er sich schon etwas hat kosten lassen/ dennoch wenn er mercket/ daß Gefahr möchte dabey sein/ so lesset er ab/ vnd dencket bey sich/ ey diß mag im stiche bleiben/ was du schon drauff gewaget hast/ mag drauff gewaget sein/ wilstu im geraumen vmbkehren/ was gehen dich die Pfaffenhendel an/ würdestu weiter nach lauffen/ vnnd ein mehres bey der sachen thun wollen/ möchtestu wol in grosse vngelegenheit gerahte/

möchtest

möchtest von deinem ämptlein entsetzet werden / oder in Vngunst kommen / oder es möchte dir eine Feder gezogen werdē / daß für dich vnd die deinen nicht seyn möchte / ꝛc. Allein solches sol nicht seyn / **wer da beharret biß ans Ende** / spricht Christus Matth. 24. **der sol selig werden.** Vnd Apoc. 2. stehet / **biß getrew biß in den Todt / so wil ich dir die Krone des Lebens geben.** So spricht auch CHRIstus Matth. am 10. **Wer sein Leben findet** / das ist / wer da für der Welt sein Leben durch Abfall von mir gedencket zu erhalten / **der wirds verlieren** / er wird ewig sterben müssen / **wer aber sein Leben verleurt vmb meinet willē** / **der wirds finden** / an statt des zeitlichen Lebens / sol jhnen das ewige werden. Sey demnach ein jeder trewlich ermahnet / daß wenn er einmal Christi Jünger worden / vnd zur erkentnis der Warheit kommen / er standhafftig verbleibe / solte er auch gleich Gut vnd Blut / Leib vnd Leben dabey mit zusetzen / denn was man hier vmb Christi willen in die Schantze schleget vnd verleurt / daß wird man alles dort tausentfeltig wieder kriegen vnd noch die ewige Seligkeit dazu ererben / zu welcher mir vnd euch aus

Gnaden wolle beförderlich seyn Gott Vater Sohn
vnd heiliger Geist / die heilige Dreyfaltigkeit /
hochgelobt in Ewigkeit / Amen /
Amen.

Die

Die IV. Predigt.

Darinnen erkläret wird folgender Text beschrieben von den Evangelisten Matthæo am 26. Marco am 14. Luca am 22. vnd Joh. am 18. Cap.

DJe Schaar aber / vnd der Oberhäuptman / vnd die Diener der Jüden namen Jesum an / vnd bunden jhn / führeten jhn auffs erste zu Hannas / der war Caiphas Schweher / welches des Jahrs hoher Priester war. (Es war aber Caiphas / der den Jüden rieth / es were gut / daß ein Mensch würde vmbgebracht für das Volck.) Vnd führeten Jhn zu dem Hohenpriester Caiphas / das ist zum Fürsten der Priester / dahin alle Hohepriester vnd Schrifftgelehrten vnd Eltesten sich versamlet hatten.

Simon Petrus aber folget Jesu von fernen / vnd ein ander Jünger / biß an den Pallast des Hohenpriesters. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekant / vnd gieng mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Pallast. Petrus aber stund draussen für der Thür. Da gieng der ander Jünger / der dem

dem Hohenpriester bekant war / hinauß / vnd redet mit der Thürhüterin / vnd führet Petrum hinein.

Es stunden aber die Knechte vnd Diener / vnd hatten ein Kohlfewer gemacht / dann es war kalt / vnd wermeten sich. Petrus aber stund bey jhnen / vnd wermet sich / auff das er sehe / wo es hinaus wolte. Die Magd aber des Hohenpriesters / die Thürhüterin / sahe Petrum bey dem Liecht / da Er sich wermet / vnnd sahe eben auff Jhn / vnd sprach: Vnd du warest auch mit dem Jesu von Galilea? Bistu nicht auch dieses Menschen Jüngereiner? Er leugnet aber für allen vnd sprach: Weib / Ich bins nicht / Ich kenne sein nicht / ich weiß auch nicht / was du sagest.

Aber der Hohepriester fraget Jesum vmb seine Jünger vnd vmb seine Lehre / Jesus antwortet: Ich habe frey öffentlich geredt für der Welt / Ich hab allezeit gelehret in der Schule / vnnd in dem Tempel / da alle Jüden zusammen kommen / vnnd habe nichts im Winckel geredt. Was fragst du mich darumb? Frage die darumb / die gehört haben / was Ich zu jhnen geredt habe / siehe / dieselbigen wissen / was Ich gesagt habe. Als Er aber solches redet / gab der Diener einer / die dabey stunden / Jesu einen Backenstreich / vnnd sprach; Solt du dem Hohenpriester

priester also antworten! Jesus antwortet: Hab Ich vbel geredt/so beweise es/daß es vnrecht sey/hab Ich aber recht geredt/was schlegstu mich! Hannas hatte jhn gebunden gesand zum Hohenpriester Caiphas.

Simon Petrus aber stund vñ wermet sich: vñ vber ein kleine weil/nach dem ersten verleugnen/als er hinauß gieng nach dem vorhoff/krehet der Han. Vnd ein ander Magd sahe jhn/vnd hub abermal an zu sagen/denen die dabey stunden: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth. Da sprachen sie zu jhm: Bist du nicht seiner Jünger einer? vnd ein ander sprach: du bist auch der einer/vnnd er läugnet abermal/vnd schwur dazu/vnd sprach; Mensch/ich bins nicht/vnd ich kenne auch des Menschen nicht.

Vnnd vber eine kleine weile/bey einer Stunde/bekräfftigets ein ander mit denen/die da stunden/vñ sprach Warlich/du bist auch der einer/denn du bist ein Gallileer/denn deine Sprach verräth dich. Vnd Spricht des Hohenpriesters Knecht: ein Gefreundter des/dem Petrus daß Ohr abgehawen hatte/Sahe ich dich nicht im Garten bey jhm. Da fieng er an sich zu verfluchen vnnd schweren/ich kenne deß Menschen nicht/von dem Ihr saget. Vnnd als balt/da er noch redet/krehet der Han zum andern mal. Vnd der HErr wand sich/vnd sahe Petrum.

Da gedachte Petrus an daß Wort Jesu/ als Er zu Jhm gesagt hatte; Ehe der Hahn zweymal krehet/ mich dreymal verleugnen/ vnnd gieng herauß/ vnnd wirstu weinet bitterlich.

Die Hohenpriester aber vnnd die Eltesten/ vnd der gantze Rath suchten falsche Zeugniß wieder Jesum/ auff daß sie jhm zum Todt hülffen/ vnd funden keines/ wie wol viel falsche Zeugen herzu traten/ deñ jhre Zeugnisse stimmeten nicht vberein.

Zu letzt stunden auff/ vnd traten herzu zween falsche Zeugen/ vnnd gaben falsche Zeugniß wieder jhn/ vnnd sprachen: Wir haben gehört/ daß Er saget/ Jch kan vnd wil abbrechen den Tempel Gottes/ der mit Händen gemacht ist/ vnd in dreyen Tagen einen andern bawen/ der nicht mit Händen gemacht ist. Vnd jhre Zeugniß stimmeten noch nicht vberein.

Vnd der Hohepriester stund auff vnter sie/ vnd fraget Jesum/ vnnd sprach: Antwortestu nichts zu dem/ daß diese wieder dich zeugen? JEsus aber schwig still/ vnd antwortet nichts. Da fraget Jhn der Hohepriester abermals/ vnnd sprach zu Jhm: Bistu Christus/ der Sohn deß Hochgelobten? Jch beschwere dich bey dem lebendigen Gott/ daß du vns sagest/ ob du seyst Christus der Sohn Gottes? Jesus sprach: Du sagts/ Jch bins. Doch sage Jch euch/

euch / von nun an werdet Ihr sehen des Menschen Sohn sitzē zur Rechten Hand der Krafft / vnd kommen in dē Wolcken des Himels. Da zerreiß der Hohepriester seine Kleider / vnd sprach: Er hat Gott gelestert / was dürffen wir weiter Zeugniß? Siehe jetzt habt Ihr sein Gotteslesterung gehöret / was dünckt euch? Sie aber verdampten Jhn alle / vnd sprachen; Er ist des Todes schuldig.

Die Männer aber / die Jesum hielten / verspotten Jhn / vnnd speyeten auß in sein Angesicht / vnnd schlugen Jhn mit Fäusten. Etliche aber verdeckten Jhn / vnd schlugen Jhn ins Angesicht / besonders die Knechte / vnd sprachen; Weissage vns Christe / wer ists / der dich schlug? vnd viel andere Lesterung sagten Sie wieder Jhn.

Des Morgens aber samleten sich alle Hohepriester / Schrifftgelehrten / vnnd die Eltesten des Volcks / darzu der gantze Rath / vnnd hielten einen Rath vber Jesum / daß sie Jhn zum Tode hülffen / vnnd führeten Jhn hinauff für Jhren Rath / vnnd sprachen: Bistu Christus? sags vns. Er aber sprach zu Jhnen: sage ichs euch so gleubet Jhr nicht: Frage Ich aber / so antwortet Jhr nicht vnnd lasset mich dennoch nicht losz. Darumb von nu an wird des Menschen Sohn sitzen zur Rechten Hand der

Krafft Gottes. Da sprachen sie alle: Bistu denn Gottes Sohn? Er sprach zu Ihnen: Ihr sagts / denn Ich bins. Sie aber sprachen: Was dürffen wir weiter Zeugniß! wir habens selbst gehöret auß seinem Munde.

Geliebten Freunde in Christo JEsu dem HERRN / Heut schreiten wir mit dem HERRN JEsu weiter fort / vnd nach dem wir in der nechsten Predigt vernommen / wie die Jünger Christi / auch der Jüngling / der in dem getümmel auß den Federn gestebert worden / vnd nur mit einem Betthuch vmbhüllet dem HErrn Jesu ein wenig nachgelauffen / alle Ferßengelt gegeben vnd flüchtig worden so wollen wir / mit verleihung Göttlicher Gnaden / bey jhme fußhalten / wollen den HErrn Jesum auß dem Oelgarten biß in das Consistorium zu Jerusalem beleidten / vnnd betrachten / was der HERR Jesus allda für dem Geistlichen Gerichte im Pallast des Hohenpriesters Caiphæ für Leyden gehabt vnd verschmertzen müssen. Daß es aber mit Nutz vnd Frucht geschehen möge / bitten wir den Himlischen Vater / daß er vns hierzu seinen heiligen Geist mildiglich verleyhen wolle / vmb Christi seines Sohns / vnsers HErrn willen / Amen.

Loci Explicatio.

Belangende nun / Gelieten / den fürgenommenen Punct / da wir kürtzlich mit einander betrachten wollen / Jesum passum in Sacerdotum Dicasterio, was der HErr JEsus im Consistorio zu Jerusalem / oder für dem Geistlichen Gerichte / im Richthause Caiphæ / habe für

für Leyden gehabt / vnd verschmertzen müsse / finden wir im abgelesenen Texte fürnemlich sieben stücken. Als er hat darinne gelidten:

Fürs I. Petri abnegationem, daß Petrus Jhn verleugnet.
Fürs II. Alapæ inflictionem, die Maulschelle / die man jhm geschlagen.
Fürs III. Falsam testificationem, falsch Zeugniß / wider sich.
Fürs IV. Nominis Divini plasphemationem, grewliche Gotteslesterung.
Fürs V Ad mortem damnationem, daß man Jhn zum Tode verdampt.
Fürs VI. Immisericordem tractationem, daß man mit Jhn vnbarmhertzig gehandelt.
Vnd dann fürs VII. Pharisæorum obstinationem, der Phariseer Hasstarrigkeit vnnd Verstockung.

Zum I. wie gesagt / hat der HErr im Consistorio zu Jerusalem oder im Geistlichen Gerichte gelidten Petri abnegationem, daß Petrus sein Jünger Jhn verleugnet. Denn da die andern Jünger / als Jesus gegriffen / vnd gebunden nach Jerusalem geführt worden / geflohen / Petrus auch anfangs da Christus jhm sein freundliches begiñen verwiese / ein wenig beyseits getrten / hat er sich doch endlich seines hohen vermessens / dz noch vber d' andern Jüngern vermessenheit gewesen

wesen erinnert/ist vmbgekehret/ vñ ist der geharnischten schare/ die Jesum mit sich geführet vnd in den Pallast deß Hohenpriesters da die gantze Companey der Hohenpriester/ Phariseer vnd Schrifftgelehrten beysammen gesessen/ dargestellet/ nachgeschlichen/ daß er also noch dafür angesehen werden möchte/ als wolte er fuß bey Jesu halten. Allein es ist kein rechter ernst gewesen/ inmassen solches aus allen vmbständen des Texts gnugsam abzunemen. Denn 1. sagen die Evangelisten/ er sey von ferne nach gefolget. 2. er habe sich allein nicht wagen wollen/ sondern habe noch einem bey sich gehabt. 3. er sey/ vngeachtet daß der ander Jünger sein geferte/ in den Pallast des Hohenpriesters hinein gegangen/ haussen für der thüre stehen blieben. 4 sagt Matthæus sonderlich/ er habe es gethan daß er sehen möchte wo es hinauß wolte. Vnd denn zum 5. hat ers mit seinen dreyfachen verleugnen in der erwiesen. Denn als Petrus hernacher durch hülffe des andern Jüngers/ derdem Hohenpriester etwas bekant gewesen/ noch hinein komen/ in dē Pallast/ hat er sich balt zu der Phariseer Knechten gesellet/ welche/ weil es kalt war/ ein Kollfewer gehabt vnd sich gewermet/ bey diesen ist Petrus gestanden/ vnd hat sich auch gewermet/ vnd auffgewartet zuschawen/ wie es doch mit dem HErrn Jesu noch ablauffen würde. In den diß geschehen/ hat die Magd/ die Thürhüterin/ vnd andere Gesindlein mehr zu Petro/ den sie gar eigendlich angesehē gesprochen: du wareſt auch mit Jesu von Nazareth? Er hat aber geleugnet: dem sey nicht also: da solcher reden mehr gefallen/ hat er weiter geleugnet/ er kenne des Menschen nicht. Da sie jhn aber Endlich vberzeugen wollen 1. mit seiner Sprache/ vnd gesagt/ warlich du bist seiner Jünger einer/ denn du bist ein Gallileer/ deine Sprache verräth dich: 2. mit seiner Fischer blotze/ vnnd ein gefreundter

daß

des Hohenpriesters Knechts Malchi angefangen / vnnd gesprochen: **Sahe ich dich nicht im Garten bey Jhm?** Da ist Petro / als der sich befahret es möchte windig werden? er möchte ja so tieff ins Spiel kommen / als der HErr Jesus / fast bange worden / hat demnach weiter geleugnet / vnd nicht nur geleugnet / sondern auch dazu geschworen / er hat sich biß in die Helle hinein verfluchet / vnd gesagt er wolte keinen Theil am Reiche Gottes haben / wie das wörtlein καταναθεματιζειν das in seiner Sprache stehet / eigentlich lautet / wo er je vmb diesen Menschen gewesen were / vnangesehen daß Jhn doch sein Hertz einanders vberzeuget / vnd er auch wol bey sich mag gedacht haben / er wolte vber des also sprechen / damit er aller gefahr entwerden möchte / wolte doch vnter des bey sich seines gefallens gleuben vnd gedencken / es würde so viel nicht auff sich haben / der HErr Jesus würde deßwegen wol mit Jhm zu frieden seyn. Diß verleugnen des Apostels Petri ist nun dem HErrn Jesu sehr nahe gegangen vnd hat Jhn hefftig geschmertzet: drumb Er auch sich bald vmbgewendet / Petrum angesehen / vnd mit solchem anblick gleich so viel sagen wollen Ach Petre was thustu jetzt? ist das gehalten was du hast zugesagt! heist das mit mir in Tod gegangen! Heist das / wenn sie sich gleich alle an dir ergerten / so wil ich mich doch nicht ergern! Stehe wie hats eingetroffen was Ich gesprochen habe / ehe der Han zweymal krehet / wirstu mich dreymal verleugnen. Vnnd durch diesen freundlichen Anblick des HErrn ist Petrus gewonnen worden / also daß er lenger bey diesem Phariseeischen Gesindlein nicht stehen blieben sondern hienauß gegangen / seinen begangenen Fall bitterlich beweinet hat / vnd es jhm lassen Hertzlich

leyd

leyd seyn / daß er den HErrn Jesum verleugnet hatte / hats künfftig nicht mehr gethan / sondern ist hernacher / sonderlich nach Christi Aufferstehung vnd Himmelfahrt ein freyer bekenner des HErrn Christi worden / vnd hat Christum öffentlich für der Welt geprediget. Es gibt aber / Geliebten noch heutiges tages viel solcher Leute in der Welt / jhrer viel werden gefunden / die vor diesem Christi Jünger / gute Christen vnd reine Lutheraner gewesen / werden endlich mit Petro zum Mammelucken / wenns ausser der Gefahr ist / wissen sie mit Petro grosse Grumpen fürzugeben / vnd zu sagen / wie sie bey Christo stehen / vnnd bey seinen trewen Dienern / bey seiner Ehre vnd Lehre fest halten wollen: Allein wenn es hernacher zum treffen kömpt / wenns heist Da demonstrandi? Er weise es in der That / was du für ein standhafftiger Christe bist / da ist niemand daheime / da werden jhrer viel mit Petro kleinlaut vnd Häuptschew / jhrer viel verleugnen Christum / vnnd seine Diener / vnd sprechen / ich kenne des Menschen nicht was gehen mich die Pfaffenhändel an / ich bekümmere mich vmb die Streitsachen vnnd der Gelehrten Gezäncke nicht groß / einer vnd der andere wird wissen das seinige außzuführen. Vnd mag mancher / dem sein Hertz ein anders vberzeuget / auch wol bey sich dencken / wilst also sprechen für der Phariseer dienern / für dem Gottlosen vnd vngleubigen Hauffen / vnter des doch bey dir wol anders dencken. Warumb aber / möchte jemand fragen / thun solches diese Leute? Antwort: Gemeiniglich nur darumb / daß sie bey der Phariseer Dienern mit Petro sich wermen / das ist / Gunst Freundschafft vnd Beförderung bey dem gottlosen Hauffen haben vnnd behalten mögen. Aber solche Vnart / solche wanckelmütigkeit wenn man also den Mantel wil nach dem Windetrehen / vnd

wie

wie die Wetterhane herumb fladern / gefelt Christo nicht / sondern es schmertzet Ihn / es thut Ihm weh / vnd Er wirds nit so für gut hin passiren lassen. So heists auch nicht / wer da anfehet zu gleuben vnd meine Lehre anzunemen / sondern wer da beharret biß ans Ende / der wird selig werden. Math. 24. Ja es spricht auch Christus klar Matth. 10. **Wer mich bekennet für den Menschen / den wil ich wieder bekennen für meinem himlischen Vater / wer mich aber verleugnet / den wil ich wieder verleugnen für meinem himlischen Vater.** Vnd Paulus spricht zum Rom. 10. Corde creditur ad Justitiam, ore autem fit confessio ad salutem: **Mit den Hertzen gleubet man zur Gerechtigkeit / aber mit dem Munde bekennet man zur Seligkeit.** Vnd diß ists auch / das David spricht im 116. Psalm: Credidi propter quod locutus sum? **Ich gleube / darumb rede ich.** Drumb so sey ja ein jeder für solcher Vnart / für solcher Duckmäuserey gewarnet / keiner werde an Christo zum Mammelucken / sondern ein jeder bekenne Christum vnd sein Wort sonderlich wenn es erfodert wird / frey öffentlich für der Welt / vnd achte es nicht / was jhm für gefahr drüber begegnen möchte / wenn er sich neben der Phariseer Dienern gleich nicht mehr wermen dürffte / wenn jhm gleich von der Welt dürr vnd grün möchte versaget werden / wenn er gleich solte frost leyden / das ist / allerley vngemach vber sich ergehen lassen / es ist besser hier frost leiden / sich drücken vnd verfolgen lassen / vnd dort hernacher Frewde die fülle vnd ewige ergetzung haben / als daß man sich hir solte wermen / das ist / zeitliches geniesses wegen / vnd Ehr / Gunst / Freundschafft vnd Beförderung bey der Welt zuerlangen / Christum verleugnen

vnd sein Wort vbergeben/vnd drüber ins ewige hellische Fewer gestossen werden. So aber etwa einer vnd der andere bißher mit Petro einen Fall gethan/Christum verleugnet vnd seine Lehre vbergeben hette/vnd es mit Jrrgeistern gehalten in der Religion/der beweine heute solchen seinen Fall/er lasse es jhm leyd seyn/vnd gehe mit Petro hinauß/er entschlage sich künfftig solcher Leute/vnd nehme sich künfftig besser in acht/wie denn auch der HErr Jesus noch heutiges tags alle arme Sünder in seinen Wort vñ durch den Mund trewer Lehrer vñ Prediger so freundlich anblicket/als er Petrum da angeblicket hat/vnd ist bereit einen jeden der seine Sünde beweinet/davon abstehet vñ ware Busse thut/zu gnaden anzunemen. Vnd so viel von Erstẽ.

Zum 2. hat der HErr Jesus im Consistorio zu Jerusalem oder für dem Geistlichen Gerichte gelidten Alapæ inflictionem eine Maulschelle die der Diener einer jhm allda geschlagen hat. Denn vnter deß/als das Gesindlein also mit Petro jhr gespräch gehalten/hat der Hohepriester mit dem HErrn Jesu sein gespräch vnnd vnterredung angestellet/vnnd vnd hat jhn sonderlich vmb seine Lehre vnnd vmb seine Jünger gefraget/vmb seine Lehre/denn es komme jhm für Ohren als führe Er gar eine newe Lehre/vnnd verwerffe die Lehre der Phariseer/die bißanher vblich vnd im schwang gegangen/vmb seine Jünger woher Er dieselben hette/warumb er sie hielte/es were vermutlich Er gienge etwa mit bösen Practicken vmb/wolte auffruhe stifften/ꝛc. Weil nun sein fragen vngereimetes ding war/auch jhm sonderlich verweißlich/daß er/als der oberste Inspector in der Religion so gar nicht wüste/was nun in die vierdhalb Jahr von jhm für eine Lehre im Tempel ware geführet worden/so hat zwar der HErr die Frage von seinen Jüngern/weil sie fast keiner Antwort werth/vñ jedermã leicht schliessen kõnen/daß dieselben/als wehrlose Leutlein vnd mehrentheils

arme

arme Fischerlein/nichts würden anfangen können/so vnbeantet hin passiren lassen: allein auff die Frage von seiner Lehre hat der HErr geantwortet/vnd hat dem Hohenpriester seinen vnfleiß vnd daß er sich so gar nichts vmb das Kirchen regiment bekümmert/verwiesen/hat angefangen vnnd gesprochen: Ich habe frey öffentlich geredet für der Welt/Ich habe allezeit gelehret in der Schule vnnd im Tempel da alle Jüden zusammen kommen/vnnd habe nichts im Winckel geredt: Bistu nun so ein nachlessiger Zuhörer meiner Predigten gewesen/hastu deine Kirchen inspection so vnfleissig in acht genommen/daß du jetzt erst fragen muß/was ich gelehret habe? des scheme dich ins Hertze hinein! vnd Ich werde dir hier nicht erst mit Lehren vnd Predigen ein newes machen/weil ich doch auch weiß daß alles würde vmbsonst vnd vergebens seyn! doch wilstu dennoch wissen/was ich Geprediget habe/so frage meine Kirchkinder darumb/die es gehöret haben/die wissens/vnd werden dirs sagen/allein es wird dir eine schlechte Ehr sein. Da einer der Diener diß gehöret/hat er vermeinet/es were seinem Herrn sehr schimpflich/das jhm der gefangene Mann so scharff zureden/vnnd so spitzig antworten solte/hat demnach balt dem HErrn Jesu einen Backenstreich gegeben/vnd gesprochen/soltestu dem Hohenpriester also antworten! in hoffnung er würde dadurch auch grosse gunst bey seinem Herrn davon tragen/vnnd desto eher etwa zu einem Dienstlein befördert werden. Wie sehr nun dem HErrn Jesum diese Maulschelle geschmertzet/vnnd wie weh sie jhm gethan/bevorauß weil er nichts vnbilliges geredet/vnd der Hohepriester dieser Kappen oder dieses scharffen Capitels wol werth gewesen/ist aus seiner ernsten verantwortung abzunemen/da Er sich zu diesem trotzigen Knechte gewendet vnnd gesprochen: Habe Ich vnrecht geredt

redt / so beweise es / das es vnrecht sey habe ich aber recht geredt / was schlegstu mich dann? Es hat aber der HERR JEsus diese Maulschelle verschmertzet vns zu gut / damit wir nicht Ewig von allen Teuffeln in der Helle dürfften geschlagen werden / wie wir hernacher weiter erinnern wollen. Dann auch vns zur Lehre / daß / wenn vns auch noch also gewalt vnnd vnrecht geschicht / vnnd wir vns von leichtfertigen Leuten müssen lassen auffs Maulschlagen / wir Jhme dem HErrn Christo zu Ehren solches gerne leiden sollen. Denn es ist gewiß / der HErr Jesus muß noch heutiges tags in seinen Dienern manche Maulschelle in sich fressen / vnnd ob gleich solche jhnen nicht / mit Fäusten geschlagen werden / so werden sie jhnen doch geschlagen mit der Zunge / ebenermassen wie zu Jeremiæ Zeiten seine Zuhörer sich verlauten liessen / cap. 18. **Kompt last vns jhn mit der Zungen todschlagen:** Da müssen Lehrer vnnd Prediger offte / wenn sie die Warheit reden / vnd etwa das gesetz scherffen / sonderlich wenn sie der Superlativen / der hohen Häupter nicht verschonen / sondern denselben auch sagen / was jhnen zu sagen ist / sich reformiren lassen / da weiß einer dieses / ein ander jenes zu tadlen / da schreyet einer hie / der ander dort: **Ey solte stu dem Hohenpriester so antworten?** Du bist gar zu scharff gewest / hast dem vnd deme zu nahe geredet / du hettest dennoch ein wenig schonen solle / es wird dir vbel bekommen / ꝛc. Allein wie gesagt / man muß Gedult haben / man muß solche vnnd dergleichen Maulschellen / in sich fressen / solch reformiren vnnd verschimpfiren muß man offt verschmertzen.

Doch kans nicht schaden / daß man nach Gelegenheit solchen frechen Hertzen / nach Christi Exempel / ein wenig das Maul stoppe / daß man zu jhnen sage: Höre Gesell / der

du so

du so viel Maules hast / vnnd so viel zu carpiren vnnd zu reformiren weist / habe ich vnrecht geredt oder der Warheit zuviel gethan / so beweise es / hab ich aber recht geredt / habe ich mein Gewissen verwahret vnd meinem Ampte eine gnüge gethan / was schlegstu mich denn mit deinem Lestermaule? das vbrige muß man dem lieben GOtt befehlen / der dermal eines solchen verwegenen Leuten nach jhrem Verdienst begegnen wird / der eines mit jhnen reden wird in seinem Zorn vnd sie schrecken in seinem Grim / der sie mit seinem eyssern Zepter zerschlagen / vnd wie Töpffe zerschmeissen wird / Psalm 2.

Zum 3. hat der HErr Christus im Pallast des Hohenpriesters oder im Consistorio zu Jerusalem / vnd für dem Geistliche Gerichte gelidten Falsam testificationem, **daß man falsch Zeugnis wieder jhn gegeben vnnd herfür bracht hat.** Dessen gedencken nu die Evangelisten auch im Texte / mit dem / daß sie weiter sagen / daß / da Jesus so für dem geistliche Gerichte gestanden / vnd die Phariseer gerne eine Sache zu Jhm gehabt hetten / Jhm desto füglicher bey zukommen / vnnd beyseits zu reumen / falsche Zeugen / vieleicht auff der Phariseer anordnung vnd geheiß / herfürgetretten / da einer diß / einander jenes Jhm zugemessen vnd außgesaget hat / allein es sind lautere Lügen gewesen / keines hat den stich halten wollen / lauter vngereumetes vnd wiederwertiges ding haben sie herfür gebracht. Endlich sind zweene falsche Zeugen auffgestellet worden die haben gesprochen: **Wir haben gehöret / daß dieser Jesus gesagt hat: Ich kan vnd wil abbrechen den Tempel GOttes der mit Händen gemacht ist** / vnd wie Marcus am 14. klar setzet / **in dreyen tagen einen andern bawen / der nicht mit Händen gemachet ist.** Haben verhoffet / weil sie beyde für einen Mann stünden / jhre auffsage würde etwas gelten. Al-

lein es setzen die Evangelisten dabey: **Ihr Zeugnüß stimmete nicht vber ein**/ einer wolte noch hatte / der ander schwude hinauß/ einer brachte die wort also herfür / der andere sagte: nein/ also waren seine wort. Vnd zwar/ G. diese jhre Aussage vnd Zeugniß ware freylich lautere vnwarheit/ diese Worte waren Christo nicht im Sinn/ schweige denn im Mund gekommen/ sie hatten ein wenig hören Leuten/ allein nicht zusammen schlagen. Gesagt hatte wol der HErr Christus Johannis am 2. zu den Jüden: **Zerbrechet jhr diesen Tempel** / vnd hatte auff den Tempel seines Leibes gewiesen / das ist / würget vnd tödtet mich / wenn die fülle der Zeit da wird sein / **vnd am dritten Tage wil ich jhn wieder auffrichten**/ das ist/ vnd am dritten Tage wil ich von den Todten wider aufferstehen. Allein die falschen Zeugen hatten Christi worte nicht recht eingenommen / oder vnterstunden sich ja muthwillig dem HErrn seine worte im Maule vmbzukehren. Denn was Christus von dem Tempel seines Leibes geredet / das deuten sie auff den steinern Tempel zu Jernsalem / vnnd was Christus den Jüden zu thun zugelassen/ das massen sie jhme zu/ gleichals hette Ers nicht thũ wollen / giengen also vmb mit lauter betrug / zerreten treheten vnd deudeten Christi wort gantz vnnd gar nach jhrem gefallen. Diese vngeschewete Lügen/ damit diese falsche Zeugen Jesum vber leget vnd beschuldiget/ hat nun den HErrn sehr geschmertzet / vnd so weh gethan / daß Er auch nicht ein Wort drauff hat vntworten wollen / mit grosser verwunderung des Hohenpriesters Caiphæ / welcher auffgestanden vnnd zu Jesu gesprochen: **Antwortestu nichts zu dem daß diese wider dich zeugen?** Es haben aber diese falsche Zeugen viel Brüder vnnd Schwestern hinder sich gelassen / vnnd es werden noch heutiges tags

tags allenthalben solche Leute gefunden/die da den HErrn Jesum in seinen Dienern also felschlich angeben/ die da trewe Lehrern vnnd Predigern offt die worte im Maule vmbtrehen / sie halt mit diesen halt mit jenem beschuldigen / was sie reden vnnd Predigen jhres gefallens glossiren / vnd deuten/setzen offt dazu/ was jhnen gefellet/ oder lassen aussen/was in jhren Kram nicht wil dienstlich seyn/ vnnd wenn nur mancher tapffer allerley Lügen wider einen Seelsorger außspeien sol / vnd jhn hin vnd her fälschlich angiessen vnnd verlestern / lest ers jhm grosse Frewde seyn/ lachet deß ins Fäustlein hinein / vnd dencket er habe es gar wol getroffē/er thue Gott einē Dienst daran/Joh. 16. ja nichts liebers ist jhm/als wenn er nur mit solchen Lügen vnnd falschen Zeugniß trewen Lehrern einen Kleck anhengen vnd sie in schaden bringen sol. Vnnd diß muß man manchmal/nach Christi Exempel wol gar mit stilschweigen verschmertzen / sonderlich wenn mann verdächtige Richter hat / bey denen falsch Zeugniß mehr als die Warheit gilt / die einen selbst gerne bey wollen / man muß manche feiste Lügen / damit man zur Vnschuld bewaschen wird / so hin passiren lassen/ vnnd Gott befehlen/man muß sich tröstē seines guten gewissens/ vñ des frommen Hertzen eines vnnd das andere anders bewust sey : Ist des gemeinen Sprichworts : **Hüte dich für der that / der Lügen wird wol rath.** Wenn man auch noch heutiges tages in dieser letzten vnd lügenhafften Welt allen falschen Zeugen vnd lügenmäulern/die einen zur vngebühr bewaschen / vbel angeben / hin vnd her außtragen vnd sonst die wort im Maule vmbtrehen/deßwegen zureden vnd jhnen jhre teuffliſche vnart verweisen solte / dörffte man bald nimmer stille schweigen / ja wenn man allen Lügnern vnd falschen Zeugen die Meuler mit Hewe zustoppen solte/wie viel Juder würde man wol haben müssen : diß ist auch das dritte.

Zum

Zum 4. hat der HErr Jesus im Consistorio zu Jerusalem oder fürm Geistlichen Gerichte gelidten Nominis divini plasphemationem, **die grewliche Gottesleſterung / die der Hohepriester wider Jhn außgeschüttet hat.** Denn es berichten die Evangelisten weiter vnd sagen / daß / da Jesus auff diß fürgebrachte falsche Zeugniß nichts habe antworten wollen / vnangesehen daß der Hohepriester Jhn selber dazu ermahnet hat / der Hohepriester drauff Jhn gefraget vnd gesaget habe: **Bistu Christus / der Sohn des Hochgelobten?** Ich beschwere dich bey dem lebendigen Gott daß du vns sagest ob du seyest Christus / der Sohn Gottes / der Messias vnd Heyland der Welt? Hat sich also aus falschen heuchlerischen Hertzen gestellet / als were es jhm ein lauter Ernst / als begerete er die Warheit zulernen / als wolte er sich gerne weisen lassen / da es jhm doch nicht im Sinn gekommen. Vnd auff diese seine Frage hat nun Christus mit klaren vnd deutlichen Worten geantwortet / vnd gesprochen: **Du sagests** / das ist / dem also / wie du sagest / Ich bin Christus der Sohn Gottes. Vnd ob Ich schon jetzt im stande der tieffsten ernidrigung dafür nicht angesehen werde / so wird doch derselbe bald ein Ende haben / vñ drauff wird meine menschliche Natur / die jetzt sonderlich erniedriget ist / majestätisch erhöhet werden / die wird sitzen zur rechten Hand der Krafft Gottes / das ist / Göttlicher Krafft vnd Herrligkeit / dem vollen brauch nach / theilhafftig werden / vnd wie Ich hier für ewerm Gerichte stehe vnd mich muß vervrtheilen vnd richten lassen: Also werde ich dermal eines / doch in grosser Majestet vnd Herrligkeit kommen in den Wolcken des Himmels / vnd werde vber euch vnd alle welt das Gerichte halten / wie ich auch zuvor gepredigt vnd gesprochen Joh. 5. **Der Vater richtet**

tet niemand/sondern hat alle gewalt gerichte zuhaltē dē Sohne vbergeben/darumb/das er des Menschen Sohn ist? Da nun der Hohepriester diese Worte des HErrn gehöret hat/ hat er auß sonderbarer bestürtzung sein Kleid zerrissen/hat Christum für einen Gotteslesterer außgeschrien/vnd gesprochen: Er hat Gott gelestert was dürffen wir weiter Zeugniß/ weñ wir keine Sache mehr zu Jhm hetten/ als diese/ so were dieselbe gar gnug Jhn bey zukommen/ jhr habet ja alle seine Gotteslesterung/ in dem er sich für Gottes Sohn auffgeworffen/gehöret/was düncket euch/ lasset die Vota herumb gehen/ sagt lieben Herrn was ewere Meinung sey. In dē nu der Hohepriester Christum nicht hat wollen lassen einen wahren Sohn Gottes seyn/sondern Jhn deswegen/ daß Er sich dafür bekennet/ für einen Gotteslesterer außgeschriehen/ ist er selber ein grewlicher Gotteslesterer worden/ eben wie auch alle seine Miteonsorten/ die gleicher meinūg mit Jhme gewesen seyn. Vnd zwar wird etwas gewesen seyn/ das dem HErrn Jesu für diesem Geistlichen Gerichte weh gethan/so wirds warlich eben dieses gewesen seyn/daß Er befunden/ wie Gotteslesterlich die Phariseer von Jhme geurtheilet/ wie sie Jhn gerne von dē Throne seiner Göttlichen Majestät wollen herunter stürtzen/vnnd dadurch mit sehenden Augen zum Teuffel zugelauffen/sintemal doch alle diejenigē/ so Christum für den Sohn Gottes nicht erkennen vnd Ehren wollen/ hinder der Seligkeit hingehen werden/ vnd in ewige verdamniß fallen/ wie Johan. am 3. klärlich bezeuget wird. Es wird aber noch heutiges tages gleiche Gotteslesterung getrieben einmal von den verteuffelten Türcken/ von den verstockt.n

stockten Jüden / von den spitzfinnigten Arrianern / vnd dergleichen / welche alle Christum nicht einen waren Sohn Gottes seyn lassen wollen / vns auch wenn wir / nach Christi eigener Aussage allhier / Jhn dafür frey öffentlich bekennen / auffs grewlichste darumb verlestern / vnd schrecklicher Gotteslesterung beschuldigen / dann auch von vnseren widersachern den Cingli-anern vnd Calvinisten / die dem HErrn Christo seine majestätische Erhöhung nach seiner Menschlichen Natur / davon Er allhier auch selber redet / nicht gönnen / sondern derselben Göttliche Majestät / Ehre vnd Herrligkeit / die Jhm durch die persönliche vereinigung mit der Göttlichen Natur / sonderlich (dem vollen brauche nach) nach geendeten stande seiner Ernidrigung / mit getheilet worden / stracks abschneiden / vnd vns / die wir nach anleitung der Schrifft der mit d' Göttlichen Natur persönlich vereinigten Menschlichen Natur in Christo Göttliche Ehre / Majestät vnd Herrligkeit zuschreiben / deßwegen auch gnugsam zuverlestern wissen / wie jhre Bücher vnd Predigten gnugsam bezeugen. Allein weil es Christo selbst so gegangen / müssen wirs auch verschmertzen wenn vns dergleichen begegnet / vnd vns daran genügen lassen / daß wir für vnsere Person wissen / Jesus sey Christus der Sohn Gottes vnd daß wir durch den Glauben an Jhn das leben haben sollen in seinem Namen. Joh. 20.

Zum 5. hat der HErr Jesus im Consistorio zu Jerusalem oder für dem Geistlichen Gerichte gelidten **Ad mortem damnationem, daß man Jhn zum tode verdammet hat** / inmassen denn die Evangelisten bezeugen / das die Phariseer vnd Schrifftgelehrten / nach dem sie Christum für einen Gottes-

Gotteslesterer außgeschrien / drauff stracks alle einmütig das blutvrtheil vber Jhn gesprochen / vnd Jhn zum tode verdammet haben / Er ist des todes schuldig / haben sie geschrien / Er muß sterben / diß vnd kein anders nicht. Solte nu diß Christo nicht auch schmertzlich haben weh gethan / vnnd ins Hertze hinein getrungen seyn / könnet Jhr leicht / meine G. selbsten erachten? Es hats aber der HErr also gehen vnd geschehen lassen vns zu gut / damit wir nicht dürffen zum ewigen tode verdammet werden / sindemal wir doch sonst alle des ewigen todes / vnserer Sünde wegen hetten sterben müssen wo nit also der Gerechte für die vngerechten das Blutvrtheil vnschuldiger weise vber sich hette ergehen lassen. Zugleich aber hats auch der HErr Jesus also ergehen lassen vns zur Lehre / daß / wenn wir auch vmb der Himlischen Warheit willen / so wir die mit Christo frey vnd ohne scheu herauß bekennen / zum tode solten verdampt werden / wir vns geduldig drein ergeben sollen. Deñ solch verdammen des HErrn Christi in seinen Dienern ist doch heutiges tags gar gemein / weñ einer die reine Lehre Göttliches Worts mit Ernst treibet / vnd allerley schwermerey gebührender massen widerleget / so schreyen bald die Phariseer vnd schrifftgelehrten / die Jrgeister / die sich was zu sein bedünken lassen / er ist des todes schuldig immer fort mit Jhm weg / weg / mit diesem Ketzer vnd seiner Lehre / nur zum Fewer mit Jhm / oder Jhm eine Spanne kürtzer gemacht / kalt eisen im nacken geleget / nichts bessers ist er werth / oder ja gelinde mit Jhm verfahrē / jn geschippet / seines diensts entsetzet / das Thor gewiesen / vnd Jhn mit dem seinigen ins elend verjaget / so kan man für Jhm ruge haben / sonst wol schwerlich wie ich denn gar wol weiß / daß d gleichē Vrtheil auch vber mich ergangen.

Weñ es nu/ sage ich/ vns also gehet/ solle wir fein vnsere Seel in gedult fassen lernen / vnd sagen auß dem 10. c. Mat. **Der Jünger ist nit vber seinen Meister**/ haben sie doch Christum selbst vnschuldiger weise verfolget vnd zum tode verdampt drumb so ists nit wunder / weñ seinen dienern glicher weise mit gespielet wird / laß es derwegen nur immer gehen / wie es gehet/ vnd singe mit der Christlichen Kirche : Nemen sie vns den Leib/ Gut/ Ehr/ Kind vnd Weib/ laß fahren dahin / sie haben des kleinen ja keinen Gewin/ das Reich Gottes muß vns doch bleiben.

Zum 9. hat Christus im Consistorio zu Jerusalem oder für dem Geistlichen Gerichte / im Pallast des Hohenpriesters Caiphæ / gelidten Immisericordem tractationem, **daß man gar vnbarmhertzig mit Jhm vmbgegangen / vnnd Jhn sehr vbel getractiret hat.** Denn da die Phariseer Jhn zum Tode verdampt / sind sie drauff / weil die sinckende Nacht verhanden / auffgestanden / sind zu hause gangen/ ohne zweiffel ein wenig zu ruhen vnnd zu schlaffen / vnnd haben vnter des vollends dieselbe Nacht den HErrn Jesum gebunden in jhrer Diener / vnnd in der Scherganten Gewalt vnnd Händen gelassen / vnnd denselben zu bewachen vnnd zuverwahren Jhnen anbefohlen. Diese Diener der Phariseer / vnnd die zugeordneten Stratiothen sind nun auch drauff zugefahren / vnd haben dieselbe Nacht vber die zeit desto baß zuvertreiben / vnnd sich des schlaffes zuerwehren / auch mit dem HErrn allerley muthwillen getrieben / haben Jhn verspottet / ins Angesicht gespien / die Augen verbunden / mit fäusten geschlagan / vnd wenn jetzt dieser jetzt jener Jhm einen Puff vnd Maulschelle geschlagen / fein höhnisch gefragt vnnd gesagt : Christe / der du wilst allwissend seyn / weissa-

weiſſage vns/wer iſts der dich ſchlug? Ach wie muß diß Chriſtum geſchmertzet haben! Ach wie muß Jhm ſein Hertz im Leibe geweinet haben! Es iſt aber/daß es dem frommen HErrn dem Meſſia vnd Heylande der Welt/alſo gehen würde/lange zuvor verkündiget wordē durch den Propheten Eſaiam der im 50. cap. ſeines Buchs in der Perſon des HErrn Chriſti alſo ſpricht: **Jch hielt meinen Rücken dar/denen die mich ſchlugen/vnnd meine wangen/denen die mich raufften/mein Angeſicht verbarg Jch nicht für ſchmach vnd ſpeichel.** Vnd der HErr Jeſus hat ſolche vnd dergleichen ſchmach alſo in ſich gefreſſen vnnd verſchmertzet vns zu gut/damit wir nicht ewig der Teuffel Spotvogel ſeyn/vnnd vnd im Helliſchen Kercker mit Ketten der finſterniß gebunden von den böſen Geiſtern den Teuffeln/vns dürfften rauffen vnd ſchlagen/verſpotten vnd verſpeien laſſen/inmaſſen denn allen denen/die an Chriſtum nicht gleuben/vnd ſich ſeines Leidens vnd ſterbens/ſeines gantzen Verdienſts nicht tröſten wollen/dermal eines wiederfahren wird. Denn wie Bernhartus der alte Lehrer davon ſaget/Ibi piloſus clamabit ad piloſum, unus ad alium, Demon ad Demonem: Percute, dilacera, interfice, velociter ſpolia, detrahe, citò prædare, infer prunas, & ebullientibus impone lebetibus: das iſt: Ein Teuffel wird alsdenn den andern anſchreyen vnnd ſagen: Nim dieſen hin/reiſſe jhn/ſchmeiſſe jhn/nage jhn/plage jhn/ſchlage jhn/ſchütte klüende Kolen auff ſein Häupt/vnd ſetze jhn in ſiedende Keſſel in ſiedens Schwefel vñ Pech biß vber die Ohren ein. Für welcher ewigen ſchmach vnnd Hellenpein vns ja alle der trewe vñ fromme Gottin gnaden behüten wolle.

Zum 7. vnnd letzten hat auch der HErr Christus im Consistorio zu Jerusalem/oder für dem Geistlichen Gerichte im Pallast des Hohenprieſters Caiphæ gelidten Sacerdotum & Phariſæorum obſtinationem, **der Phariſeer vnd Schrifftgelehrten Halsſtarrigkeit vnd Hartnäckigkeit.** Denn es melden die Evangeliſten vnd ſagen/daß dieſe Geiſtlichen/ſolte ſagen dieſe Geiſtloſe Prælaten/die Phariſeer vnnd Schrifftgelehrten / kaum ein par ſtunden haben ſchlaffen können / ſondern in aller frühe ſich herauß gemachet/auffs newe wieder zuſammen gelauffen/vnd vber den HErrn Jeſum gerathſchlaget haben/wie doch jmmer vnnd ewig die Karte zu miſchen/vnd die Sache anzuſtellen were/ damit Jhm zum tode möchte geholffē werden. Haben jhn derwegen / nach dem ſie nach nothdurfft gerathſchlaget / auffs newe herfür führen/vnd für jhr Gerichte ſtellen laſſen/vnnd die vorige Frage Jhm wieder fürgeleget vñ geſprochē: Sage vns/biſtu Chriſtus? Chriſtus aber hat jhnen beſcheidentlich geantwortet mit folgenden Worten: Sage ichs euch/ſo gleubet jhr nit/frage ich aber/ſo antwortet jhr nit/ob ich ſchon auß der Schrifft mit euch reden wil/vñ euch ſelbſt vrtheilen laſſen/ ob nicht/was von Chriſto der Welt Heylande geſchrieben/alles ſich an mir ereigne/wollet jhr doch nicht daran/jhr wollet mir keine rede geſtehē. Doch damit jhr euch nit möget zu entſchuldigen haben/ſampt were es mit euch nit gnug geſagt worden/ſo ſage Jch/was Jch vorgeſagt/noch einmal/**von nu an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft Gottes**/Jch/den jhr im ſtande meiner tieffſten Erniedrigūg für dē meſſiam nit erkeñen wollet/werde künfftig deſſen Recher vnd Richter ſeyn. Drauff haben ſie weiter geſprochen: **Biſtu denn Gottes Sohn**/Er aber hat geantwortet:

worte: Ihr sagts/ ewer Gewissen vnd die Schrifft vberzeuget euch/ denn Ich bins. Sie aber sind einmal verstockt geblieben wie das ander/ haben auffs newe zu lestern angefangen/ vnd gesprochen: Was dürffen wir weiter Zeugniß/ wir habens selbst gehöret auß seinen Munde/ verstehet daß Er sich für Gottes Sohn auffgeworffen/ vnd hiermit Gott gelestert hat. Ach wie weh muß auch diese halsstarrigkeit vnd verstockung der Phariseer vñ Schrifftgelehrten dē HErrn Jesu gethan haben! der HErr hatte so trewlich vnd fleissig an an jhnen gearbeitet/ Er hatte es jhnen so klar vnd deutlich gesaget/ noch ware alles vmbsonst vnd vergebens/ sie blieben boßhafftig vnd verhertet einmal wie das andere. Vnd hierauß erkennen wir nu/ daß der böse Feind der Teuffel die jenigen die er einmal in seine Klawen bekom̃en/ schwerlich wieder loß lasse sondern jmmer fester halte/ vnd mehr vnd mehr verherte/ wie das Exempel Pharaonis auch bezeuget. Drumb wir vns wol fürsehen sollen/ daß wir dem Teuffel anfangs nicht auffsitzen/ vnd vns von jhm einemen vnd verstocken lassen. Sonderlich aber sollen wir vns auch hüten/ daß wir der Warheit Göttliches Worts nit muthwillig wiederstreben/ wie die Phariseer vnd Schrifftgelehrten allhier gethan haben/ sondern vns gerne weisen lassen/ Psal. 2. denn die halsstarrig wiederstreben/ werden dermal eines den HErrn Jesum als einen ernsten Rächer vnd Richter wider sich haben/ vnd ein schweres Vrtheil jhnen auff den Halß laden/ jhre boßheit vnd hartneckigkeit/ da sie der Warheit ob sie jhnē gleich helle gnug vnter augen leuchtet/ nit glauben geben wollen/ wird jhnen endlich vbel bekommen. Vber diß sollen wir auch hierbey noch dieses mercken/ das/ gleich wie hier die Gottlosen Jüden vnverdrossen/ wacker vnd munter gewesen/ jhre böse Sache zu befördern/ sind

biß

biß in die Nacht hinein gesessen / vnnd haben gerathschlaget / sind auch morgens mit den allerfrühesten wider herauß gewesen / vnd haben sich beredet / wie die Sachen anzustellen / damit sie jhrem Wunsch vnd Begehren nach ablauffen möchten: Also wir in guten wacker vnnd vnverdrossen seyn sollen / vnd vns keine mühe verdriessen lassen / damit wir nur das jenige / so Gott dē HErrn zu Ehren / vnsern Nechsten zum besten / vnd vns selber zum frommen gereichen kan / möge befördert werden. Allein es gehet in diesen Fall gemeiniglich nach Christi Worten / Luc. 16. Die Kinder dieser Welt sind klüger / denn die Kinder des Liechts. Doch wer bißanher also geartet gewesen / der lasse es künfftig nach / er sey hinförder vertrossen zu bösen / wacker vnd hurtig aber gutes zu verrichten. Gnug auch von diesem. Gott sey Ehre vnd Preyß gesagt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen / Amen.

Die V. Predigt.

Darinnen erkläret wird folgender Text beschrieben von den Evangelisten Matthæo am 27. Marco am 15. Luca am 23. vnd Joh. am 18. Cap.

VNd der gantze Hauffe stund auff / vnd bunden Jesum / führeten Jhn von Caipha für daß Richthauß / vnnd vberantworten Jhn dem Landpfleger Pontio Pilato / vnd es war noch frühe. Da

Da das sahe Judas / der Jhn verrathen hatte / daß Er verdampt war zum Tode / gerewet es Jhn / vnnd bracht herwieder die dreyssig Silberling den Hohenpriestern vnd den Eltesten / vnnd sprach: Jch hab vbel gethan daß Jch vnschuldig Blut verrathen habe! sie sprachē: Was gehets vns an! Da siehe du zu. Vnd er warff die Silberlinge in den Tempel / hub sich darvon / vnd erhänget sich selbst / vnd ist mitten entzwey geborsten // vnd sein Eingeweid außgeschütt. Aber die Hohenpriester namen die Silberlinge vnd sprachen: Es taug nicht / daß wir sie in den Gotteskasten geben / denn es ist Blutgelt.

Sie hielten aber einen Rath / vnd kaufften vmb diese Silberlinge / vmb daß Lohn der Vngerechtigkeit / einen Töpffersacker / zum Begräbniß der Bilger. Vnd es ist kund worden allen / die zu Jerusalem wohnen / also / daß derselbige Acker genennet wird auff Jhre Sprache / Ackeldama / daß ist / ein Blutacker / biß auff den heutigen Tag. Da ist erfüllet / daß gesagt ist durch den Propheten Jeremias / da er spricht: Sie haben genomen dreyssig Silberlinge / damit bezahlet ward der verkauffte / welchē sie kaufften von den Kindern Jsrael / vnnd haben sie geben vmb einen Töpffersacker / als mir der HErr befohlen hat.

Die Jüden aber giengen nicht in daß Richthauß/auff daß sie nicht vnrein würden/ sondern die Ostern essen möchten. Da gieng Pilatus zu Ihnen herauß/vñ sprach; Was bringet Ihr für eine Klage wider diesen Menschen? sie antworten/vnd sprachē zu Ihm: Wehre dieser nicht ein Vbelthäter/wir hetten dir Ihn nicht vberantwortet. Da sprach Pilatus zu Ihnen: So nemet Ihr Ihn hin/vnd richtet Ihn nach ewerm Gesetz. Da sprachen die Jüden zu Ihm: Wir dürffen niemand tödten/auff daß erfüllet würde daß Wort Jesu/welches Er sagt/da Er deutet/welches Todts Er sterben würde.

Da fingen an die Hohenpriester vnd die Eltesten Ihn hart zuverklagen/vnnd sprachen: Diesen finden wir/daß Er daß Volck abwendet/vnnd verbeut den Schoß den Keyser zugeben vnd spricht/Er sey Christus ein König. Da gieng Pilatus wieder hinein in daß Richthauß/vnd rieff Jesu/vnd fraget Ihn/vnd sprach: Bistu der Jüden König? Jesus stund für Ihm vnd antwortet: Redestu daß von dir selbst/oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortet: Bin Ich ein Jüde? Dein Volck vñ die Hohenpriester haben dich mir vberantwortet/ was hastu gethan? Jesus antwortet: Mein Reich ist nicht von dieser Welt/were mein Reich von dieser

Welt/

Welt/meine Diener würden drob Kämpffen/daß Ich den Jüden nicht vberantwortet würde. Aber nu ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu Jhm: So bistu dennoch ein König? Jesus antwortet: Du sagts! Ich bin je ein König/ Ich bin dazu gebohren/vnd auff die Welt kommen/daß Ich die Warheit zeugen sol: Wer aus der Warheit ist/ der höret meine Stim̃e. Spricht Pilatus zu Jhm: Was ist Warheit!

Vñ da Er daß gesagt/ gieng Er wieder hinauß zu den Jüden/vnd spricht zu Jhnen: Ich finde keine schuld an Jhm. Vnd da Er verklaget ward von den Hohenpriestern vnd Eltesten/ antwortet Er nichts. Pilatus aber fraget Jhn abermal/vnd sprach: Antwortestu nichts? siehe/ wie hart sie dich verklagen! Hörestu nicht? vñ Er antwortet Jhm nicht auff ein Wort mehr/alse/daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. Sie aber hieltẽ an/vñ sprachẽ: Er hat daß Volck erreget/damit daß Er gelehret hat hin vñ her/im gantzen Jüdischen Lande/vnd hatt in Galilea angefangen/biß hieher.

Da aber Pilatus Gallileam höret/fraget er/ ob Er aus Galilea were? vnd als er vernam/daß Er vnter Herodis Obrigkeit war/ vbersante er Jhn zu Herodes/welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war.

Da

Da aber Herodes Jesum sahe / ward er sehr froh / denn er hette Jhn längst gerne gesehen / denn er hatte viel von Jhm gehöret / vñ hoffet / er würde ein Zeichen von Jhm sehen. Vnd er fragete Jhn mancherley: Er antwortet Jhm aber nichts. Die Hohenpriester aber vnd Schrifftgelehrten stunden / vnd verklagten Jhn hart. Aber Herodes mit seiné Hoffgesind verachtet vnd verspottet Jhn / leget Jhm ein weiß Kleid an / vnnd sandt Jhn wieder zu Pilato. Auff den Tag wurden Pilatus vnd Herodes Freunde miteinander / denn zuvor wahren sie einander feind.

Pilatus abr rieff die Hohenpriester vnd die Obersten vnd daß Volck zusammen / vnd sprach zu Jhnen: Jhr habt diesen Menschen zu mir bracht / als der daß Volck abwende / vnd sehet / Jch habe Jhn für euch verhöret / vnd finde an den Menschen der Sachen keine / der Jhr Jhn beschuldiget / Herodes auch nicht / deñ Jch habe euch zu Jhm gesand / vnd sehet / man hat nichts auff Jhn bracht / daß des Todes werth sey / drumb wil Jch Jhn züchtigen vnd loß geben.

Auff daß Fest aber muste der Landpfleger nach Gewonheit dem Volck einen Gefangenen laßgebē / welchen sie begereten. Er hatte aber zu der zeit einen Gefangenen

fangenen / der war fast rüchtig nemlich einen Vbelthäter vnd Mörder / der hieß Barrabas / der mit den Auffrührischen war ins Gefängniß geworffen / welcher im Auffruhr der in der Stadt geschahe / eine Mord begangen hatte. Vnnd daß Volck ging hienauff / vnd bete / daß Er thet / wie er pflegegete. Vnd da sie versamlet waren / antwortet Jhnen Pilatus: Jhr habt eine Gewonheit / daß Ich euch einen losz gebe auff Ostern / welchen wolt Jhr / daß Ich euch losz gebe? Barrabam / oder Jesum / den König der Jüden / den man nennet Christum? Denn er wuste / daß Jhn die Hohenpriester auß Neid vberantwortet hatten.

Vnd da er auff dem Gerichtstul saß / schicket sein Weib zu Jhm / vnd ließ Jhm sagen: Hab du nichts zuschaffen mit diesé Gerechten / Ich hab heut viel erlitten im Traum von seinet wegen.

Aber die Hohenpriester vnd die Eltesten vberredeten daß Volck / daß sie vmb Barrabas bitten solten / vnd Jesum vmbbrächten. Da antwortet nun der Landpfleger / vnd sprach zu Jhnen: Welchen wolt Jhr vnter diesen zweyen / den Ich euch solle losz geben? Da schrye der gantze Hauff / vnd sprach: Hinweg mit diesem / vnd gib vns Barrabam losz. Da rieff Pilatus abermal zu Jhnen / vnd wolt Jesum

losz lassen vnd sprach: Was sol Ich machen mit Jesu/den man Christus nennet; Sie schrien abermal: Creutzige/ Creutzige Jhn! Er aber sprach zum dritten mal zu Jhnen: Was hat Er denn vbels gethan? Ich finde keine vrsach des Todes an Jhm/ darumb wil Ich Jhn züchtigen vnd losz lassen. Aber sie schrie noch vielmehr vnnd sprachen: Creutzige Jhn! Vnd sie lagen Jhm an mit grossen geschrey/ vñ forderten/ daszEr gecreutziget würde/ vnd Jhr vnd der Hohenpriester Geschrey nam vberhand.

Da nam Pilatus Jesum/ vñ geisselt Jhn. Die Kriegs knechte aber des Landpflegers führeten Jhn hinein in daszRichthauszvnd rieffen zusamen die gantze Rotte/vnd zogen Jhn auszvnd legten Jhm einen Purpur Mantel an/ vnd flochten eine Kron von dörnen/vnd satzten sie auff sein Häupt/ vnd gaben Jhm ein Rohr in die rechte Hand/ vnd beugeten die Knie für Jhm/ vnd fingen an Jhn zugrüssen vnd sprachē: Gott grüsse dich lieber König der Jüdē! Vnd schlugen Jhn ins Angesicht/ vnnd speyeten Jhn an/ vnd namen daszRohr/ vnnd schlugen damit sein Häupt/ vnd fielen auff die Knie/ vñ beteten Jhn an.

Da gieng Pilatus wider herauszvnnd sprach zu Jhnen: Sehet ich führe Jhn heraus zu euch/ daz Jhr erkennet/ daszIch keine Schuld an Jhm finde.

Also

Also gieng Jesus heraus/vñ trug eine Dörne Kron vnd Purpur Kleid. Vnd er sprach zu Jhnen: Sehet/welch ein Mensch! Da Jhn die Hohenpriester vnd die Diener sahen/schrien sie vnd sprachen: Creutzige/Creutzige Jhn. Pilatus spricht zu Jhnen: Nemet jhr Jhn hin/vnd Creutziget Jhn/denn Ich finde keine Schuld an Jhm. Die Juden antworten Jhn: Wir haben ein Gesetz/vnd nach dem Gesetz sol Er sterben/denn Er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht! Da Pilatus das Wort höret/furchte Er sich noch mehr/vnd gieng wider hinein in das Richthauß/vnd spricht zu Jesu: von wannen bistu? Aber Jesus gab Jhm keine antwort. Da sprach Pilatus zu Jhm: Redestu nicht mit mir? Weist du nicht/das ich macht habe dich zu creutzigen/vnnd macht habe dich loß zu geben? esus antwortet: du hettest keine macht vber Mich/wenn sie dir nicht were von oben herab gegebē. Darumb/der mich dir vberantwortet hatt/der hats gröſſer Sünde. von dem an trachtet Pilatus/wie er Jhn loß liesse. Die Jüden aber schryen vnnd sprachen: Lessestu diesen loß/so bistu des Keysers Freund nicht! Denn wer sich zum Könige macht/der ist wieder den Keyser.

Da Pilatus das Wort höret/fahret Er Jesum herauß/vnd satzte sich auff den Richtstuel/an der Stet die da heisset Hochpflaster/auff Hebreisch Gabbatha.

Es

Es war aber der Rüstag in den Ostern/ vmb die sechste Stunde/ vnnd er sprach zu den Jüden: Sehet/ daß ist ewer König! sie schreyen aber: Weg/ weg mit dem! Creutzige Jhn. Spricht Pilatus zu Jhnen? sol ich ewern König Creutzigen? Die Hohenpriester antworten: Wir haben keinen König denn den Keyser. Da aber Pilatus sahe/ daß er nichts schaffet/ sondern das viel ein grösser Getümmel ward/ gedachte er dem Volck gnug zuthun/ vnnd Vrtheilet/ daß Jhre Bitte geschehe/ nam Wasser/ vnnd wusch die Hände für dem Volck/ vnd sprach: Jch bin Vnschuldig an diesen Blut dieses Gerechten! sehet Jhr zu! Da antwortet daß gantze Volck vnnd sprach: Sein Blut sey vber vns/ vñ vber vnsere Kinder. Da gab er Jhnen Barrabam loß/ der vmbs Auffruhrs vnnd Mords willē war ins Gefängniß geworffen/ vmb welchen sie baten; Jesum aber/ gegeisselt vnnd verspottet/ vber gab er Jhren willen/ daß Er gecreutziget würde.

Geliebten Freunde in Christo Jesu dem HErrn/ wir bekennen in vnserm Symbolo Apostolico/ daß wir gleuben an Jesum Christum/ Gottes vñ Marien Sohn/ der gelidten hat vnter Pontio Pilato. Vnd ob nun wol schon vnter dem Wörtlein Gelidten alles daß jenige Leyden begriffen/ so den

den HErrn Jesum/als die Zeit da gewesen/daß Er für das gefallene Menschliche Geschlechte büssen vnd zahlen solte/betroffen/jedoch so wird gleichwol auch sonderlich dadurch gedeutet auff das jenige Leyden/das dem HErrn Jesu für dem Weltlichen Gerichte/sonderlich für dem Landpfleger Pilato begegnet vnd schmertzlich weh gethan. Weil denn in der Ordnung biß auff dasselbe Leyden des HErrn Jesu kommen/so wollen wir zu diesen mal solches zubetrachten für vns nehmen. GOtt der Himlische Vater gebe vns hierzu seinen Heiligen Geist vmb Christi willen/Amen.

Loci Explicatio.

BElangende nun/Geliebten/das fürgenommene Pünctlein/da wir kürtzlich mit einander betrachten wollen Jesum passum in Pilati Prætorio, was dem HErrn Jesu nahe gegangen vnd weh gethan im Richthause Pilati/oder in gemein für dem Weltlichen Gerichte/finden wir in dem weitleufftigen abgelesenen Texte fürnemblich zehen stücken solches Leydens.

Als I. hat Er verschmertzen müssen Judæ desperationem, daß Judas sein Jünger/in verzweifflung gefallen vnd zum Teuffel gefahren.

Zum II. Judæorum superstitionem, daß die Jüden solche abergleubige Leute gewesen.

Zum III. Falsam accusationem, daß man Jhn fälschlich angeklaget vnd mit vielen zur vngebühr beschuldiget hat.

Zum IV. Veritatis rejectionem, daß Er anhören müssen/ wie man die liebe Warheit so gar verworffen.

Zum V. Impiorum conspirationem, daß Er befunden wie die gottlose Rotte vber Jhn in ein Horn geblasen.

Zum VI. Scelerati Barrhabæ electionem, daß man den Auffrührer vnd Mörder Barrhabam Jhm weit vorgezogen.

Zum VII. Iniquam flagellationem, daß man Jhn vnschuldig gegeisselt.

Zum VIII. Indecoram dehonestationem, daß man Jhn sehr schimpflich gehalten vnnd verspottet hat.

Zum IX. Illegitimam potestatis concessæ usurpationem, daß man der von Gott zugelassene gewalt schendlich genißbrauchet hat.

Vnnd denn X. In manus hostium traditionem, daß Er in der Feinde Hände vbergeben worden/ nach jhren willen Jhn zu creutzigen.

Dieses zehenfache Leyden wollen wir nun mit wenigen anführen vnd weiter erklären.

Fürs 1. wie gesagt/ hat Christus/ als Er für dem Weltlichen Gerichte gestanden/ gelidten Judæ desperationem, daß Judas seiner Jünger einer in Verzweifflung gefallen

fallen/vnd zum Teuffel gefahren. Denn es mag vielleicht Judas gedacht haben/ der HErr Jesus/wie Er zuvor offte auß seiner Feinde Hände sich loß gemachet/alſo würde Ers zu diesem mahle/da Er durch Jhn den Feinden ware verrathen vnnd verkaufft worden/ auch thun: da er nu gesehen/ daß es nicht geschehen wollen/ja daß der HErr jmmerzu mehr vnd mehr in gefahr kömen/vnd jhm geschwingelt/ es würde vbel ablauffen/der HErr würde nu/weil Er von den Phariseern für daß Weltliche Gerichte ware geführet/vñ von jhnen schon zum tode verdampt worden getödtet werden/da/ sagen die Evangelisten/ habe es jhn gerewet was er gethan/habe sich auffgemachet/ vnnd sey zu den Hohenpriestern gelauffen/seine Hertzens vnnd Gewissensangst jhnen zuklagen/ in Hoffnung daß sie jhm Trost zusprechen/vnd anleitung geben würden/ wie er sein vnruhiges Gewissen stillen solte: Allein sie haben es nicht gethan/ sondern da er mit seufftzen gesprochen/ ich habe vbel gethan/ daß ich vnschuldig Blut verrathen habe/ haben sie jhm spöttisch geantwortet: Was gehet es vns an/da sihe du zu/ hat dich doch niemand dazu genöthiget/ du hasts freywillig gethan/bist selbst gelauffen kommen/ vnnd hasts vns angeboten/ du hast auch dein Gelt darumb genommen/ drumb du nu zu vns nicht kommen vnnd klagen darffst. Da er jhnen auch die dreyssig Silberling wiedergeben wollen/ haben sie sie nicht nehmen wollen/ drumb er/ weil jhm angst vnnd bange bey diesem Verräthergelde/ dasselbe genommen/ vnnd es jhnen für die Füsse geworffen hat/ ist trostloß davon gangen/ in Verzweifflung gefallen/ vnd hat selbst Hand an sich geleget/ einen strang genommen vnnd sich gehängt/da denn drauff sein Leib von einander geborsten/vnnd sein Eingeweide herauß auff die Erden gefallen ist/ vnnd ist also der elende Judas zum Teuffel dahin gefahren. Weil denn

nun der liebe Gott nicht ein solcher Gott ist / der an zeitlichem Untergang vnd ewigen Verderben der Menschen einem wolgefallen / oder selbst etliche dazu versehen vnnd verordnet hat / sondern vielmehr ein solcher Gott / der da gerne wolte / daß alle Menschen an Christum gleubeten / vnnd durch jhn selig würden inmassen Er selber Ezech. am 18. vnd 33. einen theuern Eydschwur thut vnd spricht: **so war ich lebe / wil ich nicht den Tod des Sünders / sondern daß er sich bekehre vnnd lebe** / so ist leicht die rechnung zumachen vnnd zu schliessen / es wird der Tod dieses gottlosen / der zeitliche vnnd ewige Untergang des Verräthers Judæ / der also in Verzweifflung zum Teuffel gefahren / Christo dem Sohne Gottes sehr nahe gegangen seyn / bevorauß weil Er eben darumb da war / daß er allen armeen Sündern zu gute Leyden vnd Sterben solte / inmassen es Jhm noch heutiges tages schmertzlich weh thut / wenn Er befindet / daß sein Blut vnnd Tod / vnnd sein theweres verdienst an so viel Tausent Menschen gar vmb sonst vnd verlohren seyn sol / vnnd dieselben ohne Busse vnd bekehrung in jhren Sünden hinsterben vnnd verlohren werden. Drumb Er auch Esaiæ am 65. gar mit sehnlichen Worten klaget vnnd saget: **Ich recke meine Hand aus den gantzen Tag / aber zu einem vngehorsamen Volcke / das nach seinen eigenen Lüsten wandelt / auff einem Wege / der nicht gut ist.** Vnnd Matth. 23. schreyet auß: **Jerusalem / Jerusalem / wie offt habe ich dich vnnd deine Kinder versamlen wollen / wie eine Henne versamlet jhre Küchlein vnter jhre Flügel** / at tu noluisti, **aber du du hast nicht gewolt!** Vber diese errinnerung sollen wir auch billich

ich

ich hierbey noch mercken. 1. daß es schwer sey muthwillig vnd aus freyen Vorsatz wider das Gewissen sündigen / es leßt sich wol alles thun / aber nicht alles verantworten / vnd schlefft gleich das Gewissen eine zeitlang / so wachet es doch endlich auff / vnd setzet dem Menschen hefftig zu / daß er offt nicht weiß wo er sich lassen sol. Drumb ein jeder sich wol in acht nehmem vnd für groben Sünden wider das Gewissen hüten vnnd für sehen sol. Zum 2. sollen wir allhier mercken die Listigkeit vnnd Boßheit des Teuffels / der da die Sünde ehe sie begangen wird / gar klein zu machen weiß / wie er denn Judæ ohne zweifel anfangs wird eingegeben haben / O es hat so viel nicht auff sich / wenn du gleich Jesum verkeuffest vnnd in der Feinde hände vberantwortest / Er wird jhnen wol wie vorhin meisterlich entrinnen / vnd dennoch bleibet dir das Gelt an deinen Nutz zu wenden / ꝛc. wenn aber die Sünde begangen ist / da kan er sie gewaltig auffmutzen vnnd groß machen / offt so gar / daß man die Gnade Gottes dafür nicht erblicken kan / wie hier Juda auch wiederfahren ist. Drumb wir vns wol für dem Teuffel hüten / vnnd jhm nicht liederlich auffsitzen sollen. Zum 3. erkennen wir allhier / daß es war sey was Paulus sagt 1. Tim. 6. **der Geitz ist ein Wurtzel alles vbels.** Hette Judas jhm anfangs das liebe Gelt nicht belieben lassen / so were er vielleicht nicht in zeitlichen Schaden vnnd in ewiges Verderben gerahten. Hüte sich demnach ja ein jeder für dem vermaledeyeten Geitz / damit er nicht etwa dadurch geritten / jhm ein Brandmal ins Gewissen mache / vnnd drüber mit Juda in vnheil komme. Zum. 4. erkennen wir auch allhier / was gemeiniglich die Feinde Christ für ein Ende nehmen / nemlich ein Ende mit schrecken / wie David sagt im 73. Psal. **Sie werden plötzlich zu nichte / sie gehen vnter vnnd nehmen ein**

Ende mit schrecken / inmassen nicht allein Judas / sondern auch Pilatus, Herodes, Julianus Apostata, Arius, vnd viel andere mehr mit jhrem Schaden erfahren haben. Drumb wir ja den HErrn Christum in seinen Dienern / Item seine Wort vnnd Wercke nicht anfeinden vnd vns dawider jetzen sollen / er möchte sonst auch dermal eines reden in seinem Zorn vnd vns erschrecken in seinem Grim Psalm. 2. Zum 5. sollen wir allhier mercken / daß wenn wir etwa mit Juda wider Christum gewesen / vnnd vnser Gewissen verletzet haben / wir doch in vnsern Sünden nicht verzagen sollen / sondern wahre Busse thun / denn wo die Sünde mächtig ist / da ist die Gnade Gottes noch viel mächtiger / spricht Paulus Rom. 5. Vnd ob bey vns der Sünde viel / bey Gott ist vielmehr Gnade / seine Hand zuhelffen hat kein Ziel / wie groß auch sey der Schade / wie die Christliche Kirche singet. Vnd weñ Judas diß auch bedacht vnd geglaubet te / so hette jhm auch wie Petro können gerathen vnd geholffen werden. Zum 6. vnd letzten mercket auch allhier / daß wenn wir gesündiget / vnnd wollen Busse thun wir ware Busse thun sollen / nicht wie Judas allhier / mit dessen Busse es auch die Papisten halten. Denn die Papisten geben für es gehören drey stücke zur Busse 1. contritio cordis, daß man seine Sünde erkenne / vnd sie jhm lasse leyd sein. 2. Confessio oris, daß man sie fein glat herauß beichte vnd frey vnd ohne scheu bekenne. 3. Satisfactio operis, daß man dafür gnug thue. Aber nein / weñ ware Busse in diesen stücken bestünde / so hette Judas ware Busse gethan sintemal diese drey stücken auch in seiner Busse befunden werden. Denn 1. ist bey jhm gewesen Contritio cordis, rew vnnd leid vber seine Sünde / die Evangelisten sagen klar / es gerewete jhn. Zum 2. ist da gewesen Confessio oris, offent-

öffentlich bekendniß seiner Sünde / denn er ist für die Phariseer getreten / vnnd hat klar gesagt / ich habe vnrecht gethan / daß ich Vnschuldig Blut verrathen habe. Zum 3. ist auch dagewesen Sanctistactio operis, eine gnugthuung für seine Sünde / denn er hat die dreyssig Silberlinge wieder bracht / hat sie jhnen hingeworffen / vnnd hat nichts mehr damit wollen zuschaffen haben. Aber wie dem allen / dennoch ist seine Busse eine vnrechte Busse gewesen / er hat drüber müssen zum Teuffel fahren. Drumb wer ware vnnd rechtschaffene Busse thun wil / der muß sich anders dazu schicken. Was gehört denn nun eigendlich dazu / möchte jemand fragen? Antwort: Fürs 1. gehöret dazu ware erkäntniß seiner Sünden vnd Hertzliche rew vnd Leyd darüber / da man mit dem Könige Manasse spricht in seinem Hertzen / HErr ich hab gesündiget / ja HErr ich habe gesündiget / ach meiner Sünde sind mehr / denn des sandes am Meer / vnnd es gerewet mich / daß ich diß gethan / vnnd dich mein Gott erzürnet habe. Zum 1. gehöret darzu der ware Glaube an Christum / des man sich tröstet / da man gewiß ist / daß Christus mit seinen Blut vnnd Todt / mit seinen bittern Leyden vnd Sterben / mit seinem gantzen Verdienst / vns von Sünden vnd tod erlöset habe / daß nichts Verdamlichs sey an allen denen / die da sind in Christo Jesu / das ist / die sich in warē Glauben an jhn halten / jhre Sünde auff seine Schultern legen vnnd im Gegentheil seine Gerechtigkeit vnnd Vnschuldt ergreiffen / vnd dieselbe jhnen appliciren vnd zueignen.

Vnnd denn zum 3. sol der newe Gehorsam / als eine Frucht des Glaubens / auch nicht aussen bleiben / sondern nach Christi Ermahnung Matt. 2. sol man sein Liecht leuchten lassen für der Welt / daß die Menschen vnsere gute Werck sehen / vnd der Vater im Himmel dadurch gepreiset werde. Wer

sich

sich also verhalten vnd in die Sache schicken wird/der wird rechte Busse thun/ wird sich mit Juda keiner Verzweiffelung vnnd keiner Verdamniß zu befahren haben/sondern er wird ein Kind vnd Erbe seyn des ewigen Lebens vnnd der ewigen Seligkeit/ welche jhm auß lauter Gnaden vmb Christi willen/ an dem er sich in wahrem Glauben gehalten/ wird eingereumet werden. Vnd diß ist des erste.

Zum 2. hat der HErr Jesus für dem Weltlichen Gerichte gelidten Judæorum superstitionem, der Jüden Aberglauben/ Denn sie sonderlich in zweyen stücken haben herfür leuchten lassen. Denn 1. haben die Phariseer vnnd Schrifftgelehrten jhnen groß bedencken genommen vnnd ein gewissen gemachet vber dem Verrähergelde/ sie haben vermeinet es were vervnreiniget worden durch Judæ Verrätherey/ es were Blutgelt vnd were demnach gantz vntüchtig in Gotteskasten zu legen/ haben demnach dasselbe genommen vnd ein stücke ackers gekaufft/ die Pilgerim oder frembde Leute darauff zu begraben. Allein sie hetten dieser Sorge nicht bedurfft/ nich das Gelt/ sondern jhre Hertzen waren vervnreiniget worden/ sie waren nicht werth daß sie im Gotteskasten/ das ist/ bey der Kirchen Gottes seyn/ vnd den Nahmen führen vnnd Gottes Volck heissen solten. Zum 2. hat der gemeine Hauffe/ die Phariseer sampt dem Volck/ nicht in Pilati/ alls eines heidnischen Mannes Richthauß/ gehen wollen/ in meinung/ sie würden dadurch auch vervnreiniget werden/ vnd nicht recht Ostern halten können/ mit vnschuldigen Blut aber sich zu besudeln vnd jhre Gewissen zu vervnreinigen haben sie nichts geachtet/ diß haben sie gedacht/ würde sie am feyer der Ostern gar nichts hindern. Das nu die Jüden in solchen Aberglauben gesteckt/ vnd jhnen ein groß Gewissen gemachet/ da sie es im geringsten nicht bedurfft/ im gegentheil aber jhr Gewissen an Nagel gehangen/ vnd liederlich

sie

in die Schantze geschlagen / da sie es billich hoch in acht hetten nemen sollen / das wird abermals ohne zweiffel den HErrn Jesum sehr geschmertzet haben / als der an allerley Superstition vñ Aberglauben einen sondern Mißfallen treget / vnd haben wil / daß man in wichtigen Sachen das Gewissen in gute acht nehmen sol / wie aus dem 2. cap. der Epistel an die Colosser vnd auß der 1. an Tim. am 1. zuersehē ist. Wie es aber damals solche Abergleubige Leute gegeben / die in geringen Sachen gar enge Gewissen gehabt haben / in Hochwichtigen aber so weite / daß man wol mit einen Fuder Hew darinne hette vmbkehren mögen / also hats niemals an der gleichen gemangelt / wie auß der Schrifft offenbahr. Die Kinder Israel hetten nicht viel genommen / vnnd hetten die Spanadern auff dem gelencke der Hüffte gessen / weil dieselbe den Jacob ware gerühret worden. Gen. 32. Allein nach Davids Klage im 78. Psalm / Gottes Zeugniß nicht halten / vnd von Ihm abfallen / achten sie nicht groß. Die Priester Dagon dachten es were wider jhr Gewissen / wo sie auff die Schwelle des Hauses Dagon tretten / weil jhr Abgott Dagon darauff gelegen / 1. Sam. 5. Allein vber jhrer Abgötterey an sich selbsten wollen sie jhnen kein Gewissen machen. Die Athenienser Actor 17. wahren auch Abergleubige Leute / ingleichen viel vnter den Colossern / die da sagen **du solst das nicht angreiffen / du solst das nicht kosten.** Coloss. 2. vnd noch heutiges tages werden solche Abergleubige Leute gefunden / die jhnen in geringen vnnd gemeinen Sachen da sie des gar nicht bedürfften / ein Gewissen machen / vnnd in grössern Hochwichtigen Sachen da sie billich jhr Gewissen in acht nehmen solten / haben sie kein Gewissen. Als die Papisten nehmen jhnen ein groß bedencken / vnnd hielten es für grosse Sünde / wenn sie am Freytage vnnd in der Marterwochen solten

Fleisch essen: Allein am Freytage vnd in der Marterwochen / oder zu allen Jahrszeiten das Lutherische Häufflein anfeinden vnd verfolgen / achten sie für nichts / darüber nemen sie jhnen kein Gewissen. Also wenn sie den Geistlichen den Ehestand zulassen solten / meineten sie / dieselben möchten verunreiniget werden vnd vntüchtig zur verrichtung jhres Ampts: Allein mit vn keuschē Concubinen sich zuschleppē ist jhnen wol vergönnet / dadurch verunreinigen sie sich im geringsten nicht. Die Englianer vnnd Calvinisten dencken bald es sey eine grosse Sünde / das Gotteshauß werde dadurch verunreiniget / wenn man Crucifix / schöne bilder / vnd Altar / Kertzeln / Chorröcke brennende Kertzen vnd dergleichen Ornat in der Kirchen brauchet / eines Jüdentzet / das andere Heidentzet jhnen / aber darüber nemen sie jhnen kein Gewissen / daß sie Christum in seinen Wort reformiren / der in Christo Menschlichen Natur die / durch die Persönliche vereinigung mit der Göttlichen / Göttliche Eigenschafften / als die Allmacht / allgegenwertigkeit / allwissenheit / etc. abzusprechen / auß dem Heiligen Abendmal den besten Kern zu rauben / die Heilige Tauffe jhrer Krafft vnnd Wirckung zubenemen / etc. ist jhnen alles frey vnnd wol gethan. Also auch bey vns Lutheranern ist sonderlich vnter dem gemeinen Volcke viel vnnd mancherley Aberglaube vnnd Gaukeley in geringen läppischen Sachen / die nichts auff sich haben / machet man jhme offt ein groß Gewissen / da es des nichts bedürffte / vnnd in wichtigen / da man billich sein Gewissen in acht nemen solte / wird es an Nagel gehangen. Drumb so steht ab von solcher vnart / nemet ewer Gewissen in acht / wo es von nöthen ist / in geringen Sachen die nicht wieder Gottes Wort / dürffet jhr euch kein Gewissen machen: kehret jhrs vmb / so erzürnet jhr den lieben Gott.

Zum

Zum 3. Hat Christus für dem Weltlichen Gerichte gelitten Falsam acculationem, daß Er fälschlich angeklaget worden. Denn nach dem die Jüden auß Aberglauben in das Heydnischen Mannes Rathauß nicht gehen wollen/ ist Pilatus auß demuth zu jhnen herauß gekommen / vielleicht auch wol von den Jüden mit Gelde gestochen / daß er solches gethan / sintemal er sonst wol seine Reputation besser würde in acht genommen haben. Da er aber zu jhnen getreten / hat er bald gefraget/ was sie wieder Jesum für eine Klage hetten / vnd da haben die Jüden spöttisch gesprochen / **were dieser nicht ein Vbelthäter / wir würden Jhn dir nicht vberantwortet haben** / so für leichtfertig solte stu vns nicht achten: Allein Pilatus ist jhnen wieder eben begegnet / vnnd geantwortet/ **so nemet jhr Jhn hin vnnd richtet Jhn nach ewerm Gesetze** / habt jhr ein Gesetze / welches vermag / einen vnbeklaget / vnverhöret vnnd vnvberwiesen zum Tode zuverdammen / so möget jhr Jhn darnach richten / ich hab kein solch Gesetze nicht / damit er den Weltlichen Regenten ein Exempel hinder lassen vnnd sie lehren wollen / daß sie auch in Gerichten allzu geschwinde nicht verfahren / vnnd ohne richtige Anklage vnnd gnugsamen beweiß nicht vrtheilen sollen. Da nun die Jüden / die jhre Regalien verlohren / vnd niemand nicht richten dürfften / inmassen auch nach des Ertzvaters Jacobs Weissagung Gen. 49. Der Messias als denn erscheinen solte / wenn das Zepter von Juda wird genommen seyn / vnnd nach Christi Predigt Luc. 18. muste Er der HErr den Heyden vberantwortet werden / damit also beydes Jüden vnnd Heyden schuldig würden an seinem Tode / da nun / sage ich / die Jüden gesehen / daß sie so schlechts weg nicht fort kommen konten / sondern daß anklagens wolte von nöthen seyn / haben sie jhre

anklage fürgebracht vnd jhn beschuldiget. 1. Daß Er ein Ertzketzer sey/ Er wende das Volck ab/ verstehet vom wahren Gottesdienst/ vnnd führe Schwermerey vnd Jrrthumb ein. 2. Daß Er ein Auffrührer sey/ denn Er verbiete den Keyser den Schoß zu geben/ darauß endlich groß Auffruhr entstehen werde. 3. Daß Er sey ein hoffertiger Geist/ ein Ehrgeitziger Man/ der sich für einen König auffwerffe/ vnnd groß wolle geachtet seyn. Weil nun die Gottlosen Jüden hierinne dem HErrn Jesu aller dings zuviel gethan/ vnnd diese fürgebrachte dreyfache beschuldigung lauter vnwarheit war/ so kan leicht jederman erachten/ ob solches dem HErrn Jesu nicht müsse haben schmertzlich weh gethan. Vnnd zwar damit männiglich möge erkennen/ wie fälschlich der HErr mit einen vnd den andern angegeben vnd beklaget worden/ so müssen wir jhre lügen nur mit wenigen entdecken. Kein Ketzer war Er/ denn Er vnterrichtet das Volck von rechten Gottesdienste/ vnnd verwarff was demselben von Menschensatzungen zuwider war/ wie Mat. 5. 6. vñ 7. zu lesen ist/ vnd auch die Jüden Jhm dißfals selber Zeugniß gegeben Mat. 22. da sie gesprochen: **Meister wir wissen daß du warhafftig bist vnd lehrest den weg Gottes recht/** Er wiese seine Kirchkinder vnd Zuhörer auff nichts/ als auff die Schrifft Johan. 5. So hatte Er auch nie verboten dem Keyser den Schoß zugeben/ das Gegenspiel hatte Er vielmehr gethan/ denn Er Matt. 22. klar gesprochen/ **Gebet dem Keyser was des Keysers ist.** Vnd Matth. am 17. lesen wir/ daß Er selber/ ob er schon dessen nicht befügt gewesen/ dennoch zu Capernaum den Zoll entrichtet habe. Vber diß/ da Johan. am 6. das Volck kommen/ Jhn haschen vnnd zum Könige machen wollen/ ist Er geflohen/ wie solte Er denn für Ehrgeitzig können außgeschrien werden? Vnnd ob Er sich schon zum öfftern einen

König/

König genennet / so hatte Er doch allezeit dabey gesetzt oder sonst angedeutet / daß sein Reich nicht von dieser Welt / vnnd daß Weltliche Regenten seinet wegen sich nichts zu befahren hetten. Drumb wie gesagt / weil die gantze Anklage der Jüden auff lauter vnwarheit bestanden / wird es freylich den HErrn Jesum schmertzlich haben weh gethan / daß Er so frey vnnd ohne schew belogen worden. Es ist aber solch falsch anklagen vnnd beschuldigen damals nicht erst new gewesen / sondern jederzeit fast gemein / die Hocherleuchten Propheten haben lange zeit zuvor solches erfahren / vnnd gleicher gestalt für Ketzer / Auffrührer vnnd stoltze Geister sich müssen außschreyen lassen / wie 1. Reg. 19 Jerm. 38. vnnd anderweit mehr in der Schrifft zuersehen. Den Aposteln ists gleich also gegangen / wie Acto. am 17. 24. 16. vnnd an andern orten zulesen. Vnd es geht noch heutiges tages so daher in der Welt / trewe Lehrer vnnd Prediger müssen noch für vnd für sich mit diesen schönen Ehrentitteln belegen / vnnd für Ketzer / Auffrührer vnnd stoltze Esel sich schelten lassen / reden sie die Warheit vnnd verwerffen schwermerey vnd Jrrthumb nach der Schrifft so schreyet man / Ey dergleichen haben wir zuvor nicht gehöret / der Mann bringet eitel Ketzerey auff die Bahn / diese Lehre wird nichts gutes mit sich bringen: Gehet Er in verrichtung seines Ampts fein gerade zu / sonderlich so er auch der Superlativen mit dem Straffampt nicht verschonet / so schreyet man Fewer in allen Gassen / der Prediger ist ein Lermbläser / mit seinen Predigten wird er Auffruhr stifften vnnd anrichten. Vnd alle sein fürhaben deutet man dahin / sampt rührete es auß stoltz vnd Hoffart her / als thete er eines vnd das andere nur darumb / daß er jhm einen Namen für der Welt machen wolte. Allein was sol man thun / weil es Christo so ergangen / dürffen wir es vns

auch nicht befremdden lassen / ob es vns schon / wie auch Christo schmertzlich weh thun mag / doch die solcher falschen Anklage sich befleissigen / werden es zuverantworten haben.

Zum 4. hat der HErr Jesus im Richthause Pilati oder für dem Weltlichen Gerichte gelidten Veritatis rejectionem, **daß man die liebe Warheit so gar verworffen.** Denn da Pilatus diese Anklage gehöret / vnnd drauff zu Jesu ins Richthauß hinein gegangen / hat er die andern beschuldigungen beyseits gesetzt / vnnd sonderlich diese eine / da sie gesagt / Er sey Christus ein König / Ihm für gehalten / als die er vermeinet / daß sie am meisten seines Amps seyn wolte recht zu erwegen. Hat demnach gefraget: Bistu der Jüden König? Hierauff hat Jesus jhm geantwortet / daß Er ja ein König sey / allein nicht ein Weltlicher König / wie er wolmeinen möchte / sondern ein Geistlicher: Hat auch darneben die beschuldigung von seiner Lehre berühret / vnnd gesagt / daß Er nicht schwermerey vnnd Irrthumb für bringe / sondern die **Warheit rede / vnnd Er sey dazu gebohren vnd auff die Welt kommen / daß Er die Warheit zeugen solle / wer auch auß der Warheit sey / der höre seine Stimme / vnd werden in alle Warheit geleitet werden.** Da Pilatus diß gehöret / hat er gleich ein lachen dran gegeben / vnnd gesprochen: **Was ist Warheit?** Bistu ein solcher König / ein solcher Lehrer / der nur mit Warheit vmbgehet / so bistu ein elender König / ein schlechter Lehrer / mit der Warheit wirstu nicht fortkomen / du weist daß man die nichts gelte lest. Da dencket nun wiederumb lieben Christen / wie schmertzlich weh es dem HErrn Jesu müsse gethan haben / da Er angehöret / daß

daß die liebe Warheit so gar verworffen worden! befohr auß/ weil Er jederzeit die Warheit geliebet / Zach. 8. Psal. 15. Weil Er jederzeit die Warheit geredet/Esa. 53. Joh. 8. ja weil Er die Warheit selber war / Johan 14. Vnnd zwar daß dem HErrn Christo die verwerffung der Warheit sehr wehe gethan / ist auch auß dem Text gnugsam zuschliessen. Denn da Pilatus drauff zu den Jüden herauß gegangen/ Jesum entschuldiget/ vñ gesagt er finde keine schuld an Jhm/ vnnd sie jhre Anklage auffs new herfür bracht vnd gescherffet / hat Pilatus diß Jesu wieder für gehalten / Jesus aber hat gantz vnnd gar stille geschwiegen / also daß Pilatus sich darob verwundern müssen. Vnnd mit diesem stille schweigen hat der HErr Pilatum gleich so anreden vnd sagen wollen: Mein Pilate / was hilfft es / daß Ich viel antworte/ es ist doch alles vergebens / denn Ich habe jetzund mit schmertzen gehöret / daß die liebe Warheit nichts für dir gilt/ drumb so muß Ich schweigen/ vnd es ist nicht rath/ die Warheit als eine edele Perle / für die Sewe zu werffen / vnnd den Hunden das Heiligthumb zu geben. Mat. am 7. Es sind aber noch heutiges tages jhrer viel mit Pilato gleicher Complexion, jhrer viel fragen wenig nach der Warheit / nicht allein in Religions Sachen/ da die Warheit Göttliches Worts/ ob sie schon einem vnd dem andern Helle gar gnug vnter augen leuchtet / dennoch verworffen / hergegen aber die Lügen / Schwermerey vnd Jrrthum willig vñ gerne angenommen wird; sondern auch im Politischen Händeln vnnd in gemeinen Leben / wer jetzt in der Welt fein gerade zugehet / vnd redet die Warheit von Hertzen/ wie im 15. Psalm stehet/ der kan vbel fortkommen / sonderlich an Pilati Hoffe / das ist bey grossen Prælaten: Heichler vnd schmeichler die da reden was man gern höret / die hat man am liebsten. Aber wie solche Gott gefallen / werden sie dermal eines jnne werden / wenn es wird gehen nach dem Spruch

Joh.

Jobi am 13. Es kömpt kein Heuchler für Jhn: Item nach den Spruch Davids im 5. Psalm: Du bringest die Lügner vmb/ der HErr hat grewel an den falschen.

Zum 5. hat Christus für dem Weltlichen Gerichte gelitten Pilati & Herodes conspirationem, daß Pilatus vnd Herodes/die zuvor Feinde gewesen/vber jhm zu Freunden worden/vnd in ein Horn geblasen habē. Hiervon berichten nun die Evangelisten weiter vnnd sagen/ daß da die Jüden in jhrer auklage Galileam genennet vnnd gesaget: Er hat das Volck erreget/ damit daß Er gelehret hat hin vnd her im gantzen Jüdischen Lande/ vnnd hat angefangen in Galilea biß hieher: Pilatus/ als der gern des HErrn Jesu/ den er ohn alle schuld vnnd vrsache des todes befunden/ loß gewesen were/ gedacht/ nun könt er am füglichsten auß dem Spiele kommen/ weil Er vnter die Botmessigkeit Herodis/ der in Galilea residirete/ vnd gehörete/ wolte er Jesum demselben zusenden/ bevohr auß/ weil Herodes gleich damals zu Jerusalem an zu treffen war. Was er nun bey sich beschlossen/ hat er auch zu wercke gerichtet: Vnd Herodes da Jesus für jhn gebracht worden/ist froh darüber worden/ weil er Jhn lang gerne gesehn/ in Hoffnung/ weil er viel von Jhn gehöret/ wie ein grosser Wunderman Er were/ er würde ein zeichen von Jhm sehn/ hat derwegen Jhn mancherley gefraget: Aber Jesus hat jhm nichts antworten wollen: Lehrern vnd Predigern zum Exempel/ daß auch sie/ wenn man etwa zu Hoffe/ wie heutiges tages etliche Gottlose Politici im brauch haben/ Gauckelmänlein auß jhnen machen/vnd sie ander Vrsachen wegen nicht zu sich fodern vnd fürkommen lassen wil/ als narheit mit jhnen zutreiben/ vnd eines vnnd das ander von jhnen zu expisciren/ sie hernacher desto mehr zu vexiren vnd zu tribuliren lieber schweigen als viel reden

sollen/

sollen / in erwegung des Spruchs Salom. Pro. 26. da er sagt: Antworte den Narren sonderlich ernidriget ist / Majestätisch erhöhet werden / die wird nicht nach seiner Narheit / daß du jhm nicht gleich werdest: Da es nu Herodi vnd seinen Hoffgesindlein nicht gegangen / wie sie gedacht / die Hohenpriester aber vnd Schrifftgelehrten dieses Orts auch Jesum hart verklaget / doch nichts grundliches auff Jhn bringen können / hat Herodes vnd seine Hoffschrantzen Jhn verachtet vnnd verlachet / Jhm ein weisses Kleid anlegen / vnd Jhn wieder zu Pilato führen lassen. Vnnd auff diesen Tag sind Pilatus vnd Herodes / die zuvor in Feindschafft mit einander gelebet hatten / wieder Freunde worden. Ob nun wol dienewe Freundschafft Herodis vnnd Pilati für vnnd an sich selbsten Christo nicht zuwider gewesen / dennoch ists gewiß / es wird jm eben nahe gegangē seyn vñ schmertzlich haben weh gethan / daß solche von der falschen Karte der gottlosen Rotte / so sie vber Jhm gemischet vnnd gleich herumb gegeben haben / her gerühret / daß sie so eben vber seiner Verspottung vnd Verschimpfirung / da jhn einer dem andern / als einen Gauckler vnd Fastnachtnarren / zugeschicket / hergerühret. Es gehet aber noch heutiges tages gar viel vnd offters also in der Welt daher / der Gottlose Hauffe ist gleich gesinnet / ein jeder hat seine Lust daran / wenn er sich nur an Christum an seine trewe Diener / vnd in gemein an seine ware Gliedmassen fromme Hertzen reiben sol / ja auch wenns wider Christum gehet / wider sein Wort vnnd trewe Lehrer desselben / so beut jmmer zu eines dem andern die Hand / da werdē gar offte die ergsten Feinde wider die besten Freunde miteinander / wider Christum stehen sie alle für einen Mann. Mit Exempeln könte solches erwiesen werden / allein die Zeit leidets nicht / so heists auch Exempla odiosa sunt, man höretes nicht gernen. Drumb wir nur weiter fortschreiten wollen.

Zum 6. hat Christus für dem Weltlichen Gerichte gestelidten Scelerati Barrhabæ Electionem, daß Ihm der gottlose Barrabas vorgezogen worden / mit welchem vorzugeen folgender gestalt beschaffen gewesen. Es hatten die Jüden einen Brauch / der fast in ein Recht verwandelt worden / daß allezeit auffs Osterfest ein Gefangener jhnen muste loß gegeben werden / welcher Brauch ohne zweiffel anfangs daher entsprungen / daß sie sich dabey jhrer Loßlassung vnnd Außführung auß Egypten / die vmb diese Jahreszeit geschehen ware / erinnern möchten / vber welchem Brauch / ob er schon aller dings nicht so gar zu loben / sie auch sehr steiff hielten. Weil nun der Richter Pilatus des HErrn Jesu gern loß gewesen were / vnnd er gleich damals nebenst den HErrn Jesu Barrabam / einen Auffrührer vnnd Mörder / gefangen hielte / so hat er den Jüden diese beyde fürgeschlagen / sie gefragt vnd gesagt: Welchen wolt jhr vnter diesen zweyen / den ich euch loß geben solle Barrabam den Auffrührer / oder Jesum den man Christum nennet? In hoffnung / es würden ja die Jüden nicht solche blinde vnd törichte Leute seyn / vnd den Gottlosen Barrabam dem frommen HERRN JEsu / der jhnen alles gutes gethan / vorziehen vnd loß bitten: Allein das Jüdische Völcklein hat auff eingebung vnnd beredung der Phariseer vmb Barrabam gebeten / daß der loß gegeben werden möchte: Vber JEsum aber / da Pilatus weiter gefraget / was er denn mit Jhn machen solte / haben sie alle geschryen: Weg / weg mit Jhm / Creutzige / creutzige Jhn. Vnd ob schon Pilatus zum andern vnnd dritten mal wieder gefraget / in Hoffnung sie würden sich anders bedencken / weil er jmmerzu gewisse Motiven jhnen zugemüth geführet / JEsum loß zu bitten / vnnd Barrabam zurichten / hat doch alles nichts helffen wollen / sie haben einmal

wie

wie das andere geschrien/ weg/ weg mit Jhm/ Creutzige/ creutzige Jhn/ da dencket nun abermal meine Geliebten/ ob nicht dieses dem HERRN Christo werde haben schmertzlich weh gethan/ ob es Jhm nicht werde grosses Leyden gewesen seyn? Vnd solches vmb so viel desto mehr/ weil der HErr zugleich die vnbeständigkeit dieses Volcks mit befunden/ vnd erkennet hat. Denn 5. tage zuvor/ am Palmsontag/ hatten diese Leutlein/ da der HErr seinen einzug zu Jerusalem gehalten/ mit grossem Jubelgeschrey gesungen: Hosianna dem Sohn David/ gelobet sey der da kömpt/ im Namen des HErrn/ Hosianna in der Höhe. Am Charfreytage aber intonirten sie weit anders/ da schrien sie/ weg/ weg/ mit Jhm/ Creutzige/ creutzige Jhn. Vns zu gut aber ists also geschehen/ in dem der vnschuldige Jesus ist gefangen gehalten/ vnd zum Tode des Creutzes verdampt worden/ ist Barrabas loß worden/ das ist wir/ die wir allesampt wie Barrabas schwere Sünder seyn/ die wir in Adam Auffruhr angericht/ vnd vns wider Gott geleget/ in dem wir Jhm wollen gleich seyn/ die wir auch in Adam an vnser gantzen posteritet zu Mördern worden: Item die wir sonst vielfältiger weise für vnsere Person Sünde begangen vnnd noch begehen/ vnnd darumb in Hellischen Kercker solten geleget vñ getödtet werden/ sind durch Christi Bande vnd Gefängniß/ darin Er biß zum tode müssen stecken bleiben/ ledig gemacht/ vnd auß dem Höllischen Kercker gerettet worden/ daß nu nichts verdamlichs mehr an vns ist/ vnd an allen denen die in Christo Jesu seyn/ Rom. 8. das ist/ die in wahrem Glauben sich an Jhn halten. Sonst an der vnbeständigkeit dieses Völckleins sollen wir mercken/ daß man sich auff den gemeinen Hauffen nicht verlassen dürffte/ sonderlich Lehrer vnnd Prediger/ denn es gehet noch heutiges tages mit

denselben daher wie es mit Christo hier gegangen ist / wenn offt ein Lehrer new ankömpt an einem ort / da schreyet der gemeine Pöfel: **Hosianna in der Höhe / gelobt sey der da kömpt im Namen des HErrn** / das ist / Ey / Gott lob vnd danck / wir haben einen tapffern gelehrten Mann bekommen / den wollen wir Lieben vnd Ehren / bey jhm wollen wir fußhalten: Wenn er aber hernacher nicht Predigt wie es die Phariseer gern höreten / wie es die Superlativi, die Capitenen / die Regenten vnd vornemsten im Volck gern hetten vnnd haben wollen / vnd dieselben dem newen Lehrer gram werden / vnnd schreyen Crucifige, weg / weg mit jhm / da ist das Völcklein bald zu bereden es blaset mit jhnen in ein Horn / viel fallen ab vnnd helffen den Lehrer mit anfeinden vnnd verfolgen / thun sie gleich schon dieses nicht / so sind sie doch sonst furchtsam vnd vnerschrocken / wollen nicht für den Riß vnd die Lücken treten / lassen den Lehrer alleine baden. Wie wol nun auch solches einem Ehrlichen Mann schmertzlich weh thut / muß ers doch / weil es Christo auch so gegangen / Gott befehlen / vnd vertragen. Ist demnach am rathsamsten / nur solchen Leuten vnd in gemeinen den Menschen nicht viel getrawet / der / der sich auff den HERR verlesset / triffts am besten.

Zum 7. Hat der HErr Jesus für dem Weltlichen Gericht gelitten iniquam flagellationem, **die vnbilliche vnnd vnbarmhertzig geisselung.** Denn ob schon Pilatus Jesum vnschuldig befunden / dennoch weil er gehöret / daß der Jüden geschrey vberhand genommen / hat er den Jüden zugefallen Jesum geißlen vnnd sehr jämmerlich zurichten lassen / in Hoffnung sie würden dadurch gestillet werden / eben wie noch heutiges taas mancher vnrechter Richter einem andern etwas zugefallen thut / nach dem Spruch des Propheten Michæ am

7. Was

7. Was der Fürst wil/das spricht der Richter / daß er jhm wider einen dienst thue. Diese gewalt vnnd vnrecht / wie auch die geisselung an jhr selbsten / wird nun ohne zweiffel dem HErrn Jesu auch haben sehr weh gethan.

Mercket aber hierbey / daß vnsere Sünden eigendlich die rechten Geisseln vnd Peitzschen gewesen seyn / damit Christus ist geschmissen worden / denn wie Esaias sagt cap. 53. **Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnd vmb vnser Sünde willen zerschlagen worden** / vnnd weil sonderlich die Geisselung vmb die Lenden geschahe / ists gewiß / daß Er in diesen Stück seines Leydens fürnemlich für alles vnkeusche Hurenwesen der Gottlosen Weltkinder habe büssen vnd bezahlen müssen / sintemal doch auch die Schrifft / wenn sie die vermehrung Menschliches Geschlechts gedencket / auch derjenigen / so ehrlich vnnd im Ehstande geschicht / die Lenden zu benemen pfleget / als Gen. 35. Könige sollen aus deinen lenden kommen / ꝛc. Drumb wir vns für solcher vnd dergleichen Sünden / ja für allen Sünden in gemein ernstlich hüten sollen / damit wir dadurch den HErrn Jesum nicht auffs newe Geisseln vnd betrüben / vns auch dadurch ewige Geisselung in der Hellenglut zuziehen. So wir auch vnserer Sünde wegen etwa zeitlich von dem lieben Gott mit der Ruthe des Creutzes Gegeisselt werden / sollen wir / nach dem Exempel des HERRN Jesu / der fremb der Sünde wegen Gegeisselt worden vnd doch sich gedultig erfunden lassen / auch fein gedültig seyn / vnnd dem lieben GOTT stille halten / vnnd mit der Christlichen Kirchen singen: **Die Straffe wir wol verdienet han / das muß bekennen jederman / niemand darff sich außschliessen.**

Zum 8. hat der HErr Jesus für dem Weltlichen Gerichte gelidten indecoram dehonestationem, daß man Ihn vnzimlich verstellet / vnnd fast einen Fastnachtnarren auß Ihm machen wollen. Hiervon melden nun die Evangelisten auch im Texte/vnd sagen/daß die Kriegsknechte/ oder die Jüdischen Scherganten nach der Geisselung die haussen für dem Volcke geschehen / den HERRN JEsum wider hinein ins Richthauß geführet haben / die gantze Rotte zum beystande genommen / Ihn außgezogen / einen Purpurmantel angeleget / eine Kron von Dörnern geflochten auff sein Häupt gesetzet / vnnd Ihm ein Rohr in seine Hand gegeben haben / drauff die Knie für Ihm gebogen Ihn verspottet / gegrüsset vnnd gesaget: Gott grüsse dich lieber König der Jüden / du hast dich für einen König außgegeben / drumb so gebühret dir auch ein Königlicher Schmuck vnnd zierde / wol an da hastu es nuhn / da hastu einen Purpurmantel vmb deinen Leib / eine Krone auff deinem Häupte / ein Zepter in der Hand / ey wie tapffer bistu rauß staffiret. Drauff haben sie Ihn ins Angesicht geschlagen / Ihn angespiehen / das Rohr Ihm vmb den Kopff geschmissen / vnnd weil Er auch gesagt / Er were GOTtes Sohn / welches sie aber nicht glauben kondten / werden sie gesprochen haben / nun mangelt nichts / als noch Göttliche Ehre / die wir dir auch beweisen / sind drauff nieder gefallen auff jhre Knie / vnnd haben Ihn angebetet. Da dencket nun vmb Gottes willen / meine Geliebten / wie schmertzlich weh doch dem HERRN Jesu diese Schmach vnd Vnehre müsse gethan haben! Für vnsern Stoltz vnnd Hochmuth aber hat der HERR JEsus hiermit büssen vnnd bezahlen müssen. Denn wir tragen offt Purpur Kleider / brechen vns vber vnsern Stand vnnd vermögen in Kleidern

herauß/

herauß / oder treiben sonst Stoltz vnnd Hoffart / damit / wir setzen offt eine Krone auff / das ist / wir werden frech vnnd verwegen / recken das Haupt empor als wolten wir den Himmel damit einstossen / wollen auff Gott vnnd Menschen nicht viel geben / wir vberheben vns vber andere Leute / wir nemen ein Scepter in die Hand / wir greiffen der Obrigkeit zu nahe / wollen in der Regirung Hand mit im Sode haben / wollen nicht vnterthänig vnnd gehorsam seyn / richten Rebellion vnnd Auffruhr an ꝛc. Für solchen vnsern Pracht / für solchen vnsern vbermuth / für solche vnsere widerspenstigkeit / hat nun / wie gesagt / Christus allhie büssen vnnd bezahlen müssen. Drumb wo wir nicht noch / so zu reden / dem Sohn GOttes leyden zuziehen vnnd betrüben wollen / wir vns billich solcher vnart enthalten sollen. Sonst merket noch mit hierbey / daß / wer dermal eines mit Christo Ehre vnnd Herrligkeit haben vnnd geniessen wil / vnnd die Himmelskrone auffgesetzt vberkommen / derselbe zuvor hier in der Sterbligkeit nebenst Jhn die dorne Krone tragen / das ist / allerley Creutz / Elend vnd widerwertigkeit außstehen vnd verschmertzen müsse / auch darin geduldig seyn vnnd im Glauben biß ans ende beharren / denn es heist / Apoc. 2. **Biß getrew biß in den tod / so wil ich dir die Krone des lebens geben.** Vnd keiner wird gekrönet / denn wer ritterlich Kämpffet.

Zum 9. Hat der HErr Christus für dem Weltlichen Gericht gelidten **Illegitimam potestatis concessę usurpationem, den schendlichen mißbrauch der sonst zugelassenen Gerichts gewalt.** Denn es melden die Evangelisten weiter vñ sagen daß / da Jesus so jämerlich gegeisselt vnd so spöttisch bekleidet vnd gehandelt worden / Pilatus denselben für das Volck ge-

geführet vnnd gesprochen habe: Sehet welch ein Mensch ist das / sehet doch wie Er ist zu gerichtet / In Hoffnung / sie würden nun content vnd zu frieden seyn: Weil sie aber noch nicht gewolt / sondern Jhn zu Creutzigen weiter angehalten / hat er gesagt / er finde keine schulg des todes an Jhm / hetten sie gnugsame vrsache zu Jhm / so möchten sie Jhn hinnemen vnd Creutzigen: Da haben sie gesprochen: Ist das nicht vrsache gnug: Er hat sich zu Gottes Sohn gemacht / oder dafür außgeben / vnd hat damit Gott gelestert / auch hiedurch den tod verdienet / wie solches vnser Gesetz vermag vnnd mit sich bringet / da nun Pilatus gehöret / daß Er sich für einen Sohn Gottes außgegeben / hat er sich noch mehr gefürcht Jhn zu tödten / denn er gedacht / es könte wol seyn / daß Er etwa eines Heydnischen Gottes / (wie denn Pilatus ein Heyde war / vnd die Heyden viel erdichte Götter hatten) Sohn were: Ist demnach wieder hinein gegangen / vnd hat zu Jesu gesprochen: von wannen bistu? Allein Jesus / weil Pilatus die Warheit zuvor verworffen / hat jhm nichts weiter antworten wollen / bevorauß weil Er auch gewißt / daß doch alles vmbsonst vnnd vergebens were. Da hat Pilatus Jhn hart zugeredet vnd gesprochen: **Redestu nicht mit mir? weistu nicht / daß Ich / der Richter macht habe / dich zu Creutzigen / vnnd macht habe dich loß zugeben.** Ach meine Geliebten nicht also / Weltliche Oberkeit hat solche macht nicht / sie hat nicht macht einen vnd den andern loßzulassen oder zu tödten / nach jhrem gefallen / den vnschuldigen hat sie nicht macht zu tödten / vnd den / der es verdienet hat / hat sie nicht macht liederlichen weise loß zulassen / sondern es wil Jhr gebühren mit demselben zuverfahren / wie Vrtheil vnnd recht mit sich bringet / vnterstehet sich aber die Obrigkeit in Gerichten nach jhrem gefallen zu verfahren / greifft vnschuldige

schuldige Leute an/ihr Müthlein an ihnen zukühlen / oder lesset grobe Vorbrecher Göttlicher Gebot so davon springen/vngestraffet/so sündiget sie schwerlich wider Gott/ wie aus dem 13. cap. an die Röm. zu ersehen / darinn klärlich bezeuget wird / daß sie die / so es verdienen greiffen vnnd tödten sollen / die vnschuldigen aber sollen sie frey vnnd ledig lassen / sollen ihre Schutzherren vnd ihr bestes sein. Weil nun Jesus befunden wie schendlich Pilatus seiner eingereumeten gewalt gemißbrauchet / ists Ihn sehr nahe zu Hertzen gegangen / daß Er sich auch nicht enthalten können / sondern ihm solches bald verwiesen vnnd gesprochen : Du hettest keine Gewalt vber mich / wenn sie dir nicht were von oben herab gegeben / von rechtswegen / meiner Person dürfftestu mir nichts thun / wo GOTT solches nicht also verhienge vnnd aus vrsachen geschehen liesse / drumb auch der mich dir vberantwortet hat / der hats grössere Sünde / wenn der gethan / würdestu mit mir wol vnverworren geblieben seyn. Es geschicht aber noch heutiges Tages offt vnnd viel / daß die Weltliche Obrigkeit ihrer Krafft vnnd Gewalt schendtlich mißbrauchet / vnnd sich was vnterfehet / das sie zu thun durchauß nicht befüget ist / wils denn hernacher mit Pilato allhier beschönen vnnd sagen : Wir habens recht vnnd macht allein / was wir setzen das gilt gemein / trotz dem / der vns wil meistern. Allein wehe denen / die es also machen / sie werden es dermal eines schwer zuverantworten haben / Potentes potenter tormenta patientur, stehet Sapient. 6. Die Gewaltigen / so ihrer Gewalt mißbrauchen / werden dermal eines gewaltig hart von GOtt gestraffet werden. Gleich wie aber Christus dem Pilato solche seine vnart verwiesen / vnnd ihm darumb zugeredet : Also wil noch heutiges Tags Christi Dienern obliegen vnnd gebühren / nicht

nur den Vnterthanen / dem gemeinen Hauffen jhre Sünde zu verweisen / sondern auch der Obrigkeit das Gesetze zuscherffen / vnnd jhnen jhre Gewissen zu rühren / wo sie anders jhr Ampt recht führen / vnnd nicht jhrer Sünde sich mit theilhafftig machen wollen. Vnnd wie von Pilato allhier gesagt wird / daß / da Christus jhn gestrafft vnnd hart zugeredet / er drauff gedacht / wie er Jhn loß lassen möchte / also sol noch heutiges tages Weltliche Obrigkeit / wenn Lehrer vnnd Prediger jhnen jhre Sünde verweisen / dieselben nicht anfeinden / vnnd nur necken vnnd nesern wo mit sie können / sondern jhnen viel mehr desto gewogener werden / in erwegung daß sie es gut mit jhnen meynen / daß sie mit verrichtung des Strafframpts darauff vmbgehen / daß sie für zeitlichem vnnd ewigem schaden mögen gesichert werden.

Zum 10. vnnd letzten hat der HErr Christus für dem Weltlichen Gerichte gelidten / Inmanus hostium tratitionem, daß man Jhn endlich in der Feinde Hände vberantwortet hat. Denn da die Jüden an Christi Geisselung nicht gesättiget / sondern weiter angehalten / daß Er möchte getödtet werden / auch Pilatum desto mehr zuüberdöbern vnd desto eher zu bewegen / erstlich des Keysers vngnade / jhm angedeutet / vnnd gesprochen: Lessestu diesen loß / so bistu des Keysers Freund nicht / denn wer sich zum Könige machet / der ist wider den Keyser: Zum andern alle schuld vnnd vrsache auff sich genommen / vnnd gesagt / sein Blut komme vber vns vnnd vnsere Kinder / wird Jhm zu viel geschehen / so sol Gott der HErr seinen tod an vns rechen / du solst entschuldiget seyn / vnnd denn fürs dritte / dabey ein grosses Getümmel gehalten / daß Pilatus sich eines Tumults befahret / vnnd geschlossen / daß das Volck anders nicht könte gestillet / vnnd des

Keysers

Keysers Gnade erhalten werden / als durch Christi tod. Da hat Pilatus geurtheilet / jhrer bitte solte eine gnüge geschehen. Doch damit er sich für den Leuten etlicher massen weiß brennen möchte / hat er Wasser in ein Becken gossen / seine Hände gewaschen vnnd gesprochen / ich bin Vnschuldig an dem Blut dieses Gerechten / sehet jhr zu. Aber warlich / er hat das vnschuldige Blut damit er sich besudelt / hierdurch nicht abwaschen können / bevorauß / weil er den HErrn JEsum damals noch einen Gerechten genennet / wie auch zuvor sein Weib gethan / die da / als er auff dem Gerichtstuel gesessen zu jhm geschickt / jhn erjnnern vnd sagen lassen / habe du nichts zuschaffen mit diesem Gerechten / ich habe viel erlidten im Traum von seinet wegen / vnd wolte Gott / Pilatus hette diese Ermanung seines Weibes in acht genommen / er gebe jetzt darumb was er solte / inmassen denn der Weiber rath nicht allezeit zuverachten ist. Da diß also geschehen / sagen die Evangelisten / gab er jhnen Barrabam loß / der vmb Auffruhres vnd Mordes willen ware ins Gefängniß geworffen / vmb welchen sie auch baten / Jesum aber / Gegeisselt vnnd verspottet / vbergab er jhren willen / daß Er gecreutziget würde. Diß wird nun freilich Christo dem Sohn Gottes sehr wehe gethan / vnnd hefftig geschmertzet haben. Denn es ist doch dieses Vrtheilen Pilati gewesen wider der Göttliche vnd Weltliche Rechte / die da vermögen / nicht vnschuldige Leute / sondern grobe vnnd öffendliche Sünder zum tode zu verurtheilen: es ist gewesen wider sein eygen Gewissen vnd Zeugniß / sintemal er nit einmal / sondern etlichmal gesagt / er finde keine vrsach des todes an Jhm / Er sey ein Gerechter: es ist gewesen wider das zeugniß seines Weibes / die ebendiß von jhn außgesagt: es ist gewest wider das zeugniß Herodis / der jhn auch vnschuldig befunden hat. Wird demnach freylich dieses wie

gesagt dem HErrn Christo ein grosses Leyden gewesen seyn / daß Er so vnschuldig in der Feinde Hände hat vberantwortet werden müssen. Doch weil Er daswegen da war / das Er Leyden vnd Sterben solte / hat Er sich willig vnd mit Gedult darein ergeben / vnd solches abermal vns zu gut / daß Er vns von ewigen Leyden / Marter vnd Pein loß machen möchte / daß wir den Teuffeln / vnsern abgesagten feinden / nicht dürfften in jhre Klawen vberantwortet werden. Drumb auch / in erwegung dessen wir billich von Grund vnserer Hertzen dem HErrn JEsu dafür dancken / vnd mit einander singen sollen:

O hilff Christe Gottes Sohn /
Durch dein bitter Leyden /
Daß wir dir stets vnterthan /
All Vntugent meiden /
Deinen Todt vnd seine Vrsach /
Fruchtbarlich bedencken /
Dafür / wie wol arm vnd schwach /
Dir Danckopffer schencken / Amen / Amen.

Die

Die Sechste vnd Letzte Predigt.

Darinne folgender Text erkläret wird/beschrieben von den Evangelisten Matthæo am 27. Marco am 15. Luca am 23. vnd Johan. am 19. Cap.

DA nahmen die Kriegsknechte JEsum/ zogen Jhn den Mantel aus / vnnd zogen jhm seine Kleider an/ vnd führeten Jhn hin/ daß sie jhn creutzigten / vnd Er trug sein Creutz; vnnd in dem sie hinaus gingen / funden sie einen Menschen / der für vber gieng / von Cyrene / mit namen Simon / der vom Felde kam / der ein Vater war Alexandri vnnd Ruffi / den zwungen sie daß Er Jhm sein Creutz trüge/vnd legten daß Creutz auff Jhn / das ers Jesu nach trüge.

Es folgeten Jhn aber nach ein grosser Hauffe Volcks vnd Weiber / die klagten vnd beweineten Jhn. Jesus aber wante sich vmb zu Jhnen/vnd sprach: Jhr Töchter von Jerusalem / weinet nicht vber mich / sondern weinet vber euch selbst / vnnd vber ewer Kinder. Denn sehet / es wird die zeit kommen / in welcher man sagen wird: Selig sind die Vnfruchtbaren / vnnd die Leiber die nicht gebohren haben / vnnd die Brüste / die

nicht geseuget haben. Denn werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallet vber vns / vnnd zu den Hügeln / decket vns. Denn so man das thut am grünen Holtz / was wil am dürren werden!

Es wurden aber auch hingeführet zween andere Vbelthäter / das sie mit jhm abgethan wurden.

Vnnd sie brachten Jhn an die Stätte / die da heisset auff Ebreisch Golgatha / das ist verdolmetschet Schedelstätt / vnd sie gaben Jhm Essig oder vermirrheten Wein zu trincken / mit Gallen vermischt / vnd da Ers schmecket / wolt Ers nicht trincken.

Vnd sie Creutzigten Jhn an der Stätte Golgatha / vnd zween Vbelthäter mit Jhm / einen zur Rechten / vnd einen zur Lincken Hand / Jesum aber mitten jnne. Vnd die Schrifft ist erfullet / die da saget: Er ist mitten vnter die Vbelthäter gerechnet.

Vnd es war die dritte Stunde / da sie Jhn creutzigten. Jesus aber sprach: Vater / vergib jhnen / denn sie wissen nicht was sie thun! Pilatus aber schrieb ein Vberschrifft / geschrieben was man Jhm schuld gab / die vrsach seines Tods / vnd setzt sie auff das Creutze / oben zu seinen Häupte. Es war aber geschrieben: Jesus von Nazareth / der Juden König. Diese Vberschrifft lasen viel Juden / denn die Stätt war nahe bey der Stadt / da Jesus gecreutziget ist / vnnd es war geschrieben auff Ebreische / Griechische vnd Lateinische

nische Sprache Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato: Schreib nicht der Juden König / sondern das Er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortet: Was ich geschrieben habe das hab ich geschrieben.

Die Kriegsknechte / da sie JEsum gecreutziget hatten / namen sie seine Kleider vnnd machten vier Theil / einem jeglichen Kriegßknechte ein Theil / dazu auch den Rock. Der Rock aber war vngenehet / von oben an gewircket / durch vnd durch. Da sprachen sie vntereinander: lasset vns den nicht zertheilen / sondern darumb loffen / wes er sein sol. Auff daß erfüllet würde die schrifft / die da saget: Sie haben meine Kleider vnter sich getheilet / vnd haben vber meinem Rock das Loß geworffen. Vnd sie sassen allda / vnd hüteten sein. Solches theten die Kriegsknechte / vnd das Volck stund / vnd sahe zu.

Es stunde aber bey dem Creutze Jesu seine Mutter / vnd seiner Mutter Schwester / Maria Cleophas Weib / vnnd Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe / vnd den Jünger dabey stehen / den Er lieb hatte / spricht Er zu seiner Mutter: Weib / siehe / das ist dein Sohn! Darnach spricht Er zu den Jünger: Siehe / daß ist deine Mutter! Vnnd von stunden an nam sie der Jünger zu sich.

Die aber furüber giengen / lesterten Ihn / vnd

vnnd schittelten die Köpffe vnnd sprachen: Pfui dich/ wie fein zubrichstu den Tempel/ vnnd bawest Jhn in dreyen Tagen! Hilff dir selber/ bistu Gottes Sohn/ so steige herab vom Creutze! Deßgleichen auch die Hohenpriester verspotten Jhn vntereinander mit den Schrifftgelehrten vnnd Eltesten sampt dem Volck/ vnd sprachen: Er hat andern geholffen/ vnd kan Jhm selber nicht helffen? Ist Er Christ/ der König von Jsrael/ der außerwehlte Gottes/ Er helffe Jhm selber/ vnd steige nun vom Creutze/ auff daß wirs sehen/ vnd gleuben Jhme! Er hat Gott vertrawt/ der erlöse Jhn nun/ lüstets Jhn/ denn Er hat gesagt; Jch bin Gottes Sohn. Dasselbige rückten Jhm auch auff die Mörder/ die mit Jhm gecreutziget wahren/ vnnd schmäheten Jhn. Es verspotten Jhn auch die Kriegsknechte/ traten zu Jhm/ vnnd brachten Jhm Essig/ vnd sprachen bistu der Jüden König/ so hilff dir selber!

Aber der Vbelthäter einer/ die da gehenckt wahren/ lästert Jhn vnd sprach/ bistu Christus/ so hilff dir selbst/ vnnd vns! Da antwortet der ander/ strafft jhn vnnd sprach: Vnnd du fürchtest dich auch nicht für Gott/ der du doch in gleicher Verdamniß bist vnd zwar/ wir sind billich drumen/ denn wir empfahen/ was vnsere Thaten werth sind: Dieser aber hat nichts vngeschickts gehandelt! vnnd sprach

zu

zu Jesu: HErr / gedencke an mich / wenn du in dein Reich kommest! vnd Jesus sprach zu jhm: Warlich ich sage dir / Heut wirstu mit mir im Paradiß seyn!

Vnd da es vmb die sechste stunde kam / ward ein Finsterniß vber daß gantze Land / biß in die neundte stunde / vnd die Sonne verlohr jhren schein. Vnd vmb die neundte stunde rieff Jesus vñ sprach: Eli, Eli, lama asabthani! das ist verdolmetzschet: Mein Got / mein Gott / warumb hastu mich verlassen! Etliche aber / die da stunden / da sie daß höreten / sprachen sie: dem rüffet dem Elias.

Darnach als Jesus wuste / daß schon alles vollendet war / daß die Schrifft erfüllet würde / sprach Er: Mich dürstet! Da stund ein gefäß vol Essig / vnd bald lieff einer vnter jhnen hin / nam einen schwam / vnd füllet jhn mit Essig vnnd Jsopen / vnd stecket jhn auff ein Rohr / vnd hielts Jhn dar zum Munde / vnd trancket Jhn / vnnd sprach mit den andern: halt / laß sehen / ob Elias komme / vnd Jhn herab neme!

Da nun Jesus den Essig genommen hatte / sprach Er: Es ist vollbracht! vnd abermal rieff Er laut vnd sprach: Vater / Jch befehle meinen Geist in deine Hände! vnnd als Er das gesaget / neigt Er das Häupt / vnd gab seinen Geist auff.



Geliebten Freunde in Christo Jesu dem HERRN/ es ist sonst breuchlich/ wenn ein armer Sünder außgeführet wird/ vnnd den todt leyden sol/ daß das Volck hauffenweise pfleget mit zugehen/ vnnd wie derselbe vom Leben zum Tode gebracht wird/ anzuschawen. Weil demnach in vnserm jetzo abgelesenen Texte der HERR JEsus vnsers nicht als auch ein armer Sünder außgeführet vnnd ans Creutz geschlagen wird/ so wollen wir allesampt/ die wir hier beysammen sind/ Geistlicher weise mit außspaziren/ vnnd kürtzlich miteinander betrachten das jenige Leyden/ welches Christus der Sohn Gottes am Charfreytage/ da Er vns rechtschaffen seine Charitet vnnd Liebe zu vns zuerkennen gegeben/ am Kühlfrey Tage/ als den der Himlische Vater dazu außerkoren/ daß da λυτρον vnnd Lösegelt für die gefallene Menschen daran solte außgezehlet werden am guten Freytage/ weil Christus daran alles wider gut gemacht/ was vnsere Großeltern verderbet/ vnnd auch die verlorne Güter hat wider bracht/ am Stillen Freytage/ daran Christus das gantze Gesetz erfüllet/ vnnd damit seines Vaters Zorn gestillet hat/ dar vber vns gieng alle/ hat außstehen vnnd verschmertzen müssen. Gott der Himlische Vater gebe vns hierzu seinen Heiligen Geist/ vmb Christi seines Sohns willen. Amen.

Loci Explicatio.

BElangende nun Geliebten/ den fürgenommenen Punct/ da wir vns zu betrachten haben fürgenommen Jesum passum in crucis patibulo, das ist/ das jenige Leyden/ so Christus Gottes vnnd Marien Sohn am Charfreytage

am

am Stamme des Creutzes hat außstehen vnnd verschmertzen müssen / ist dasselbe nach anweisung des jetzt abgelesen Texts wol zu nennen.

Denn I. hat Er gelitten Acerbissimam crucifixionem, die Creutzigung an ihr selbsten.

Zum II. Ignominiosissimam inter scelleratos reputationem, daß man Ihn zwischen zwene Vbelthäter außgeschrieen hat.

Zum III. Vestimentorum suorum distributionem, daß man seine Kleider genommen vnd vnter sich getheilet hat.

Zum IV. Suorum sub cruce conturbationem, die grosse betrübnüß der seinigē / die da trawrig vnterm Creutz beysammen gestanden.

Zum V. Judæorum multiplicem obtrectationem, die vielfältigen Lästerungen / so die Jüden wider Ihm außgeschüttet haben.

Zum VI. Internam cordis compressionem, innerlichen schmertzen in seinem Hertzen.

Zum VII. Ardentis suæ precationes irrisionem, das man sein sehnliches vnd Hertzbrechendes Gebet gespottet vnnd verlachet hat.

Zum VIII. Acerbæ potionis in siti suâ porrectionem, daß man Ihm einen sehr bittern

vnd herben Tranck gegeben in seinem grossen Durst.

Vnd denn zum IX. Animæ à corpore seperationem, den Todt an sich selbsten.

Fürs 1. Wie gesagt / hat der HErr Jesus am Creutz gelitten Acerbissimam cruci affixionem, die Creutzigung an jhr selbsten / davon im Texte stehet / vnnd sie Creutzigten Jhn an der Stedte Golgatha. Denn da Pilatus das Vrtheil gesprochen vnnd den Stab gebrochen / haben die Kriegsknechte JEsum genommen / haben Jhn den Purpurmantel außgezogen / vnnd seine Kleider wieder angeleget vnnd außgeführet / daß Er möchte desto kentlicher seyn / haben Jhm auch erst selbst das Creutz tragen lassen / doch weil es eine zimliche Last / vnnd sie sich befahret / der HErr / der schon sehr abgemattet worden / möchte drunter vntergehen / haben sie einen andern / Simon genant / von Cyrene / der gleich vom Felde kommen / gezwungen / (inmassen denn noch heutiges tages solches vns Menschen sehr zuwider ist) dem HErrn JEsu das Creutz nach zu tragen: Es ist aber auch noch viel Volcks mit gegangen / vnd sonderlich auch viel Frawen Volck / so den HErren Jesum beweinet vnnd beklaget haben: Vnd denselben hat der HErr noch eine schöne Valet Predigt gethan / vnnd sie erinnert / daß sie nicht so eygen vber Jhn weinen solten / Er hette was Jhm begegne / nicht verdienet / sondern sie solten weinen vber sich selbst vnnd vber jhre Kinder / mit jhren Sünden hetten sie Jhm solch leiden vervrsachet / vnnd wo sie solches nicht erkennen vnnd beweinen würden / würde entlich sie schreckliche Straffe treffen / daß man die würde für Selig preisen / die vnfruchtbar gewesen / vnd nit jammer vnd hertzeleid an jhren Kindern sehen dürfften. Vnter diesen reden sind sie nu zum Gerichte kommen.

kommen / da hat man den HErrn ans Creutz angenagelt. Es ist aber die Creutzigung ein grosser Spot vnd eine grosse marter gewesen / denn man darinnne den HErrn JEsum nackend außgezogen / mit Händen vnnd Füssen ans Holtz angenagelt / vnnd da öffendlich auffgerichtet hat. Thut es nun einen weh / wenn er sich nur in einen Nagel sticht / schmertzet es / wenn er nur in einen Dorn trit / kan ers vbel leiden / wenn er sich nur splittert! Ey so dencket doch vmb Gottes willen / meine Geliebten / was der HERR Jesus für schmertzen habe müsse haben außgestanden / da man Jhm grosse starcke Eyserne Nägel durch seine Heilige Hände vnnd Füsse geschlagen hat / daß das Blut miltiglich darauß gespritzet ist / vnnd da man Jhn also hernacher außgedehnet / etliche Stunden biß Er gestorben / am Creutz angenagelt hat hencken lassen! Worumb aber / möchte jemand fragen / hat der HERR JEsus sich ans Holtz des Creutzes nageln lassen / hette Er nicht / weil es ja muste gestorben seyn / eines andern Todes Sterben können? Antwort / ja freylich wol: Allein es hat der HErr keines andern Todes Sterben wollen / als dieses Todes / vnnd sich am Creutz auffrichten lassen folgender Vrsachen wegen. Als 1. die Weissagungen der Propheten hierdurch zu erfüllen. Denn David der Königliche Prophet hat lang zuvor gesprochen: Psalm 22. **Sie haben meine Hände vnd meine Füsse durchgraben / Ich möchte alle meine Gebeine zehlen.** Diß ist nun recht tschaffen in der Creutzigung geschehen / da der HErr Jesus mit stumpffen Nägeln durchgraben worden / vnnd so außgedehnet gewesen / daß man Jhm wol alle Rippen im Leibe hette zehlen können. So hat auch der Prophet Ezechiel / in seinem Buch am 17. gesprochen: **Ich wil von dem Wipffel des hohen Cedernbaums nehmen / vnd oben von seinem**

nem Zweige ein zartes Reiß brechen/vnnd wils auff einen hohen gehewfften Berg pflantzen / nemblich auff den hohen Berg Jsrael / das es Zweige gewinne vnnd frucht bringe. Ja trawn diese Weissagung ist damals als Christus ans Creutz geschlagen worden / auch erfüllet worden. Denn der HERR Christus ware eben das rechte zarte Reiß vom hohen Cederbaum / seiner Göttlichen Natur nach auß dem Wesen des Hochgelobten GOTtes / vnnd auch nach seiner Menschlichen Natur auß dem hohen Stamm vnnd Geblüt des Königs Davids / Er ware das Reiß / daß da auffschiesset / Esaiæ 53. Diß Reiß ward auff den hohen Berge Jsrael gepflantzet / da Er für Jerusalem ans Creutz angenagelt ward / da gewonne es Zweige vnnd brachte viel Früchte / derer wir noch heut vnnd in ewigkeit werden zu geniessen haben. Zum 2. Hat der HERR darumb am Holtz des Creutzes sterben wollen / daß / weil die ersten Menschen am Holtz gesündiget / daß Leben verschertzt vnnd den tod eingeführt hatten / in dem sie vom verbotenen Baume zu essen sich vnterfangen / also auch Er am Holtze für die Sünde büssen / den Todt verschlingen vnnd das Leben wiederbringen möchte. Zum 3. alle Opfferhandlungen des alten Testaments / dazu Holtz gebrauchet ward / hierdurch zuerfüllen / weil Er doch auch war das rechte Opffer für die Sünde der gantzen Welt / wie denn auch vnter andern die auffbindung des lieben Jsaacs auff das Holtz / Genes. 22. daran Er jetzt solte getödtet vnnd geopffert werden / ein schön Vorbild auff die Creutzigung des HERRN Christi gewesen ist. Zum 4. darumb / daß Er den Fluch von vns nemen möchte. Denn es stehet geschrieben Deut. 21 **Ein gehenckter ist verflucht für Gott.** Drumb so ist Christus als ein Fluch für vns worden/daß Er vns vom

Fluche

Flüche des Gesetzes erlösen möchte / Gal. 4. Zum 5. Daß Er dazwischen Himmel vnnd Erden auffgehencket / bezeugen möchte / daß Er der rechte Mitler sey / zwischen Gott im Himmel / vnnd den Menschen auff Erden / der die Menschen für Gott vertrette vnnd verderbete / Rom 8. Vnd jhr Vorsprecher sey. 1. Johan. 2. Zum 6. Daß Er vns seine Lieb desto mehr hierdurch möchte zu erkennen geben. Denn / wie der alte Lehrer Augustinus gesagt / in der Creutzigung hat der HERR JEsus sein Haupt geneiget gehabt / vns zu Hertzen vnnd zu Küssen / Er hat seine beyde Arm außgestrecket gehabt / vns damit zu vmbfangen / vnd darein zuschliessen / Er hat sich gar am Creutz auffhencken vnd opffern lassen / vns zu erlösen / ja / nach Bernhardi zusatze / in der Creutzigung hat Er seine Seite Jhm eröffnen lassen / daß wir nebenst denen / die damals vnterm Creutz gestanden / auch gleich einen blick möchte in sein Hertz thun können / vnnd darinne anschawen die vnaußsprechliche Liebe / die Er zu vns Menschenkindern getragen hat. Vnnd denn zum 7. hat Christus darumb sich am Creutz wollen auffhencken lassen / daß alle die / so in warem Glauben hinauff sehen / vnnd Jhn anblicken würden / vom Gifftigen Stich vnd Biß / den vns die alte Schlange der Teuffel im klägliehen Sündenfall gegeben / wieder möchten errettet / geheilet vnnd gesund gemachet werden / vnnd des ewigen todes nicht sterben dürfften / eben wie Num. 21. in der Wüsten alle die / so von den fewrigen Schlangen waren gebissen worden / wieder auffkahmen vnnd beym leben blieben / die am Holtz auffgerichte Eherne Schlange anblicketen / inmassen Christus selber diese Figur auff sich zeucht / Joh. 3. da Er spricht: **Gleich wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat / also muß auch des Menschen Sohn erhöhet**

werden /

werden / daß alle die an Jhn gleuben / nicht sollen verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Zum 2. Hat Christus am Creutz gelitten Ignominiosissimam inter sceleratos reputationem, daß man Jhn zwischen zween arge Vbelthäter auffgehencket hat. Denn es melden die Evangelisten / daß mit Christo zweene Vbelthäter außgeführet vnd auffgehenckt worden / vnd daß die Jüden diese zweene Vbelthäter dem HErrn Jesu zur Seiten haben henecken lassen / einen zur Rechten den andern zu seiner Lincken / vnnd also den HERRN Jesum zur schmach vnnd schande fein mitten ein / gleich als were Er der ärgste Vbelthäter. Solte nun diß nicht haben Christo schmertzlich weh gethan? Dencket jhm Geliebten selber nach? Allein auch diß ist nicht so ohne gefähr vnnd plumps halben geschehen / sondern es ist 1. Hiermit erfüllet worden die Weissagung des Propheten Esaiæ am 53. da er spricht: Er ist den Vbelthätern gleich gerechnet. Zum 2. Jst auch hiermit gleich angedeutet worden / daß weil Christus für die Menschen Kinder / als für grosse Vbelthäter leyde / vnnd sie durch sein Leyden vom ewigen Todt vnnd leiden erlösen wolle / er billich vnter sie vnnd mitten ein gehöre / damit also alle arme Sünder / alle arme Sünderinnen / den kräfftigen Troß haben / vnnd wissen möchten / daß einer so nahe zu Christo habe / als der andere / daß einer so viel vnnd so gut recht vnnd zuspruch zu Jhm habe als der andere / vnnd daß sein Leyden sie alle angehe vnd allen zu gut geschehen sey / wie Er denn auch allen zuruffe vnd sagt / Mat. 11. Kompt her zu mir / alle / die jhr mühselig

lig vnnd beladen seit / Ich wil euch erquicken / bey mir solt jhr ruge finden für ewere Seele. Vnd denn zum 3. hierdurch zuerinnern / daß ob Er schon für alle Menschen leyde / doch nicht alle seines Leidens genieſſen würden / sondern durch jhren Glauben vnnd Vnglauben würden sie sich trennen / vnnd würden entlich etliche (nemlich die Gläubigen) zu seiner Rechten / etliche aber (nemlich die Vngläubigen) zu seiner Lincken gestellet werden.

Zum 3. Hat Christus am Creutz gelidten Vestimentorum suorum distributionem, das man seine Kleider genommen vnd vnter sich getheilet hat / vber seinen Rock aber / der vngenehet / sondern durch vnnd durch gewürcket gewesen / daß loß geworffen. Jsts nun einem sonst ein leiden vnnd verdruß / wenn einer zusehen muß / wie jhm andere das seinige nehmen / vnnd sich darein theilen / wie jhrer viel in jtzigen Kriegswesen mit schmertzen erfahren haben: so wirds warlich auch hier Christo nicht gefallen haben / da Jhme dergleichen wiederfahren / vnnd Er am Creutz zusehen müssen / wie die Jüdischen Soldaten seine Kleider vnter sich getheilet haben / bevorauß weil der HERR seine arme Mutter da zugegen stehen sehen / die dieſe seine Kleidung wol bedurfft / der sie auch von rechtswegen gebühret hetten / vnnd die dennoch das nachsehen hat haben müssen. Es ist aber also daher gegangen / vnnd der HERR JEsus hat es also geschehen lassen / damit fürs 1. Die Weissagungen des Königlichen Propheten Davids möchte erfüllet werden / als der im 22. Psalm gesprochen: Sie theilen meine Kleider vnter sich / vnnd werffen das Loß vmb mein gewand.

Zum andern hats der HERR geschehen lassen / daß hierdurch die vnart der Gottlosen Weltkinder mö.hte bezeuget

werden / welche doch damit noch nicht zu frieden / daß Christus leidet / das ist / in seinen Gliedmassen angefeindet vnnd verfolget wird / sondern sie greiffen auch noch zum vberfluß nach seinen Kleidern / vnnd theilen sie vnter sich / das ist / sie bemühen sich offt die Kirchen Güter zu sich zu reissen / vnnd sich damit zubereichern / weren auch gleich dieselben noch so gering / vnnd dencket mancher / die Kirche oder der Pfaffe hat zuvor genug / wenn du Ihm gleich diß entzeuchst vnnd weiter nicht folgen lässest. Was aber solche Leute für Segen vnnd gedeyen dabey haben werden / werden sie dermal eines in der that jnne werden vnd erfahren.

Zum dritten hats der HERR geschehen lassen aller Ketzer Natur hierdurch zu entdecken / oder zuerkeñen zugeben / wie alle Ketzer vnnd Jrrgeister dergleichen frefel an der Schrifft außvben würden / Jnmassen wir auch solchen Frefel in Augenschein genugsam befinden. Denn die Heilige Göttliche Schrifft ist gleich Christi Rock / darein Er verkleidet ist / vnnd darinne Er vns täglich fürgestellet vnnd gewiesen wird: Solcher Rock ist nicht genehet / das ist / es nicht stück vnnd flick Werck mit der Schrifft / sondern es ist gantz / in ein ander gewircket / das ist in der Bibel folget jmmer fein ein Buch / ein Capitel / eine Historia / ein Spruch / auff den andern / es lesset sich nicht trennen noch zertheilen: allein die Kriegsknechte fahren zu / das ist / verwegene Jrrgeister vnnd schwermer thun sich herfür / bringen Würffel mit / verstehet / jhre spitzfindige Vernunfft / die werffen sie hin vnnd wider / das ist / damit grübeln vnnd disputiren sie / ja sie wissen solche Würffel also zu knüpffen / daß sie jhnen tragen müssen / was sie wollen / vnnd gibt ein jeder für / er habe Christi Rock gewunnen / das ist / ein jeder kan die Schrifft Meisterlich auff seinen

Schwarm

Schwarm zerren vnnd deuten / vnnd spricht / die Bibel sey auff einer Seiten / jederman solle vnnd müsse seinen Schwarm lassen recht seyn vnnd jhm gewonnen geben. Allein wehe denen / die solches thun / Christo wird hierdurch groß Leyden zugezogen / es thut Jhm wehe / vnnd es wird solche Vnart der Ketzer zu rechter Zeit gebührlicher weise zu straffen wissen. Zum 4. so wissen wir auch / was vnsere Großeltern Adam vnnd Eva gethan haben / dieselben haben sich gleich / so zu reden nieder gesetzt / vnnd haben mit den bösen Geistern den Teuffeln gespielet / allein sie haben die Schantze versehen / die Teuffel haben jhnen das Kleid der angeschaffenen Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit abgewonnen vnnd außgezogen / daß sie da bloß stehen blieben / vnnd Feygenblätter genommen / jhre Blösse zu bedecken: Für dieses vnzeitige Spiel vnserer Groß Eltern muste nun der HErr hiermit gleich büssen / da Er Jhm auch muste seine Kleider nehmen lassen / vnnd bloß da hengen. Endlich vnnd fürs 5. Hats der HErr geschehen lassen / daß man Jhm seine Kleider genommen / vnnd darumb gespielet hat / damit Er hiedurch vns das rechte Ehrenkleid / nemlich das Kleid seiner Vnschuld in der Sterbligkeit / vnnd das Kleid der vollkommenen Gerechtigkeit in der ewigen Seligkeit erwerben möchte / vnnd wir möchten können rühmen vnnd sagen mit dem Propheten Esaia am 61. **Ich freue mich in dem HERRN / vnnd mein Geist ist Frölich in meinem Gott / denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls / vnd mit dem Rocke der Gerechtigkeit hat Er mich bekleidet / etc.**

Zum 4. Hat der HErr Christus am Creutz gelitten suorum sub cruce conturbationem, die grosse be-

trübnüß vnnd Trawrigkeit der seinigen / die da vnter dem Creutze beysammen gestanden seyn. Denn es sagen die Evangelisten klerlich / daß die Mutter des HErrn / seiner Mutter Schwester / Maria Cleophas Weib / Maria Magdalena / sein liebster Jünger Johannes / vnd andere fromme Hertzen mehr / zu Ihm vnter das Creutz getretten / vnd seines Abschieds haben erwarten wollen / vnnd diese habe Jesus angesehen / mit was für trawrigem Hertzen / mit was für grossen schmertzen / kan ein jedes leicht erachten / bevorauß / weil doch diese seine Freunde sehr kläglich werden gethan / vnnd sich erbärmlich werden erzeigt haben! Vnnd es wird sonderlich allda an Maria der Mutter des HErren seyn erfüllet worden / wes der alte Simeon Lucæ 2. Ihr prognosticiret da er gesprochen: Ein Schwerdt wird durch deine Seele dringen. Vnd solcher schmertzen des HErrn / der vber diesem trawrigen Anblick der seinigen in seinen Hertzen entstanden / ist nun noch mehr vervrsachet vnnd gröffer worden dadurch / daß der HErr bey sich erwogen / wie Er nun / der sichtbarlichen gemeinschafft nach / von ihnen würde gerissen werden / vnnd wie sie noch länger vntern Creutze stehen / das ist / in vielfältigem Elend würden stecken müssen / drumb Er auch auß mitleidentem Hertzen / vnnd auß Hertzlichen mitleiden seiner Mutter sonderlich bedacht / hat ihr an stat seiner gleich einen Vormünden gesetzt / nemlich den lieben Johannem / von dem hat Er zu Maria seiner Mutter gesprochen: Sihe / das ist dein Sohn / der soll künfftig an stat meiner dein bestes seyn: Drauff hat Er sich zu Johanne gewendet / hat ihm seine Mutter befohlen / vnnd gesagt / Siehe / das ist deine Mutter / dieser nim dich künfftig an / anders nicht / als wenn es deine leibliche Mutter were. Gleich

wie

wie es hier dem HERRN JEsu weh gethan / da Er die seinen vnterm Creutz hat stehen sehen / vnnd von jhnen sollen gerissen werden : Also gehet es Jhm noch heutiges Tags sehr nahe / wenn fromme Hertzen vnterm Creutz stehen / das ist / in Noth vnnd Elend gerathen / Er treget mitleiden mit jhnen / Er weiß sich jhrer gar wol anzunehmen. Vnnd sonderlich nimt Er sich seiner Mutter trewlich an / das ist / der Christlichen Kirchen / die da / als seine Geistliche Mutter Jhme noch täglich Brüder vnnd Schwestern gebühret / vermittelst des Samens Göttliches Worts vnnd der Heiligen Sacramenten / der weiß Er gar fein einen Johannem / das ist / trewe Seelsorger zu zuordnen / denen befiehlet Er / daß / sie jhr pflegen vnnd warten / vnnd sie mit der Speise des Worts Gottes recht versorgen sollen / inmassen auch fromme Johanniten solches trewlich vnnd gerne thun / vnnd an jhrem fleiß vnnd vorsorge / für die Christliche Kirche nichts erwinden lassen / wolte GOTT / die Mutter des HERRN / die Christliche Kirche / nehme sich auch hinwiederumb des lieben Johannis / das ist / jhrer trewer Lehrer vnnd Prediger fleissig an / vnnd erzeigte sich gegen dieselben als eine Mutter gegen jhren Kindern thut / thete jhnen gutes / hette sie recht lieb : Allein wie es von manchem geschicht erfehret man.

Zum 5. hat Christus am Creutz gelidten Judæorum multiplicem obtrectationem, die vielfältigen Lästerungen / so die Jüden wieder Jhn außgeschüttet haben. Denn jetzt zugeschweigen / was Pilatus / als der ein Heyde gewesen / gethan / der dannoch dem HERRN / ob es schon an sich selbst die lautere Warheit gewesen / doch (für seine Parson) nur zur verhönung eine Vberschrifft ans Creutz zum Häupte hat setzen vnnd Schreiben lassen : Jesus von

Nazareth der Jüden König / hierdurch also die Ursache seines Todes anzudeuten / auch solche Uberschrifft in unterschiedene Sprachen gegeben / damit sie von desto mehren möchte können gelesen werden / vnnd der Spott desto grösser were: So sagen die Evangelisten klar / daß auch sein eygen Volck Ihn auffs grewlichste verlästert vnnd gehönet habe: Vnnd zwar erstlich haben solches gethan die so fürüber gegangen / die haben die Köpffe geschüttelt vnnd gesagt / **pfuy dich / wie fein zubrichstu den Tempel / vnnd bawest jhn in dreyen Tagen wieder auff / hilff dir selber / bistu GOttes Sohn** / du darffst nicht erst durch einreissung des Tempels vnnd schleinige wieder auffbawung desselbigen deine Gottheit erweisen. Bistu GOttes Sohn / so steige vom Creutz.

Zum andern haben solches sonderlich gethan die Schrifftgelehrten / die Hohenpriester / die Phariseer / die Eltesten vnnd daß ander Volck die haben gleicher gestalt / vngeachtet / daß sie als die Obersten / es andern hetten wehren sollen / jhre Lästermäuler wieder den HErrn JEsum auffgethan: Ey / haben sie geschryen / **Er hat andern geholffen / vnd kan Jhm selber nicht helffen** / Er hat sich für Gottes Sohn außgegeben / für den versprochenen Ehrenkönig / den Messiam / der den Menschen rathen vnnd helffen solte / ist Er nun derselbe / so helffe Er Jhm selber / er steige vom Creutze herab / daß wirs sehen vnd gleuben: Item / Er hat Gott vertrawet / hat gesagt / Er sey sein Sohn / wolan / ist dem also / so mache Jhn nun Gott sein Himlischer Vater loß / Er helffe Jhm / gelüstets Jhn.

Zum 3. haben mit Lästerworten sich an Christum gemacht die Kriegesknechte / die haben geschrien: **Bistu der Jü-**

den

den König / so hilff dir selber? Vnnd den zum 4. Haben auch solches gethan die Vbelthäter / die mit Christo sind Gecreutziget worden / die haben geschrien: **Bistu Christus der Welt Heyland / so hilff dir selber vnnd vns.** Da dencket nun / Geliebten / wie die Lästerwort den HErren Christum werden ins Hertz geschnitten vnnd geschmertzet haben! Schmertzet es doch sonst einen Ehrlichen Mann vnnd thut jhm wehe / wenn er sich nur muß Verlästern / Schenden vnd Schmehen lassen / er litte offt lieber eine Maulschelle / als allerley Schmehwort vnnd verkleinerung; Solte es denn Christo dem Frommen HErrn nicht schmertzlich haben weh gethan / da Er solche Schmach vnnd Lästerung hat leiden müssen! Ja freylich wol wehe gethan! So wehe hats Jhm gethan / daß Er so lang zuvor im 69. Psalm gesprochen: **Die Schmach bricht mir mein Hertze vnnd krencket mich.** Doch melden die Evangelisten dabey / daß Christus mit grosser Gedult solche vnnd alle andere Schmach verschmertzet vnd noch / wiewol zuvor / ehe noch solche Schmehewort gefallen / für seine Feinde / da sie Jhn sehr vbel tractiret vnd gehandlt / gebeten vnnd gesprochen habe: **Vater / vergibs jhnen / denn sie wissen nicht was sie thun:** Jn massen auch solche Vorbitte des HERRN nicht vergebens gewesen / sondern bald jhren nachdruck gehabt hat: Denn es ist doch der eine Vbelthäter / der zur Rechten des HErrn Jesu gehangen / bald in sich gegangen / hat seine Vnart erkennet / hat abgelassen zu Lästern / vnnd hat den andern / der mit Lästern jmmer fort gefahren / drumb gestrafft vnnd gesagt: **Vnnd du fürchtest dich auch nicht für GOTT / der du doch in gleicher Verdammniß bist?** Drauff hat Er öffentlich seine Sünde außgebeichtet / vnnd gesprochen: **Wir sind bil-**

lich in solcher Verdamniß / denn wir empfangen was unsere thaten werth sind / dem HErrn Christo aber hat er ein Zeugniß der unschuld gegeben / und gesprochen / dieser hat nichts ungeschickts gehandelt: Drauff hat er sich zu JEsu gewendet / Ihm gebeten und gesagt: HErr gedencke mein / wenn du in dein Reich kommest: Hat also vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Leben und Seligkeit bey Christo gesuchet / und auch erlanget / inmassen den Christus bald zu ihm gesprochen: Warlich Ich sage dir / heute wirstu mit mir im Paradiß sein / Bald nach deinem Absterben wirst du in mein himmlisches Frewdenreich eingeführet werden.

Hierauß / Geliebten / erkennen wir nun erstlich / die unart der Gottlosen Weltkinder / welche nicht anders können / als Christum verlästern / und wie sie es damals mit Lästerworten grob genug gemachet / also machen sie es noch heutiges Tages mit Lästern grob und über grob / da muß erst der HErr Christus verlästert werden / es müssen ihnen die Wunden / die Marter / das Leyden / die Sacramenta des Sohns GOTtes für und für auff ihrer Lästerlichen Zunge seyn / Christus muß sich ohne auffhören gleich auffs newe von ihnen Martern und Creutzigen lassen: Fürs andere schencken sie es auch den Gliedmassen des HErrn Christi nicht / gleubige Hertzen / die müssen ihnen auch auff ihren verteuffelten Zungen sitzen / und sich von ihnen mit allerley Lästerworten anstechen / ritzen und spitzen lassen. Und solches practiciret auch sonderlich der Teuffel an ihnen / wenn sie mit Christo am Creutz hangen / das ist / in Noth und Elend stecken / da muß offt einer und der ander hören / daß man sagt: Ey er hat Gott vertrawet / ist immer zur Kirchen gelauffen / hat stets gebe-

ich /

tet/vnnd gethan/als wolte er den Heiligen die Füsse abfressen/ was hilfft es jhn nun/wie groß achtet sein Gott der HErr/were er Gott lieb/Er würde sich wol Freundlich gegen jhm erzeigen/ Er würde jhn nicht so in Noth vnnd Elend lassen/inmassen es auch dem lieben Job also gegangen ist.

Zum andern/lernet hierbey/daß gleich wie Christus solche Lästerungen/ob sie Jhm wol wehe gethan/doch mit Gedult verschmertzet hat/vnnd noch für seine Feinde gebeten/wie denn die Evangelisten klar sagen/Er habe für sie zu Gott seinem Himlischen Vater geseufftzet vnnd gesagt: **Vater vergib jhnen/ denn sie wissen nicht was sie thun**: Also sollen auch wir gedultig seyn/wenn vns die Welt anfeindet vnd verlästert/wir sollen Segnen/wenn sie Fluchen/vnnd nicht Scheltwort mit Scheltworten vergelten/Matth. 5. vnd Rom. 12.

Zum dritten mercket hierbey/daß ob gleich allenthalben viel Gottlose seyn/die Christum verlästern/dennoch auch fromme Hertzen mit drunter gefunden werden/die Christo das Wort reden/soltens auch die thun/die zuvor selber Lästermäuler gehabt haben/wie der eine Schächer allhier/denn doch noch offt ein vnd der ander Gottlose sich erkennet vnnd wahre Busse thut/vnd es wird noch manchesmal auß einem schnaubenden Saulo ein recht gleubiger frommer Paulus/denn doch Christi Vorbitte am Creutz/Vater/vergib jhnen/denn sie wissen nicht was sie thun/noch heutiges Tags bey vielen jhren nachdruck hat.

Endtlich vnnd zum 4. Mercket hierbey/daß/obs wol gefehrlich sey wenn man seine Busse biß ans Ende sparen wil/ weil doch keiner keinen Bürgen dafür hat/daß er biß an sein Ende bey guter Vernunfft bleiben werde: Demnach aber gleichwol für vnd für biß ans ende/oder so lange er lebet/einem

Menschen die Gnaden Thür offen stehe / vnnd daß Christus zu jederzeit willig vnd bereit sey alle arme Sünder vnd Sünderinnen zu Gnaden anzunemen / wenn sie nur mit dem Schecher am Creutz sich zu Jhm wenden / vnnd vergebung der Sünden bey Jhm suchen. Drumb niemand seiner Sünde wegen Verzagen darff / sondern vielmehr gewiß seyn / daß jhm dieselbe werde vergeben werden / wenn er nur mit dem Schecher am Creutz wird wahre Busse thun / solte es auch gleich erst an seinem letzten Ende geschehen. Allein niemand spare es mit seiner Busse allzulange / der Trum möchte jhm sonst wol zu kurtz werden / er möchte wol endtlich erfahren / was diß sey: Wer auff Gnade sündiget / dem soll mit Vngnade gelohnet werden / vnd es dürffte wol endtlich mit jhm gehen nach dem Kirchen Gesang: Ich fürcht fürwar die Göttliche Gnad / die er allzeit verspottet hat / wird schwerlich ob jhm schweben.

Zum 6. Hat Christus am Creutz gelitten / internam cordis compressionem, **innerliche schmertzen in seinem Hertzen.** Denn es melden die Evangelisten / daß vmb die sechste stunde / das ist / vnser rechnung nach vmb mittag / ein Finsterniß worden sey vber das gantze Land / ein vbernatürlich Finsterniß / weil die Sonne im vollen Mond Verfinstert worden / da sonst die Natürlichen Sonnenfinsternisse im newen Monden geschehen / vnnd hat ohne Zweiffel die Sonne / gleich auß mitleiden / einen trawer Mantel vmbgelegt / hat die Gottlose Rott nicht werth geachtet / sie zu bescheinen / ja gleich angedeutet / daß sie endlich in die ewige Finsterniß solten verstossen werden / weil sie vom Geiste der Finsterniß sich so gantz regieren vnnd treiben liessen. Vnnd vnter solcher Finsterniß hat Christus bey drey stunden grösstes Leyden in sich selbst gehabt / gegen welchem alles eusserliche Leyden wie

nichts

nichts gewesen. Denn 1. Hat Ihm da auff dem Halse gelegen die grosse vnnd schwere Sünden last der gantzen Welt. David sagt von seiner Sünd allein / Psalm. 38. Daß sie jhm / wie eine schwere Last / sey zu schwer worden. Drumb so dencket / was Christus für eine Vntregliche Last an aller Menschen Sünden müsse gehabt haben / wie sie Ihn müsse gedrückt haben / was für Schmertzen sie Ihm müsse haben zugezogen.

Zum 2. ist dazu kommen der Zorn GOTTes wider die Sünde. Denn Gott hat gleich so zureden sein Vaterhertz von Christo abgewendet / vnnd hat Ihm einen Zornigen Anblick nach dem andern gegeben. Nun es ist gewiß: Iratum gravis est res, habuisse Deum, es ist nichts schwerers / nichts schrecklichers / nichts gefehrlichers / als einen Zornigen vnnd Vngnedigen Gott haben. Drumb freylich auch hierüber Christo recht angst vnd bange wird worden seyn.

Zum 3. Hat Christo allda zugesetzt der böse Feind der Teuffel / der hat seine Fewrige Pfeile in sein Hertz geschossen / vnnd Ihn stracks bereden wollen / Gott habe sein vergessen / Er wolle seiner keine Gnade haben / Er dürffte durchauß nicht dencken / daß Er sein Sohn sey.

Zum 4. Hat Er bey sich befunden / wie die Hölle jhren Rachen wieder Ihn auffgesperret / vnnd Ihn stracks gar verschlingen wollen.

Vnnd denn zum 5. Hat Er gefühlet / rechte Todesangst / Todesschmertzen / Todesschweiß / Tod vnnd Leben hat alda miteinander gerungen / wie Er denn auch nicht lange hernach seinen Geist auffgegeben vnnd sein Leben beschlossen hat. Dieses alles / Geliebten vnnd viel anders mehr / ist da innerlich bey Christo zu hauffen kommen. Vnd gleich wie diese Stücke /

da sie auch im Oelgarten an Jhn gesetzt / Jhm damals Blutigen Schweiß außgetrieben: Also haben sie Jhm am Creutz / da sie sich auffs newe an Jhn gemachet dermassen zugesetzt / daß Er auß Menschlicher Schwachheit gleich in die Gedancken gerathen / als were Er von Gott gar verlassen: Hat demnach für grossem Schmertzen vnnd Hertzensangst außgeruffen vnnd gesprochen: **Mein GOTT / mein Gott warumb hastu mich verlassen.** Welche Wort solche Wort seyn / die kein Mensch gnug erklären kan. Doch ist der HErr keines weges in Verzweiffelung gefallen / wie wol etliche für zugeben sich nicht geschewet haben / sondern Er hat Gott noch gehalten vnnd erkennet für seinen GOTT. Vnnd hierauß meine Geliebten / erkennen wir nun die grosse vnnd vnaußsprechliche Liebe / die der HErr Christus zu vns getragen hat / sintemal Er doch vnserer Sünde wegen / vnnd vns zu gut solchen Schmertzen hat außgestanden. Sollen auch billich hierauß Vrsache nehmen / vns für Sünden / so viel vns Menschlich vnnd Müglich ist / zu hüten vnnd für zu sehen. Doch so jemand gesündiget / vnnd jhn gleichsfals Hertzensangst anstösset / so jhn seine Sünde drücket / vnnd der Zorn Gottes vnter die Augen leuchtet / so der Teuffel jhm zusetzet / die Hölle jhn schrecket / Summa so es auch mit jhm dahin kömt / daß er gedencket / er sey von Gott verlassen / GOTT habe seiner gar vergessen / Er wolle seiner keine Gnade haben: Wie es denn offt geschicht / daß ein angefochtenes Hertze in allerley Noth vnnd Elend entlich außschreyet vnnd mit Esaia saget Cap. 49. Der HErr hat mich verlassen / der HErr HErr hat mein vergessen: Sol er doch nicht drüber in Verzweiffelung fallen / sondern mit Christo den lieben Gott noch für seinen Gott erkennen / vnnd sprechen: Mein Gott / mein Gott / oder gewiß

seyn /

seyn / daß Gott der HERR vnter seinen Zorn / vnnd wegen seiner Sünde damit er beladen / jhn nicht gar verstossen / vnnd dem Teuffel nach seinen begehren volle gewalt vber jhn lassen werde / sondern sich noch gegen jhm als sein Gott erzeigen / nach seiner zusage / Esa. 49. **Kan auch ein Mutter jhres Kindes vergessen / daß sie sich nicht erbarme vber den Sohn jhres Leibes? Vnd ob sie gleich desselben vergesse / so wil ich doch deiner nicht vergessen / siehe in meine Hand habe ich dich gezeichnet.** Soll demnach sich bald anreden / vnnd mit David sprechen / auß dem 42. Psalm: **Was betrübstu dich meine Seel / vnnd bist so vnruhig in mir? Harre auff Gott / denn ich werde Jhm noch dancken / daß er meines Angesichts Hülffe / vnd mein Gott ꝛc.**

Zum 7. hat Christus am Creutz gelitten / Ardentis suæ precationis irrisionem, **daß man sein sehnliches vnd hertzbrechendes Gebet verspottet vnnd verlachet hat.** Denn da der HERR JEsus auff Ebraisch oder Chaldeisch außgeschrien: Eli, Eli, lama asabthani, das ist / Mein Gott / mein Gott / worumb hastu mich verlassen / da haben die Jüden / vngeachtet daß es jhre Mutterſprache gewesen / vnnd sie es / was Er gemeinet / gar wol verstanden / sein gespottet / Jhn außgelachet vnnd gesagt: **Er ruffet dem Elias / last sehen / ob er kommen / vnd Jhm helffen werde.** Welche verschumpffierung des lieben Gebets denn dem HERRN Christo ohne zweiffel sehr nahe wird gegangen seyn vnnd hart geschmertzet haben.

Nun es werden noch heutiges Tags Spötter gnung gefunden / die das liebe Gebet Frommer Hertzen meisterlich wissen durch die Hechel zu ziehen / vnnd dieselben wenn sie zu Gott ruffen vnnd schreihen / aber nicht bald erhöret werden / auch wol wissen außzulachen vnnd zu verschumpffiren. Allein wir sollen vns nicht dran kehren / vnnd keines weges auß solchem Gespöt Vrsach nehmen vnser Gebet zu vnterlassen / sondern wir sollen nur desto getröster darinne fortfahren / vnnd gewiß seyn / daß ob schon die Welt vnsers Gebets spottet vnnd dasselbe verachtet / dennoch Gott der HErr Ihm solches werde gefallen lassen / wenns nur mit Andacht / vnnd im Glauben geschehen wird / werde auch zu rechter zeit vnser Gebet erhören / vnd es mit vns also schicken / daß wir es Ihm werden zu dancken haben / nach seiner zusage im 50. Psalm / da Er spricht: **Ruff mich an in der Zeit der Noth / so wil Ich dich erretten / vnd du solst mich preisen.**

Zum 8. Hat Christus am Creutz gelitten / Acerbæ potionis in siti suâ porrectionem, **daß man Ihm einen sehr bittern vnnd herben Tranck / da Er gröstен Durst gelitten / vberreichet hat.** Denn da der HErr am Creutz sein Blut mehrentheils vergossen / von allen Kräfften kommen / vnnd gerne ein Labtrücklein gehabt hette / hat Er öffentlich außgeruffen: Sitio, **mich Dürstet** / vnnd hat mit solchem geschrey sein grosses Leiden vnd vbermachten Schmertzen bezeuget vnnd zu erkennen geben. Allein was haben die Juden gethan? Antwort: Die Gottlose Leute sind auffgezogen kommen

kommen mit einem Schwamme / den sie in Sawern Essig vnnd in herben Ysop/mit bitterer Gallen vermischet/eingedunckt/vnnd haben Ihn damit Trencken wollen Allein da es der HERR geschmeckt/ hat Ers nicht getruncken. Vnnd da ist nun leicht zuerachten / wie Schmertzlich wehe es Ihm müsse gethan haben / daß Er in seinem grossen Durste vnnd vnaußsprechlicher Mattigkeit keines Labtrünckleins hat können habhafftig werden/vngeachtet daß GOTT selbst befohlen Prov. 31. Denen die vmbkommen sollen/ Starck Getrenck oder einen Labtrunck zugeben. Vnnd ist nun hierdurch recht erfüllet worden / was David lang zuvor außgesprochen im 69. Pfalm: **Sie geben mir Galle zu essen / vnnd Essig zutrincken in meinem grossen Durst.** Item das Bild des lieben Simsoniß/der auch grossen Durst gelitten/da Er mit seinen Feinden ein treffen gethan/ vnnd sie erleget hatte / Judic. 15. Auff diesen erlittenen Durst hat nun der HERR das **Consummatum est**, es ist volbracht / Gesungen / weil nichts mehr von seinen Leyden / daß Er außstehen solte/ vbrig war / ohn allein der Todt. Es hat aber der HERR Christus mit diesem seinem Durste / vnnd dem bitteren herben trancke / den man Ihm gegeben / 1. Gleich credentzen wollen den Sawern Creutzbecher / auß welchem die Gleubigen hier in der Sterbligkeit Trincken müssen / vnnd sie erinnern / daß nichts schädliches darinne sey / weil Er zuvor denselben an seinen Mund gesetzt vnnd geschmecket hat / sollen sie nur getrost nachtrincken / vnnd mit David sagen auß dem 116. Pfalm: **Ich wil den Heilsamen Kelch nehmen / vnnd des HERRN Nahmen Predigen.** Zum 2. Hat Christus mit seinem Durst am Creutze / vnnd mit dem bittern Trancke / den man Ihm gegeben / büssen müssen

für

für das vbermachte Sauffen der Gottlosen Weltkinder / die offt den edelsten Rebensafft vnnd ander gut getrencke / damit abgemattete Hertzen sich laben könten / zum vberfluß in sich giessen / vnnd am Tage nicht gnung Sauffen können / müssen noch wol offt eine vnnd die andere Nacht dazu nehmen / sich an zu füllen. Damit nun solche Sauffbrüder auch noch Vergebung jhrer Sünden / wenn sie in sich schlagen vnnd Busse thun / möchten erlangen können / hat der HERR am Creutz grossen Durst gelitten: werden sie aber muthwillig in solcher jhrer Vnart fortfahren vnnd hinsterben / so werden sie in der Hölle die vbrigen Trüncke außschwitzen vnnd ewigen Durst leiden müssen.

Zum 3. hat Christus mit seinem Durste alle Gleubige Hertzen vom ewigen Durst erlöset / den wir sonst mit dem Reichen Manne Lucæ 16. in der Höllenglut hetten leyden sollen / vnnd hat vns im Gegentheil im Himmel einen Gewündschten Zustand zu wege gebracht / daß vns da in Ewigkeit nicht mehr Hungern noch Dürsten wird / Apoc. 7. sondern wir alles gnung vnnd volauff haben werden. Esa. 65. vnd denn zum 4. Hat der HERR mit seinem Durste / den Er am Creutz außgeschriehen / seine liebe vns wollen zuerkennen geben vnnd bezeugen / daß Er nach vns Menschen Kindern ein hertzliche sehnen vndverlangen trage / inmassen denn die Christliche Kirche hiervongar schön singet: Darumb sprach Er mich Dürst / mich Dürstet nach ewerer Seelen Seligkeit &c. Sonst mit seinem Consum matum est, es ist volbracht / daß der HERR darauff gesungen / hat Er vns gelehret / daß Er nun vollkomlich für vnsere Sünde gebüsset vnnd bezahlet habe / Item daß auch seine Gliedmassen / Gleubige Hertzen wenn sie mit Jhm allerley Creutz leiden müssen / darauß schliessen möchten / daß auch

jhr

ihr Creutz nicht ewig währen werde / sondern zu gewisser Zeit sein Ende nehmen / daß sie auch endtlich das Consummatum est, es ist volbracht / mit Frölichem Muthe werden singen können.

Zum 9. vnd letzten hat der HERR Christus am Creutz gelitten / Animæ à corpore separationem, den Todt an sich selbsten darinne Leib vnd Seel / als die besten Freunde / die gar genaw miteinander verbunden seyn / von einander getrennet worden / welches auch nicht so gar ohne Schmertzen wird zugegangen seyn / weil es doch sonsten Schmertzet / wenn Zwey gute Freunde von einander scheiden sollen. Mercket aber hierbey gleichwol dieses / daß der HERR Christus die rechten Todesschmertzen mehr vnter der Finsternüß / da Er auß geschrien / Mein GOTT / mein GOtt / warumb hastu mich verlassen / als etwa im Tode gefühlet habe / sintemal Er zuvor schon / ehe noch Leib vnnd Seel getrennet worden / das consummatum est, gesungen / es ist volbracht mein Leyden groß / allhier zu dieser stunde / vnnd ist Ihme der Todt nur gleich als ein Sehlaff gewesen / darinne Er seine Seel Gott seinem Himmlischen Vater trewlich befohlen / vnnd gesprochen: Vater in deine Hände befehl Ich meinen Geist: Vnnd die Evangelisten beschreiben auch seinen Todt gar mit lieblichen Worten / vnnd sagen mehr nicht als nur so viel: Da Er diß saget neigete Er das Häupt vnd gab seinen Geist auff. Mit diesem seinem Tode hat nun der HErr Christus vnserm Tode die macht genommen / vnnd hat jhn vns auch in einen süssen Schlaff verwandelt / ja Er hat vns dadurch vom Ewigen Tode erlöset / vnnd erfüllet was Er zu ge-

sagt/ Osee 13. Ich wil sie aus der Hölle erretten vnnd vom Tode erlösen / Todt Ich wil dir eine Gifft sein'/ Helle Ich wil dir ein Pestilentz sein! Doch hat der HErr mit seinem letzten Wort: Vater in deine Hände befehl ich meinen Geist/ vns auch lehren wollen / wie wirs machen sollen / wenn vns der Todt eygentlich nicht ein Todt/ sondern nur ein süsser vnnd sanffter Schlaff sein solle / nemblich wir sollen auch fein an vnsern Todesstündlein vnsere Seele dem lieben GOTT befehlen / vnnd mit der Christlichen Kirchen singen: Meine Seel an meinem letzten End/ Befehl ich dir in deine Händ / Du wirst sie wol bewahren / Wie denn auch der liebe Stephanus gethan / Actorum 7. der da außgesprochen / als Er jetzt sterben sollen / HERR Jesu nimb meinen Geist auff. Werden wir diß thun / in Warheit / Geliebten / vnser Todt wird keine Bitterkeit haben / die Vmbstehenden werden mehr Schmertzen sehen / als wir fühlen werden / vnnd wir werden endlich rühmen können aus der 1. an die Corinth. am 15. vnnd mit Paulo sagen: Der Todt ist verschlungen in dem Sieg / Todt wo ist dein Stachel? Hölle wo ist dein Sieg? Gott lob vnd danck der vns den Sieg gegebē hat durch Christum vnsern HErrn/ Amen. O HErr Jesu Amen.

Vnd so viel auch kürtzlich von diesem. Habe also die gantze Passion mit wenigen erkläret/ vnnd GOtt lob vnd danck solche einfältige Erklärung glücklich zu Ende gebracht. Gott der himlische Vater helffe/ daß es

es Jhme zu Ehren / vnd vns allen zu vnserer Seligkeit gereichen möge / vmb Christi seines Sohns / vnsers HERRN willen / in Krafft deß Heiligen Geistes / welchem dreyeinigen Gott sey Ehre vnnd Preiß gesagt von nun an biß in Ewigkeit / Amen / Amen.

ENDE.

Gedruckt zu Gera / Bey Andrea Mamitzschen.
Im 1630. Jahre.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn768662729/phys_0200
DFG

F 8
1116
(1-4)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn768662729/phys_0201
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn768662729/phys_0202
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn768662729/phys_0203
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn768662729/phys_0204
DFG

n die Seligkeit vnd das ewige Leben / wel-
zu geben/du in die Welt gekommen bist.
aber mit stillschweigen nicht vorbey gehen/ Einrede.
, der der gantzen Welt einen einigen
iem Menschlichen Hertzen folgende gedan-
ten: Die Welt/das ist/alle Menschen von
n letzten/der noch sol gebohren werden/ ma-
nd vnbegreiffliche Zahl / vnd tragen ein vn- Ioh. 1.
vnd grosse Sünden last / wie hat nun eine
ünden der Welt können tragen? Wie hat
Opffer so viel Sünden können wegneh-
er aller Heyland seyn? Weil es ja zu viel Hebr. 9.
rlösen/das es ein Mensch muß lassen anste-
auch ein Bruder den andern nicht erlösen/ Psal. 49.
hnen kan.
ibt die Antwort vnd stellet vns den HErrn Antwort.
lein als einen blossen Menschen/dem (wie
as Werck der Erlösung gantz vnmüglich
n als Menschen vnd zu gleich den einge-
ottes in einer Person. Daher ist des Esa. 53.
as ist die Erlösung der Menschen) durch
ngen. Daher hat er das Consumma-
racht / mit warheit am Creutze außruffen
r Ein Opffer für die Sünd geopffert/wel- Hebr. 9.
damit eine ewige Erlösung erfunden. Da-
n Sprüche/ als Gott hat seinen Sohn Gal. 4.
an / daß er vns vom Fluch des Gesetzes er-
Esu Christi des Sohns Gottes macht 1. Ioh. 1.
nde.
ttes Sohn) hat durch sein eigen Blut die Act. 20.
Daher sagen wir recht: Ex plenitudine